

# **GEDANKEN EWIGER WEISHEIT**

*Ausgewählte Gedanken geistiger Lehrer der*

**UNIVERSALEN BRUDERSCHAFT DES LICHTS**

# **Nachschlagewerk**

*zu*

**Fragen des täglichen Lebens**

**BUCH 41:**

**Wahres Glück**

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*



Um zu verstehen, was die wahre Religion ist, müssen die Menschen sich dem Licht, der Wärme und dem Leben der Sonne nähern, das heißt, die Weisheit suchen, die erhellt und die Probleme löst, die uneigennützig Liebe, die verschönert, ermutigt und tröstet und das subtile, spirituelle Leben, das aktiv, dynamisch und mutig macht. All dies, um auf der Erde das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu verwirklichen. Diese Religion kann niemand bekämpfen. Wer versucht, sie zu zerstören, der zerstört sich selbst, weil er sich begrenzt.

Wenn dieses Verständnis einer universellen Religion die Menschen durchdrungen hat, dann wird die gesamte Organisation des Lebens universell. Es wird keine Trennungen mehr zwischen den Menschen geben, keine Grenzen und keine Kriege. Indem sie die Sonne in ihren erhabenen Offenbarungsformen als Licht, Liebe und Leben erkennen, nähern sich die Menschen immer mehr der Gottheit und machen aus der Erde einen Paradiesgarten, in dem alle brüderlich zusammenleben. Alle sollten die universelle Religion und die universelle Brüderlichkeit akzeptieren, welche die Sonne uns lehrt.



**Idee & Herstellung für dieses Nachschlagewerk:**

***Benjamin Christ - Himmelreich, April 2007***

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass in der Natur die Religion, die Wissenschaft und die Kunst eine Einheit bilden. Es ist daher ein großer Fehler der Menschen, sie getrennt zu haben, was sogar Streitigkeiten zwischen ihnen heraufbeschwört hat. Solange sie sie getrennt halten, fehlt ihnen etwas, um das Leben zu verstehen. Wissenschaft, Religion und Kunst bilden eine Einheit, dank derer der Mensch sich voll entfalten kann. Die Wissenschaft ist ein Bedürfnis des Intellekts. Die Religion ist ein Bedürfnis des Herzens. Und die Kunst ist ein Bedürfnis des Willens, der etwas ausdrücken, etwas erschaffen, erbauen will... Und diese drei Bedürfnisse sind im Menschen eng verbunden, denn das, was ihr denkt, fühlt ihr anschließend und führt es schließlich aus.

*BUCH 41: WAHRES GLÜCK*



Beinsa Douno (Peter Deunov)



Dr. Otoman Zar Adusht Ha'nish



Anastasia



Omraam Mikhaël Aïvanho

# *Enzyklopädie des Einweihungswissens*

## *Buch 41: Wahres Glück*

Allein derjenige, dem es gelungen ist, wirklich seinen Platz zu finden, kann die Freude und den Frieden kosten. Ihr fragt: "Seinen Platz? Um welchen Platz geht es denn da?" Nun, das Wort Platz hat hier natürlich mehrere Bedeutungen: Element, Land, Haus, Beruf, Rolle, Ideal. Man sieht oft Leute ständig von hier nach da gehen, ohne sich jemals irgendwo niederzulassen: Es gelingt ihnen nicht ihren Platz zu finden, sie haben keine Wurzeln und sind unglücklich. Jemand muss kommen, um sie in einen fruchtbaren Boden zu setzen, in dem sie zu keimen beginnen können. Bis dahin gleichen sie einem Samen, der in einer Scheune darauf wartet, gesät zu werden. Sobald der Same in gute Erde gelegt wird, kann er keimen und Früchte tragen, er sagt: "Endlich, ich habe meinen Platz gefunden." Denn dieser Platz war nicht die Scheune, wo er von Schimmel und Mäusen bedroht war. Was für jeden in Zukunft Not tut, ist, gesät und in die spirituelle Erde gepflanzt zu werden.

Ihr könnt nur glücklich sein, wenn ihr den Platz gefunden habt, der wahrhaft der eure ist. Das wisst ihr natürlich alle, aber ihr wisst nicht, welches euer Platz ist. Das Wort »Platz« kann hier mehrere Bedeutungen haben: Element (man sagt »in seinem Element sein«), Land, Haus, Beruf, Rolle, Ideal... Wie viele Leute sieht man hin und her irren, ohne sich jemals irgendwo niederzulassen! Es ist ihnen nicht gelungen, ihren Platz zu finden, sie haben keine Wurzeln und sind unglücklich. Jemand muss kommen und sie auf fruchtbaren Boden setzen, wo sie endlich keimen können. Bis dahin kann man sie mit einem Samen vergleichen, der in einer Scheune auf den Zeitpunkt wartet, ausgesät zu werden. Wenn der Same in gute Erde gelegt wird, wächst er; und wenn er spürt, dass er Früchte bringen kann, sagt er: »Es ist soweit, ich habe wirklich meinen Platz gefunden.« Dieser Platz war also nicht die Scheune, wo ihm drohte, zu verschimmeln oder von Mäusen gefressen zu werden, sondern die Erde. Was daher von jetzt an alle nötig haben, ist gesät und gepflanzt zu werden.

Nehmt euch jeden Tag wenigstens einige Minuten Zeit um euch vorzustellen, wie die Menschheit eines Tages eine große Familie bilden wird, in der sich alle Mitglieder verstehen, lieben und einander zulächeln. Es gibt so viel Gutes, woran man zum Wohl der ganzen Erde denken kann! Dass alle Menschen tanzen und im Chor singen ... dass sie den Sonnenaufgang betrachten..., dass sie eine Hymne der Freude und Dankbarkeit an den Schöpfer richten. Ist es nicht wunderbar, solche Wünsche gestalten zu können, anstatt täglich so viele prosaische und egoistische Gedanken und Gefühle in Bewegung zu setzen? Und denkt auch an all das Leben im Himmel: Die Engel und Erzengel, die Gottheiten und alle Hierarchien... Denkt an das Licht, die Liebe, die Reinheit, in denen sie leben, und wünscht euch, dass diese Herrlichkeit auf die Erde herabsteigt. Auf diese Weise errichtet ihr Brücken, ihr schafft Verbindungen, damit Vollkommenheit, Reichtum und Schönheit wirklich eines Tages von oben auf die Erde herabsteigen können.

Man kann Pläne schmieden, man kann Wünsche zum Ausdruck bringen, aber das Leben ist so beschaffen, daß man sich niemals sicher sein kann, in welcher Hinsicht auch immer, weder der Ereignisse und noch weniger der Menschen. Und es ist nutzlos, sich darüber zu beklagen, es ist einfach so. Ihr meint, daß man das Bedürfnis hat, auf seine Eltern, Freunde und Partner zu zählen. Das ist wahr, aber ihr müßt wissen, daß sie zwar manchmal an euch denken, euch jedoch öfter vergessen werden, denn auch sie haben ihre Sorgen und ihre Beschäftigungen. Zählt daher nicht so sehr auf ihre Liebe und ihre Treue und begreift, daß

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

ihr in euch selbst etwas Beständiges errichten müßt. Ja, es ist an der Zeit, damit zu beginnen, die Natur der Dinge kennen zu lernen und zu begreifen, was man tun muß, um nicht von einer Enttäuschung in die andere zu fallen. Ihr braucht Liebe, um glücklich zu sein, weil ihr in der Liebe spürt, daß ihr euch erwehrt, daß ihr Offenbarungen erlebt und es ist euch wichtig, daß eure Liebe ewig dauert, also liebt, aber erwartet nicht, geliebt zu werden. Wenn die Menschen, auf die ihr zählt, eure Liebe und euer Vertrauen erwidern, umso besser, dankt dem Himmel, aber verlaßt euch nicht darauf. Allein unter dieser Bedingung werdet ihr immer unabhängig und Herr der Lage bleiben.

Beobachtet euch: Seid ihr wirklich glücklich, wenn ihr das erreichen könntet, was ihr euch gewünscht habt? Seid ihr wirklich befriedigt? Nein. Nun, welche Schlussfolgerung könnt ihr daraus ziehen? Dass ihr Wünsche nähren müsst, die nicht zu verwirklichen sind, denn auf diese Weise seid ihr immer im Glück - auf Grund dieser Wünsche. Wie ist das zu erklären? Durch die Tatsache, dass der Mensch in seinen Gedanken und in seinen Wünschen unbegrenzte Möglichkeiten hat, denn in der Welt von Seele und Geist gibt es keine Grenzen. Wenn der Mensch Grenzen spürt, dann deshalb, weil er sich selbst begrenzt hat. Ihr müsst daher Träume nähren, die man nicht verwirklichen kann, und dank eures spirituellen Lebens werden eure Wünsche und eure Gedanken derart rein und lichtvoll, dass sie sehr hoch in den Raum aufsteigen, wo sie Wesen und Elemente anregen, die genau ihrer Natur entsprechen. Nach und nach zieht ihr diese zu euch her und so bleibt ihr immer in der Freude.

Man kann den Menschen nicht oft genug vor Augen halten, wie wichtig es ist, Brennpunkte des Lichts und des Friedens zu schaffen, um die dunklen und chaotischen Strömungen zu neutralisieren, die in der Atmosphäre kreisen. Es ist an der Zeit, dass die Menschen lernen, wie die kosmischen Kräfte arbeiten. Ihr wisst, wie man in der Physik die Resultante zweier Kräfte berechnet; nun, dieses Gesetz ist nicht nur für die physische Ebene gültig, es gilt auch für die psychische Ebene. Wenn es auf der einen Seite einige tausend Personen gibt, die wahrhaft für das Wohl der Menschheit arbeiten, jedoch Milliarden andere gleichzeitig nur damit beschäftigt sind, ihre eigenen Angelegenheiten zu regeln und sich dabei egoistisch, eifersüchtig und rachsüchtig zu benehmen, wie sollen da das Gute und der Friede siegen? Auch da werden die Ereignisse nur die Resultante der gegenwärtigen Kräfte sein. Ihr wendet ein: »Aber es gibt doch mehr als nur ein paar tausend Leute, die den Sieg des Guten wollen!« Ja, aber dieser Wunsch ist bei ihnen so schwach, so lasch! Was sie wollen ist, eines schönen Morgens beim Erwachen den Frieden, die Fülle und das Glück vorzufinden, ohne selbst irgendetwas dafür getan zu haben, dass dieser Friede, diese Fülle, dieses Glück siegen. Die Menschen wünschen den Frieden, das ist wahr, wenigstens die Mehrzahl von ihnen ... Aber wann werden sie sich bewusst, dass sie mit ihrer Gier, ihrem Egoismus, ihrer Trägheit und ihrem beschränkten Verständnis der Dinge nur den Krieg anziehen können?

Der äußere Schein der Dinge ist oft trügerisch: Hinter der Schönheit kann sich Hässlichkeit verbergen, hinter dem Reichtum Elend, hinter der Kraft Schwäche. Diesen täuschenden Schein bezeichnet die hinduistische Philosophie als "Maya": Illusion. Dem Weisen gelingt es, den Schleier des äußeren Anscheins zu durchdringen, um die Wirklichkeit zu entdecken. Hat er sie erst einmal entdeckt, bemüht er sich, seine Bestrebungen klar im Lichte dieser Realität zu analysieren. Und indem er begreift, was ihn erwartet, gibt er oft seine Ambitionen auf. Er hört auf, dem Reichtum, dem Ruhm und den Vergnügungen hinterherzulaufen. Solange man nicht sieht, solange man nicht weiß, was "Maya" ist, stürzt man sich in Abenteuer, glaubt dabei, man werde Glück und Erfolg finden, und gerät in Fallen. Aber sobald man die Dinge in ihrem wahren Licht sieht, wird man vorsichtiger. Dann kann man mit der Gewissheit vorwärts schreiten, sich nicht mehr zu verirren.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Am entmutigendsten ist bei den Menschen die Tatsache, dass sie den Gedanken akzeptieren, ein begrenztes Leben führen zu müssen. Schwach, krank und unglücklich zu sein, ist für sie normal, sie stellen sich gar nicht erst vor, dass das Leben auch anders sein könnte. Sicher, man kann gewissen Begrenzungen, die uns die Natur auferlegt hat, nicht entgehen, aber man kann sie etwas wegschieben und braucht nicht immer die Rolle des Opfers oder des Gefangenen zu akzeptieren. Es ist möglich, die guten Zustände und Bedingungen zu verlängern oder das Aufkommen negativer Zustände zu verzögern. Dazu muss man aber zumindest daran glauben, dass man es kann. Wenn man die Menschen beobachtet, hat man leider oft den Eindruck, sie verhielten sich, als wären sie hypnotisiert, als hätte man eine Linie vor ihnen gezogen und zu ihnen gesagt: »Ihr könnt diese Linie nicht überschreiten!« Und sie glauben das tatsächlich. Sie glauben, dass diese Begrenzung ihr normaler Zustand ist. Aber nein, sie kennen sich nicht, sie wissen nicht, was sie alles besitzen, was Gott alles in sie an Schätzen, an Kräften angelegt hat und so irren sie weiter herum. Sie sollten sich daher in Zukunft bemühen, diese Grenzen zurückzudrängen, um die in ihnen verborgenen Schätze zu fühlen und zu ergreifen.

Die Heilkräuter brauchen Wasser, um all ihre Qualitäten freizusetzen. Ihr kocht sie, überbrüht sie oder weicht sie ein und trinkt dann das Wasser. Ihr esst nicht die Pflanzen selbst, sondern gebt euch damit zufrieden, das Wasser zu trinken, in dem sie eingeweicht waren. Das bedeutet also, dass das Wasser die Eigenschaften der Pflanzen in sich aufnimmt. Diese absorbierenden Eigenschaften des Wassers solltet ihr auch kennen, um euer psychisches Leben zu beeinflussen. Wenn ihr euch in einem Zustand großer Ermüdung befindet, nehmt ein Bad oder wascht euch auch nur die Hände mit dem Bewusstsein, dass das Wasser eure Müdigkeit aufnehmen wird: Danach fühlt ihr euch erleichtert. Macht das Gleiche, wenn ihr euch beunruhigt, traurig, unglücklich fühlt: Das Wasser wird eure Sorgen und euren Kummer forttragen. In einem Augenblick, wo ihr euch besonders glücklich, inspiriert, erweitert fühlt, wartet dagegen einige Zeit, bevor ihr euch wascht, auch wenn es nur die Hände sind; und verzichtet auf alle Fälle auf das Duschen oder Baden. Denn das Wasser hat nicht nur die Eigenschaft, alle negativen Elemente aufzunehmen, sondern es absorbiert auch die segensreichen Elemente.

Ihr müht euch ab, um euer jetziges Leben zu verbessern. Das ist gut, aber ihr müsst wissen, dass ihr über die Gegenwart keine große Macht habt. Über die Zukunft, da habt ihr alle Macht, denn ihr seid Söhne und Töchter Gottes; und der Funke, den ihr in euch tragt, verlangt nur danach, sich mit dem Urfeuer zu verschmelzen, in welchem er seinen Ursprung hat.

Findet daher jeden Tag einige Minuten, um durch das Denken eure göttliche Zukunft zu erschaffen. Ihr meint: »Aber wir sind derart behindert und elend! Welch wunderbare Zukunft können wir uns schon vorstellen?« Nun, solch eine Überlegung zeigt nur, dass ihr falsch nachdenkt. Es sind nicht die glücklichen und zufriedenen Leute, die am ehesten das Bedürfnis verspüren, sich diese Zukunft vorzustellen. Es sind die Unglücklichen, und ihnen ist die Fähigkeit gegeben, viel stärker als die anderen zu wünschen. Wenn ihr euch also arm und benachteiligt fühlt, so ist genau das der richtige Moment, sich mit Hilfe des Denkens eine Zukunft in Reichtum und Herrlichkeit zu erschaffen.

Nicht das Vergnügen kann uns glücklich machen, sondern die Arbeit. Ja, und wenn ihr erstaunt seid, dann habt ihr noch nicht verstanden, worin die wahre Arbeit besteht, sonst wüsstet ihr, dass sich dort das Glück befindet. Es geht nicht darum, sich des Vergnügens zu berauben, sondern einfach nur darum, es nicht an die erste Stelle zu setzen, als Ziel des Lebens. Denn die Suche nach dem Vergnügen um jeden Preis schwächt euch und macht euch arm: Alles, was ihr jetzt an Emotionen und an Gefühlen erlebt, verbrennt nach und nach eure Reserven.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Anstatt daher das Vergnügen als Ziel eures Lebens zu betrachten, sagt euch: »Ich muss aus meinem Leben etwas Sinnvolles, Nützliches, Großartiges machen.« Ihr ersetzt so die Idee des Vergnügens durch die der Arbeit, das heißt, ihr seid immer bestrebt, eine gewöhnliche, egoistische Tätigkeit durch eine edlere, großzügigere zu ersetzen, die euer Bewusstsein erweitert und in euch neue Möglichkeiten auslöst.

Man sollte lernen, die Zufriedenheit zu pflegen. All die Kritik, die Unzufriedenheit und die Proteste, an denen die Menschen Gefallen finden, sind sehr schlecht für sie. Sie drücken einen Mangel an Liebe aus. Was ist die Zufriedenheit? Zunächst sollte man wissen, dass sie nicht auf dem Gefühl basieren kann, denn das Herz ist nur glücklich, wenn es alles hat, was es sich wünscht, was nur gelegentlich vorkommt und auch nur für einen Moment. Das Gefühl ist daher keine sehr sichere Grundlage. Die Zufriedenheit, von der ich spreche, muss sich auf die Intelligenz, die Vernunft, das Denken gründen; und selbst wenn in dem Moment euer Herz unbefriedigt bleibt, so wird eure gesunde Denkweise in kurzer Zeit die Wolken vertreiben.

Man muss wissen, dass eine länger andauernde bewusste oder unbewusste Unzufriedenheit etwas im Menschen zersetzt, beschädigt und ihn dazu drängt, auf negative Weise zu handeln. Die beste Methode, um die schlechten Folgen der Unzufriedenheit zu neutralisieren, ist die, dem Herrn, der Natur, den Menschen unablässig zu danken, mehrmals am Tag, selbst wenn es keinen Grund zum Danken gibt. Die Dankbarkeit ist das beste Gegenmittel gegen das von der Unzufriedenheit produzierte Gift.

Im Buch der Genesis heißt es, dass Gott Adam den Odem des Lebens in die Nase blies und dass der Mensch ein lebendiges Wesen wurde. Das Leben des Menschen fing also durch einen von Gott gegebenen Atemzug an. Und es ist wahr, dass für jedes menschliche Wesen das Leben mit einer Einatmung beginnt. Sobald das Kind den Schoß seiner Mutter verlassen hat, ist Einatmen das Erste, was es tun muss, um wirklich ein Bewohner der Erde zu werden: Es öffnet seinen kleinen Mund, es schreit, alle hören es und freuen sich, weil es am Leben ist! Denn dank dieses Atemzugs füllen sich seine Lungen mit Luft und setzen sich in Bewegung. Umgekehrt, wenn man von einem Menschen sagt, dass er seinen letzten Seufzer getan hat, versteht jeder, dass er tot ist. Der Atem ist der Anfang und das Ende. Das Leben beginnt mit der Einatmung und endet mit der Ausatmung und zwischen diesen beiden Extremen erhalten wir in uns das Leben durch eine lange Folge von Ein- und Ausatmungen.

Ein Geschäftsmann, der ein Vermögen gemacht hat, wird euch nicht notwendigerweise sagen, daß er glücklich ist. Im Gegenteil, er wird alle möglichen Gründe finden, um sich zu beklagen. Er wird euch erzählen, daß er überlastet ist, daß seine Frau verschwenderisch ist und von seiner Abwesenheit profitiert, um ihn zu hintergehen, daß sein Sohn ein Taugenichts sei und seine Arbeiter faul, daß seine Aktien an der Börse fallen, daß er von seinen Konkurrenten ruiniert wird usw. Ihr hört ihm zu und nach kurzer Zeit fühlt ihr euch genauso niedergedrückt wie er. Trotz all seiner Besitztümer wird er euch niemals spüren lassen können, wie schön das Leben ist, denn er lebt mit der Angst zu verlieren, was er besitzt. Ihr seht also, er wird euch nicht nur nichts geben, da er ja bereits Angst hat, daß man ihm wegnimmt, was er hat, sondern er wird euch noch dazu euren Frieden und eure Lebensfreude rauben. Ein Mensch hingegen, der daran gearbeitet hat, spirituelle Reichtümer zu erlangen, spürt, daß diese Reichtümer unerschöpflich sind, daß niemand sie ihm nehmen kann. Er wird also immer bereit sein, euch davon etwas abzugeben, und in welcher Lage ihr euch auch befindet, werdet ihr, dank ihm, die besten Bedingungen finden, um die Schönheit und den Sinn des Lebens zu kosten.

Man darf eine momentane Befriedigung nicht mit dem Glück verwechseln. Ihr könnt also nicht sagen, dass ihr glücklich seid, weil ihr erlangt habt, was ihr euch wünschtet: Erfolg, materielle Vorteile oder sogar die Liebe eines Mannes oder einer Frau... Warum? Weil ihr

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

niemals sicher sein könnte, dass es von Dauer ist. Das wahre Glück ist ein dauerhafter Zustand, und um dauerhaft zu sein, muss er als Grundlage das rechte Verständnis und Empfinden der Dinge haben. Darum lehren die Eingeweihten, dass das wahre Glück ein Bewusstseinszustand ist, der von den Gedanken und den Gefühlen abhängt, von denen man seinen Intellekt und sein Herz ernährt. Was für ein Glück kann man wohl erwarten, wenn Intellekt und Herz einem Schlachtfeld gleichen, wo chaotische und zerstörerische Gedanken und Gefühle aufeinander treffen? Aus Weisheit und Liebe, das heißt aus dem Licht des Intellekts und der Wärme des Herzens gehen eine harmonische Bewegung und eine konstruktive, ausgeglichene Aktivität hervor. Das ist das Glück.

Wie viele Männer und Frauen haben ihrem Leben ein Ende gesetzt, obwohl sie doch, wie man so schön sagt, »alles hatten, um glücklich zu sein«: Jugend, Schönheit, Intelligenz, Reichtum, eine Familie und Freunde, die sie liebten... Sie hatten alles, außer dem Wesentlichen, den Geschmack zu leben. Und keiner der Vorteile, die sie besaßen, konnte ihnen diesen geben.

Also muss sich zuerst einmal im Menschen selbst etwas ändern, man muss im Inneren suchen, was man braucht. Sobald man in der Lage ist, das Glück in sich selbst zu finden, wird man in jeder beliebigen Situation stark sein. Ja, in den schlimmsten Bedingungen wird man mit himmlischen Wesenheiten kommunizieren können und sich erfüllt fühlen, voller Licht. Wenn die Ursache eures Glücks in euch liegt, wird nichts und niemand es euch nehmen können. Der Tag, an dem es euch gelingt, die Dinge so zu betrachten, wird für euch der Beginn der Freiheit sein, der Unsterblichkeit und der Ewigkeit.

Es sind die Erfahrungen, und besonders die unglücklichen Erfahrungen, die die Menschen etwas lehren. Nicht einer ist davon ausgenommen. Also ist das für sie die wahre Arbeit: Sie müssen sich mit jeder Erfahrung des täglichen Lebens befassen und aus ihr lernen, um auf dem Weg der Weisheit und des Gleichgewichts noch viel weiter gehen zu können. Doch wie viele sind fähig, diese Lektionen dankbar anzunehmen und davon zu profitieren? Das ganze Leben lang machen sie dieselben unglücklichen Erfahrungen und beklagen sich; sie lernen nichts und tun nichts, um aus dem inneren Lärm und der inneren Unordnung, in denen sie sich befinden, herauszukommen. Natürlich leiden sie, natürlich sind sie nicht stolz darauf, aber sie sind an dieses Leben gewöhnt und resignieren... Oh nein, für sie ist der Zeitpunkt gekommen, zu verstehen, dass sie da herausfinden müssen; und um aus diesem Zustand herauszukommen, muss man jeden Tag über die Harmonie meditieren, sie lieben, sie herbeisehnen, sie in sich aufnehmen, in jeder Bewegung, in jedem Wort, in jedem Blick.

Für die meisten Menschen besteht das Glück darin, geliebt zu werden. Sicher sind sie trotzdem bereit, auch selbst ein wenig zu lieben, aber sie glauben, das Wichtigste sei, geliebt zu werden. Der Beweis: Warum leiden sie so sehr, wenn sie entdecken, dass der oder diejenige, den sie lieben, diese Liebe nicht erwidert oder jedenfalls nicht so sehr, wie sie es sich wünschen? Um glücklich zu sein, erwarten sie, dass die Liebe von außen zu ihnen kommt. Wenn sie nicht kommt oder wenn sie ihnen entzogen wird, fühlen sie sich beraubt. Sie glauben nicht an ihre eigene Macht, an ihre eigene Kraft zu lieben, sie haben das Bedürfnis, dass die Liebe ihnen von jemandem außerhalb ihrer selbst gegeben wird. In Wirklichkeit sollten wir, um den Frieden und die Freude zu finden, nicht mehr darauf warten, dass die Liebe von den anderen zu uns kommt, sondern uns entschließen, nur auf unsere eigene Liebe zu zählen. Denn in uns befindet sich die Quelle der Liebe, und sie ist unerschöpflich.

Die unsichtbare Welt gibt uns alle für unsere Weiterentwicklung günstigen Bedingungen. Aber da diese sich meistens in einer Form zeigen, die man nicht erwartet hatte, nimmt man sie nicht wahr, sondern beklagt sich. Ihr erwartet, dass Gott euch das Glück durch Erfolg

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

oder Ruhm zukommen lässt, und da Erfolg und Ruhm ausbleiben, seid ihr unglücklich. Nun, das ist ein Beweis dafür, dass ihr weder intelligent noch scharfsinnig seid. Erforscht alles, was euch widerfährt, und fragt euch, was die unsichtbare Welt von euch erwartet, indem sie euch vor Schwierigkeiten und Probleme stellt, die es zu lösen gilt. In Zukunft solltet ihr alles, was ihr als Hindernis oder Misserfolg ansieht, auf andere Weise betrachten und darüber nachdenken, dann werdet ihr sehen, dass es dabei immer etwas zu entdecken gibt. Darin liegt das Glück, ohne dass ihr es wisst. Ihr möchtet, dass es der Vorstellung gleicht, die ihr euch von ihm macht, doch das ist nicht möglich. Lasst euch aber nicht entmutigen, ihr seid nicht allein, viele Wesen der unsichtbaren Welt denken an euch und sind ständig dabei, euch zu unterrichten und zu helfen.

Natürlich hat man die Freiheit, das zu tun, was man will. Ihr könnt euch sogar von Gott entfernen, aber ihr werdet dann sehen, wie euer Schicksal sein wird. Welche Absichten kann ein Mensch haben, der sich von Gott trennt, der nicht im Licht sein will? Ganz einfach gewöhnliche Absichten: Er will reich und mächtig sein und berühmt werden. Er will essen und trinken und alle Vergnügungen auskosten. Und da sein Ideal so mittelmäßig ist, kriecht er herum und erforscht die niederen Regionen, wo ihn Enttäuschungen und Unglück erwarten. Wenn man nur das Ideal eines Menschen kennt, kann man seine Zukunft vorherzusagen. Er wird dahin gehen, wo sein Ideal ist. Wenn man die Einweihungswissenschaft kennt, gibt es nichts Leichteres, als die Zukunft der Menschen vorherzusagen. Wenn man sieht, auf welchem Gleis ein Zug steht, kennt man genau seine Strecke und seinen Bestimmungsort.

Wenn ihr euch beobachten würdet, könntet ihr feststellen, daß der größte Teil eures Gefühllebens aus feinstofflichen Austauschbeziehungen besteht, und daß dieser Austausch euch nährt. Ihr verlaßt morgens euer Haus und begegnet Männern und Frauen, für die ihr Freundschaft, Sympathie oder Bewunderung empfindet. Ihr grüßt sie, sie erwidern euren Gruß und ihr seid glücklich. Diese Wechselbeziehungen geschehen durch eure Herzen, euren Intellekt, eure Seele und euren Geist. Und selbst wenn ihr physisch keinen Männern und Frauen begegnet, die diese Gefühle von Liebe oder Bewunderung in euch erwecken, könnt ihr sie im Radio hören oder im Fernsehen sehen; es gibt auch Bücher, die ihr lest, Musik, die hört, Kunstwerke, die ihr betrachtet und die euch begeistern. Sind das keine Austauschbeziehungen mit Menschen? Durch ihre Meisterwerke vermitteln euch die Künstler etwas, und ihr gebt ihnen durch eure Bewunderung und eure Liebe etwas zurück. Ihr werft ein: "Aber viele sind schon tot!" Körperlich ja, aber die Seele und ihr Geist, die diese Meisterwerke geschaffen haben, sind unsterblich und nähren eure Seele und euren Geist.

Worin besteht unsere Freiheit im Leben? Einzig und allein in der Wahl der Richtung, die wir einschlagen wollen. Danach hängt nichts mehr von uns ab. Man hat das Leben oft mit einer Reise verglichen. Nun, untersuchen wir diesen Vergleich. Ihr wollt verreisen, und in dem Moment liegen alle Möglichkeiten vor euch: das Meer, die Berge, die Wüste, das Land, die Wälder... Nehmen wir an, ihr wählt die Berge, die Alpen. Von dem Moment an wisst ihr, daß ihr zu bestimmten Flüssen, Seen und Gipfeln gelangen werdet. Wenn ihr das Meer oder die Wüste gewählt hättet, wäre es ganz anders geworden. Ihr habt also nur die Wahl der Richtung, danach werdet ihr euch in Landschaften befinden, die es schon lange vor euch gab, und die es noch lange nach euch geben wird.

Das Gleiche gilt für unser inneres Leben. Das, was von uns abhängt, ist einzig die Wahl des Ortes, an den wir uns begeben wollen: in Treibsand, Sümpfe, gefährliche Wälder... oder in fruchtbare Ebenen, in Parks voller Blumen und Vögel. Alles Unglück und alles Glück existiert bereits, andere haben es schon vor uns kennen gelernt, es hängt allein von uns ab, es aufzusuchen oder nicht.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Wenn die Eltern ihrem Kind eine Anordnung gegeben haben, müssen sie darauf bestehen, dass es gehorcht. Sonst wird das Kind erkennen, dass seine Eltern weder Willenskraft noch Entschlossenheit besitzen, und dieses Bild, das es von ihnen bekommt, wird seiner guten Entwicklung schaden. Es gibt natürlich Fälle, wo eine solche Unnachgiebigkeit schädlich sein kann. Nehmen wir einmal an, das Kind habe Bedürfnisse spiritueller Natur, und seine Eltern würden es daran hindern, dieses Ideal zu verwirklichen, weil dies ihr Verständnisniveau zu sehr übersteigt: Wenn sie sich unflexibel zeigen, können sie ihm sehr schaden. Bevor sich daher Vater oder Mutter äußern, müssen sie die Folgen ihrer Forderungen genau abwägen und sich die Frage stellen: »Verlange ich da von meinem Kind etwas Gutes, Gerechtes und Göttliches? Wünscht sich das seine Seele, hat sie ein tiefes Begehren danach oder wäre es schlecht für seine Entwicklung?« Erst nachdem sie genau überlegt, klar gesehen und verstanden haben, was gut für ihr Kind sein wird, können die Eltern eine Anordnung geben, etwas erlauben oder kategorisch verweigern, und in diesem Moment wird sich das Kind beugen müssen.

Ihr wollt glücklich sein? Dann arbeitet. Das wahre Glück findet sich in der Aktivität, aber natürlich in einer höheren Aktivität als derjenigen, die uns erlaubt, ein wenig Geld zu verdienen, um unsere Bedürfnisse oder die unserer Familie zufrieden zu stellen. Diese Arbeit ist notwendig, aber ungenügend. Um glücklich zu sein, muß der Mensch lernen, eine Arbeit mit dem Denken, dem Gefühl, der Vorstellungskraft und dem Willen zu tun, um im Unsichtbaren eine Welt des Friedens, der Harmonie und des Lichts vorzubereiten. Diese Arbeit wird ihm die Fülle geben, und was auch immer sich ereignen mag, er wird immer diese Arbeit haben. Umwälzungen in der Gesellschaft können ihn all seiner gewohnten Aktivitäten berauben, aber überall kann er diese innere Arbeit tun, selbst unter den schwierigsten Bedingungen, selbst im Jenseits. Denn niemand kann ihm seine Intelligenz, sein Herz oder seinen Willen wegnehmen; das sind die einzig wahren Reichtümer, auf die er immer zählen kann.

Es gibt Augenblicke im Leben., wo ihr euch glücklich und erfüllt fühlt, nichts fehlt euch... Und im nächsten Moment, ganz plötzlich, habt ihr den Eindruck, beraubt und verlassen zu sein. Ihr meint, das käme, weil die vorhergehende Empfindung eine Illusion gewesen sei? Nein, sie war Realität, aber von anderer Natur, eine Realität, die ihr nicht genügend zu schätzen wusstet, um sie aufrecht zu halten. Eben jetzt, während ihr denkt, dass ihr arm und verlassen seid, befindet ihr euch in der Illusion.

Der Mensch hat zugegebenermaßen nur sehr geringe Macht über die äußere Welt, aber in seiner inneren Welt ist er allmächtig. Und da eure innere Welt genauso weit und unermesslich ist wie das Universum, so besucht und erkundet sie doch, dann werdet ihr verstehen, dass ihr niemals allein seid und dass ihr große Schätze besitzt, weil ihr die Erben des Himmlischen Vaters und der Göttlichen Mutter, der Natur seid.

Dem Anschein nach sind die Menschen weise und vernünftig – oder beinahe –, sie befolgen bestimmte Regeln, sie bemühen sich, die Gesetze der Gesellschaft zu respektieren. Aber innerlich, was tun sie da mit ihren Gedanken und Gefühlen? Sie stehlen, zerstören, massakrieren und verstehen dann nicht, warum sie unglücklich, schwach, verloren oder krank sind.

Wenn sie nur einen Moment innehalten wollten, um sich nach bestem Wissen und Gewissen zu analysieren, so müßten sie zugeben, daß sie im einen oder anderen Moment in sich sehr negative Gedanken und Gefühle zugelassen haben, ohne zu wissen, daß Gedanken und Gefühle eine Wirkung haben; und darum sind sie jetzt in einem so bedauerlichen Zustand. Nicht nur Worte, Gesten und Handlungen haben Konsequenzen. Nichts, was im Innersten des Menschen vor sich geht, kann ohne Wirkung bleiben. Auch dort bewegt man bestimmte Elemente, löst sie aus, regt sie an, sendet sie aus und ruft gezwungenermaßen gute oder schlechte Ergebnisse hervor.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Die Menschen vertrauen zuviel auf ihren Intellekt. Sie lassen sich von ihm beraten, und wie oft hat er sie irregeführt! Ja, weil der Intellekt nur nach dem Äußeren der Dinge urteilt. Hört nur, was er einem jungen Mädchen erzählt: „Siehst du diesen Jungen? Er hat nicht nur eine gute Stellung, Geld, ein wunderschönes Auto, Kleider erster Qualität, sondern er hat auch angenehme Manieren, ein attraktives Gesicht, einen athletischen Körper. Heirate ihn, du wäirst ganz schön dumm, dir diese Gelegenheit entgehen zu lassen.“ So sind die Berechnungen, die der Intellekt anstellt, weil er sich nur auf das Äußere stützt. Und wenn dieses Mädchen verheiratet ist, wird es merken, daß dieser charmante Athlet, der alle Bedingungen erfüllte, grausam, egoistisch und unehrlich ist ... Wie viel Leid und Kummer hätte sie sich ersparen können, wenn sie, statt auf die Berechnungen ihres Intellekts zu hören, ihr Herz, ihre Intuition befragt hätte! Natürlich ist dies nur ein Beispiel. Denkt einmal über alle Fälle in eurem Leben nach, bei denen die Berechnungen eures Intellekts euch nur Enttäuschungen und Reue verschafft haben und zieht die Schlußfolgerungen daraus.

Jeder muss sein Möglichstes tun, um die Bande zu pflegen, die ihn mit allen Mitgliedern seiner Familie vereinen. Aber die Familie ist nicht ein Ziel, ein Zweck an sich. Sie ist nur ein Ausgangspunkt, eine Basis, die dazu bestimmt ist, eine Art von Stabilität zu sichern. Diejenigen, die sich auf ihre Familie konzentrieren, nur für sie arbeiten und dabei die anderen vergessen oder sogar bekämpfen, um ihre Verwandten oder Kinder besser zu beschützen, sind sich nicht bewusst, dass sie im Begriff sind, die Bedingungen für Unverständnis und Feindseligkeit zwischen allen Familien zu schaffen, und das ähnelt am Ende einem Kampf der Clans und Sippen. Aber das Schlimmste ist, dass sie mit dieser Geisteshaltung nicht einmal dem Wohlergehen ihrer eigenen Familie dienen. Der Beweis: Gegenwärtig sieht man mehr und mehr Familien auseinander brechen. Nach einiger Zeit trennen sich die Eltern, um außerhalb andere Verbindungen einzugehen, und die Kinder stehen da mit einem Vater auf der einen Seite, einer Mutter auf der anderen Seite, mit Halbbrüdern, mit Halbschwestern. Also, wo ist da die Stabilität, die die Familie geben muss? Und ist das wirklich das Familienglück?

Wenn alle Welt um euch herum die sexuelle Freiheit fordert und diese Ansprüche mit scheinbar sehr triftigen Argumenten rechtfertigt, nicht wahr, dann gefällt es euch nicht so sehr, wenn jemand von Selbstbeherrschung redet. Ich verstehe, dass ihr keine Lust habt euch alle Vergnügen vorzuenthalten, aber versucht wenigstens zu sehen, welche Vorteile es hat, auf einige von ihnen zu verzichten. Es handelt sich nicht darum, sich alles zu versagen, nichts mehr zu haben und in der Leere zu stehen. Es geht darum zu begreifen, dass es vorteilhaft ist, bestimmte grobe Vergnügungen durch subtilere und spirituellere zu ersetzen. Wenn ein Arzt feststellt, dass ein Patient im Begriff ist, seine Gesundheit durch ein Übermaß an Fleisch- und Wurstwaren, Süßigkeiten und Alkohol zu ruinieren, wird er ihm nicht empfehlen, mit dem Essen ganz aufzuhören. Er weiß genau, dass der Betroffene diesen Rat keinesfalls befolgen würde oder noch schlimmer, dass er sterben würde, falls er ihn befolgte. Er wird also dem Patienten vorschreiben, diese Nahrungsmittel durch gesündere und leichtere zu ersetzen. Das ist genau das, was ich euch auch rate, aber auf einem anderen Gebiet. Ich dränge euch nicht dazu zu verhungern, sondern euch anders zu ernähren, um eure spirituelle Gesundheit zu verbessern.

Es kommt vor, dass ihr Augenblicke erlebt, die wie Segnungen des Himmels zu euch kommen. Prägt sie euch sorgfältig ein, mit dem Bewusstsein, dass das wahre Glück in einer beständigen Achtsamkeit gegenüber den schönen Dingen liegt, in der Sensibilität für alles, was göttlich ist. Wenn ihr spürt, dass der Geist, das Licht euch besucht hat, zeigt euch nicht nachlässig, lasst nicht zu, dass diese Eindrücke sich verflüchtigen, indem ihr gleich darauf an etwas anderes denkt. Verweilt lange bei ihnen, damit sie tief in euch eindringen. Sie werden in eurer Seele Spuren für die Ewigkeit hinterlassen, und diese Spuren werden euch unaufhörlich inspirieren. Folgendes solltet ihr euch zur Gewohnheit machen: Anstatt immer

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

in negativen Zuständen, in Enttäuschungen und Feindseligkeit zu verweilen, die damit nur genährt und verstärkt werden, lasst sie lieber beiseite, konzentriert euch auf alles, was ihr Gutes, Reines und Lichtvolles erfahrt.

Der Schüler bemüht sich, alle Menschen, denen er begegnet, zu verstehen: ihre Bedürfnisse, ihre Schwächen, ihre Schwierigkeiten. Und wenn er sieht, wie viele zugrundegegerichtete, hoffnungslose Geschöpfe es gibt, die sich wieder erheben wollen und nicht können, beginnen Liebe und Mitgefühl sein Herz zu erfüllen. Er sagt sich: „Wie kann ich meinen Brüdern und Schwestern nur helfen, die leiden und unglücklich sind?“ Und in diesem Moment beginnt er all die Schätze hervorzuholen, die sich seit Jahrhunderten in ihm angehäuft haben und dadurch zu verschimmeln drohten, um sie an alle zu verteilen.

Wer regiert im Menschen? Ihr glaubt, er sei es selbst, d.h. sein göttliches Ich sei König? Ganz und gar nicht. Andere haben seinen Platz eingenommen, chaotische, finstere Kräfte und er sitzt irgendwo im Kerker, wo man ihn mit ein paar Brotkrumen und ein wenig Wasser ernährt ... Er leidet, er ist unglücklich, aber er ist gezwungen, sich diesen Kräften, die in ihm befehlen, zu unterwerfen und sie zufrieden stellen. Begreift, daß die wirkliche Anarchie, die innere Anarchie ist, die viel schlimmer und gefährlicher ist als die politische oder soziale Anarchie. Sie ist es, die die Gefängnisse, Kliniken und psychiatrischen Anstalten füllt. Es muß daher jeder einzelne bewußt und wachsam sein, um in sich selbst die Autorität und die Herrschaft des göttlichen Prinzips wieder herzustellen.

Wir alle machen früher oder später in unserem Leben einmal die Erfahrung der Einsamkeit. Die Einsamkeit ist ein sehr schmerzvoller Bewußtseinszustand, in dem sich der Mensch wie in einen leeren, dunklen Raum versetzt fühlt, und weder ein noch aus weiß... Jesus selbst hat diese dunkle Wüste durchquert, als er rief: "*Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?*" (Mt 27,46) Alle Menschen und auch die größten Eingeweihten erfahren eines Tages diese unbeschreibliche Einsamkeit. Warum? Weil diese Erfahrung notwendig ist. Man wird das Wesentliche, das heißt die Wahrheiten der Seele und des Geistes, nicht verstehen, wenn man sich glücklich, zufrieden und von Freunden umgeben fühlt, sondern dann, wenn man sich einsam und verlassen fühlt. In Wirklichkeit wird kein Geschöpf jemals im wörtlichen Sinn verlassen. Auch wenn jemand die schrecklichsten Prüfungen durchmachen muß, ist er von Geistern und Wesen umgeben, die zu ihm sprechen und über ihn wachen. Die Einsamkeit existiert nicht, sie ist nur ein vorübergehender Bewußtseinszustand. Um diesen Zustand so schnell wie möglich hinter sich zu lassen, gibt es kein anderes Mittel, als sich auf das Wesen zu stützen, daß alle Welten im Raum erhält.

Der Gärtner, der Gemüse nicht wachsen sieht, welches er nicht gesät hat, ist keineswegs erstaunt. Er sagt sich nur: "Das ist normal, mein Alter. Da du keine Zeit hattest, Karotten zu säen, wachsen keine Karotten. Aber du kannst Salat, Petersilie und Zwiebeln ernten, weil du sie gesät hast." Also, wenn es sich um Früchte oder Gemüse handelt, ziehen die Menschen die richtigen Schlussfolgerungen. Aber sobald es um den moralischen oder psychischen Bereich geht, wissen sie nichts mehr. Sie glauben Glück, Freude und Frieden ernten zu können, wenn sie Gewalt, Grausamkeit und Bösartigkeit säen. Aber nein, sie werden auch Gewalt, Grausamkeit und Bösartigkeit ernten. Aber da sie das nicht begreifen, sind sie erstaunt und lehnen sich auf gegen das, was ihnen geschieht. Sie sollten also jetzt lernen sich zu überwachen, damit sie durch ihre Worte, Gefühle und Gedanken nur Saaten des Lichts und der Liebe aussäen, und dann werden sie ein besseres Schicksal haben.

Ein Junge und ein Mädchen verlieben sich. Ab und zu treffen sie sich, schreiben sich, und die kleinen Geschenke, die sie austauschen, kleine Haarlocken, ein Blümchen oder das Blütenblatt einer Rose sind für sie wie ein Talisman, angefüllt mit einem Ozean von Düften,

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

sie fühlen sich glücklich, angeregt und inspiriert... Er ist ein Ritter, ein Prinz und sie Dornröschen! Sie leben in Poesie, sie gehen spazieren, betrachten einander und alles wird schön. Ihre Liebe ist rein, ideal. An dem Tag jedoch, an dem in ihnen der Wunsch auftaucht, ihre Liebe auf konkretere Weise zu leben, verschwindet die Poesie und wird durch die Prosa ersetzt. Ihr sagt: »Aber man kann nicht fortwährend im idealen Bereich bleiben.« Das meint ihr. Wenn ihr herabsteigen wollt, gut, tut das, aber ihr verlasst den Bereich der wahren Poesie, der wahren Schönheit, und sogar eure Freude wird weniger groß sein. Bewahrt daher - solange ihr könnt - ein wenig Distanz in der Liebe, denn gerade diese Distanz wird euch glücklich machen, euch inspirieren. Dank ihrer werdet ihr weiterhin lieben können.

Wenn so viele Menschen sich an das Leben klammern und sogar fähig sind, Verbrechen zu begehen um zu überleben, dann nur darum, weil sie nicht wissen, dass es jenseits des Todes ein besseres Leben gibt. Und sie laden sich erhebliche Schulden auf, die sie eines Tages begleichen müssen. Der Schüler einer Einweihungsschule hat dagegen eine andere Einstellung. Er sagt sich: *»Auf der Erde zu leben ist eine Last, man ist dort begrenzt, niedergedrückt, wird verhöhnt und gequält. Sicher, es gibt einen Grund dafür, dass es so ist und ich akzeptiere ihn. Aber eines Tages, wenn ich meine Schulden bezahlt habe, werde ich frei im Weltenraum leben.«* Das ist die Wahrheit, welche die wahren Spiritualisten kennen, und darum bleiben sie auf der Erde um zu arbeiten, selbst wenn sie wissen, dass man in der anderen Welt glücklicher ist. Solange sie nicht alles in Ordnung gebracht haben, solange sie die Aufgabe, die ihnen der Himmel übertragen hat, nicht erfüllt haben, ist ihnen alles andere egal. Sie denken weder an den Tod, noch an sonst etwas, sie wollen nur ihre Arbeit beenden. Sobald ihre Arbeit jedoch beendet ist, legen sie nicht viel Wert darauf zu bleiben, weil sie wissen, daß es sich nicht lohnt, sich an die Erde zu klammern.

Wenn ihr eurer rein egoistischen sexuellen Liebe freien Lauf lasst, könnt ihr feststellen, dass alle eure Organe in gewisser Weise unabhängig von eurem Willen funktionieren. Ihr habt keine Möglichkeit, irgendetwas anzuhalten oder zu bremsen. Ihr stellt nur fest, aber könnt nichts tun. Andere Kräfte haben sich eurer bemächtigt, Wesenheiten, die euch alles rauben, und ihr könnt nur noch zuschauen. Wenn ihr hingegen eine spirituelle Liebe lebt, stellt ihr fest, dass ihr selbst, d.h. eure Seele und euer Geist herrschen und sich nähren. Es ging nur um Blicke, eine Gegenwart, einen Duft, aber ihr seid glücklich, erfreut, weil ihr spürt, daß ihr selbst es seid, eure höhere Natur, die gegessen, getrunken und geatmet hat – und nicht andere Kräfte durch euch hindurch.

Glück oder Unglück, Freude oder Trauer sind oft sehr relative Bewußtseinszustände. Das folgende Beispiel wird euch sicher an einige Erfahrungen erinnern, die ihr schon gemacht habt. Ihr fühlt euch gerade etwas müßig, etwas traurig und das Leben erscheint euch farblos und ohne Würze. Plötzlich vernehmt ihr eine schlechte Nachricht: Es gab einen Unfall und ein Familienmitglied oder ein guter Freund wurde schwer verletzt und wird vielleicht nicht überleben... Jetzt seid ihr wirklich sehr unglücklich und das ist auch normal. Doch einige Stunden später erfahrt ihr, daß es ein Irrtum war, daß eine Verwechslung stattgefunden hat. Was für eine unvermittelte Freude! Das Leben scheint plötzlich so leicht, schön und segensreich! Ja, aber warum erschien es euch vorher nicht so? Warum mußte man euch erst irrtümlich mitteilen, daß ein Verwandter oder ein Freund sterben könnte, um euch bewußt zu machen, daß ihr vorher schon glücklich wart?

Ihr wisst, was das Kind sagt: »Ich liebe Papa, ich liebe Mama, aber ich mag am liebsten Marmelade.« Die ganze Einstellung des Kindes ist in diesem Wort zusammengefasst: Marmelade, d.h. was leicht, angenehm und süß ist. Das Kind weiß nicht, dass das, was ein bisschen bitter und schwierig ist, zweifellos für es vorzuziehen wäre. Es ist noch nicht zu dieser Weisheit gekommen, etwas zu wählen, was ihm nicht gefällt. Da liegt die Gefahr, nicht nur für die Kinder, sondern für die Erwachsenen, die sich oft wie Kinder verhalten.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Denn hinter dem Anschein von Genüssen und Reizen liegen oft Fallen, Enttäuschungen, Bitterkeiten. Deswegen brauchen die Menschen Führer, die Erfahrungen gemacht und Lehren daraus gezogen haben. Diese Führer werden ihnen beibringen, Erwachsene zu sein, d.h. sich nicht auf angenehme Erfahrungen zu verlassen, sondern die Quelle des wahren Glücks in den Schwierigkeiten zu suchen, über die sie triumphieren werden.

Wenn sich im Winter das Leben in die Wurzeln zurückzieht, ist der Baum farblos, nackt, ohne Schönheit, ohne Duft. Niemand nähert sich ihm. Sobald aber das Leben im Frühling wieder bis in die Spitzen der Zweige steigt, bedeckt er sich mit Blättern und Blüten, zieht die Vögel, die Insekten, die Spaziergänger an und ist eine Freude für alle. Darin liegt eine Lektion, bei der man innehalten und über die man nachdenken sollte. Wenn man Leute immer mehr in die Wurzeln hinabsteigen sieht, d.h. wenn sie die Begierden und Instinkte an erste Stelle setzen, so kann man sagen, dass sie, spirituell ausgedrückt, zum Winter hinmarschieren. Je dunkler und lebloser sie dadurch werden, desto mehr ziehen die anderen sich von ihnen zurück. Da sie selbst jedoch als letzte den Grund verstehen, tun sie nichts, um zu reagieren und begnügen sich damit, sich zu beklagen.

Merkt euch daher Folgendes gut: Wenn ihr zulässt, dass eure Energien prosaische und egoistische Beschäftigungen und Tätigkeiten nähren, könnt ihr nur stagnieren, denn ihr lasst den Winter einkehren mit seiner Kälte, Dunkelheit und mit dem Erstarren jeglicher Bewegung. Ist es da nicht besser, den Frühling einkehren zu lassen?

Die Leute begegnen und begrüßen sich den ganzen Tag, begrüßen sich aber gedankenlos, gleichgültig, lieblos, sogar in den Familien oder die Ehepartner untereinander... Schaut einmal, wie ein Mann und eine Frau sich küssen: "Auf Wiedersehen Liebling, auf Wiedersehen Schatz..." und ihre Küsse sind leer. Sie küssen sich aus Gewohnheit. Unter diesen Voraussetzungen lohnt sich das Küssen nicht. Man muss es verstehen, demjenigen, den man küsst, etwas zu geben, um ihn zu beleben, ihn zum Leben zu erwecken. Die Menschen wissen noch nicht, was es bedeutet, sich zu küssen, wie und wann sie sich küssen sollten. Der Mann küsst seine Frau, wenn er bekümmert und unglücklich ist, um getröstet zu werden, und er gibt ihr seinen Kummer, seine Mutlosigkeit weiter! Männer und Frauen tauschen sich ständig untereinander aus, aber was ist das für ein Austausch? Das weiß der liebe Gott... oder eher die Teufel! Es ist nicht verboten, jemanden zu küssen, im Gegenteil, man muss aber wissen, wie und wann man dies tun kann, um ihm das ewige Leben zu bringen.

Die wahre Entwicklung geht in Richtung Gemeinschaft. Wer sich in der Gemeinschaft entfaltet, durchläuft eine wunderbare Entwicklung. Die anderen, die sich dort unglücklich fühlen, unterdrückt und sich nur mit Lesen und Lernen weiterentwickeln wollen, zeigen damit, daß für sie nur ihre Persönlichkeit zählt. Das ist noch nicht Entwicklung, wie sie sein sollte. Man muß die Gemeinschaft lieben, in die man wie in einen Ozean eintaucht, wo alle Seelen gemeinsam schwingen. Natürlich brauchen einige das Gemeinschaftsleben, um herumzukommandieren, zu urteilen, zu kritisieren, ohne etwas von ihren persönlichen Eigenheiten aufzugeben. Das gemeinschaftliche Leben lieben heißt nicht notwendigerweise, daß man es auch schon leben kann, oft ist sogar das Gegenteil der Fall! In Gemeinschaft leben setzt also viel Arbeit voraus, diese Arbeit ist notwendig. Früher oder später muß sich jeder bemühen, seine allzu persönlichen Eigenheiten wie Egoismus, Ehrgeiz oder Habsucht zu besiegen, denn sie bringen ihn immer wieder in Konflikt mit den anderen. Dann kann er schließlich sagen: "Ich bin ein kollektiver Mensch."

Alle Menschen, wie sie auch immer sind, suchen Gott, aber sie wissen nicht, dass sie ihn suchen. Sie sagen sich nur, dass sie das Glück suchen. Aber wer sucht es nicht? Gott ist überall im Universum. Er ist in allem versteckt, was unsere Sehnsucht hervorruft. Die Ehrgeizigen, die Säufer, die Gefräßigen, die Habsüchtigen, die Lasterhaften, auch sie

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

suchen auf ihre Art Gott, denn man kann tatsächlich eine winzige Parzelle von Ihm im Alkohol, in der Nahrung, in der Sexualität, im Geld, im Ruhm, in der Macht finden... Gott kann man überall finden, sogar in den Sümpfen, auch im Stein, wo seine Gegenwart wie ein Funke eingeschlossen ist. Aber man wird natürlich dort nur eine momentane Befriedigung kosten, denn man kann Gott nicht wirklich in den dichten Schichten, den niedrigen Formen der Materie finden, sondern im Geist.

Der Mann (männliches Prinzip) und die Frau (weibliches Prinzip) stellen zwei Pole dar, und diese beiden Pole sind schöpferisch, weil sie sich austauschen. Dieser Austausch kann sich sowohl auf der physischen als auch auf der feinstofflichen Ebene abspielen, durch Worte, Gedanken oder Blicke, und er ist ebenso unentbehrlich wie die Nahrung oder die Atmung. Wenn die Menschen in der Kunst des Austauschs ausgebildet würden, wären sie immer glücklich und ausgeglichen. Da die meisten jedoch unwissend sind, vergiften sie sich! Diejenigen hingegen, die gar keinen Austausch mehr pflegen, sterben psychisch und spirituell.

Wie pflegt man nun richtigen Austausch? Genauso wie ihr es mit der Sonne macht! Die Sonne steht weit da oben am Himmel und der Austausch mit ihr geschieht auf der feinstofflichen Ebene, mit ihrer Wärme, ihrem Licht. Wenn ihr die Sonne umarmen würdet, würdet ihr verbrennen. Ihr dürft sie also nur mit dem Blick, in Gedanken umarmen. Wenn die Männer und Frauen sich ebenfalls damit begnügen würden, sich von weitem zu umarmen, würden sie ein anderes, von einer feinen poetischen Liebe erfülltes Leben kennen lernen.

Die Sprache ist ein kostbares Instrument. Sie wurde dem Menschen nicht zu dem Gebrauch gegeben, den er leider größtenteils von ihr macht, nämlich die anderen zu schwächen oder zu Grunde zu richten. Ihre Rolle ist, denjenigen aufzurichten, der gefallen ist, diejenigen zu erleuchten und zu ermutigen, die ihren Weg suchen und jene zu führen, die sich verirrt haben. Der Grund, warum einigen der Gebrauch der Sprache genommen wurde, kann darin liegen, dass ihnen diese Behinderung als Strafe gegeben wurde für das Unheil, das sie in einem vorhergehenden Leben angerichtet haben, indem sie andere Leute verfluchten, verleumdeten oder fälschlicherweise beschuldigten. Die Sprache wurde den Menschen ausschließlich gegeben, um in Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe zu segnen, zu danken und zu kommunizieren. Diejenigen, die diesen Reichtum, den sie besitzen, verkennen, werden ihn eines Tages auf die eine oder andere Weise verlieren.

Die Sprache ist für viele glückliche oder unglückliche Ereignisse im Leben verantwortlich. Durch sie verlieren oder gewinnen wir Freunde. Versucht also ein Beispiel zu geben. Zeigt, dass ihr weise, gut und ehrlich seid, indem ihr eure Sprache beherrscht und immer ein wohlwollendes Wort für jeden findet!

Sucht nicht die magischen Kräfte in Formeln oder komplizierten Ritualen! Das Geheimnis der Magie liegt in der Haltung. Wenn ihr die richtige Haltung findet, besitzt ihr das magische Wort, dank dessen ihr nicht nur mit den Menschen kommunizieren könnt, sondern auch mit den Tieren, Pflanzen, Steinen und Gegenständen. Diese Haltung muss jeder von euch ganz allein für sich selbst finden. Die einzige Regel, die ich euch geben kann, um diese Haltung zu finden, ist, den Respekt allem Existierendem gegenüber zu kultivieren. Man sollte aufhören zu glauben, dass man Unabhängigkeit und Autorität beweist, indem man sich besonders lässig und respektlos verhält. Nein, dieser Fehler, der momentan bei unseren Zeitgenossen so stark verbreitet ist, enthält den Keim allen Unglücks. Wenn sie versuchen würden, die rechte Haltung zueinander zu finden, wäre das der Beginn zur Lösung ihrer Probleme.

Die Arbeit, die wir für das Wohl der ganzen Welt tun, indem wir uns bemühen, die göttliche Liebe zum Ausdruck zu bringen, sollte für euch am meisten zählen. Es ist eine Arbeit ohne Ende, und dank ihr gehen wir der Vollkommenheit entgegen. Natürlich erklärt ihr, dass

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

einige Hindernisse euch davon abhalten, ihr den ersten Platz in eurem Leben einzuräumen. Aber warum diese Hindernisse? Weil ihr nicht korrekt denkt, weil ihr nicht all eure Aktivitäten auf ein bestimmtes Ziel ausrichtet. Ihr zerstreut euch nach rechts und nach links und stellt euch dabei vor, dass ihr eines Tages auf wundersame Weise das Glück finden werdet. Nein, erst an dem Tag, an dem ihr erkennt, dass euch nur diese Arbeit das wahrhafte Glück, die Fülle bringen kann, erst dann beginnt alles in euch zu erwachen, zu sprudeln und zu fließen.

Ihr liebt eine Frau, einen Mann. Versucht, euch nicht auf dieses Wesen zu stürzen, um es zu verschlingen! Denn nach solch großen Wallungen folgt sehr schnell der Überdruß und ihr würdet dadurch eure Inspiration und eure Freude verlieren. Wie einer, der zu viel gegessen hat und dem das Essen nichts mehr bedeutet. Aber man könnte meinen, die Menschen hätten es immer eilig, ihr Glück zu zerstören, alles, was ihr Leben verschönern und ihm einen Sinn geben könnte. Diese Liebe, die ihnen allen Segen und den Himmel bringt, opfern sie für einige Minuten der Lust. Warum versuchen sie nicht, den physischen Ausdruck ihrer Liebe hinauszuzögern, um solange wie möglich dieses Gefühl der Wonne zu erhalten, das sie gerade kosten? Ach nein, sie spüren eine Anziehung und wollen schnell damit fertig werden. Deswegen leben sie, selbst wenn sie heiraten und Kinder haben, gewohnheitsmäßig weiter zusammen, um die gesellschaftlichen Regeln zu respektieren, um ein gutes Gesicht vor den Freunden, und Verwandten zu wahren, aber innerlich haben sie sich schon lange verlassen. Es sind die feinstofflichen Empfindungen, die die Liebe erhalten, die das Leben verlängern und verschönern. Das ist das wahre Elixier des ewigen Lebens.

Die niedere Natur in uns ist ein Erbe aus dem Tierreich und wenn sie derart egoistisch, bössartig, grausam ist, so liegt der Grund darin, dass sie in sehr schwierigen Bedingungen gelebt hat. Seht nur, was die Tiere alles überwinden müssen, um ihre Nahrung oder einen Unterschlupf zu finden und ihn zu erhalten oder sich vor anderen Tieren zu schützen! Wie sollte denn diese primitive Natur, die in derartigen Bedingungen gelebt hat, jetzt großzügig und selbstlos sein? Nein, für das Überleben gehörte es gerade dazu, dass sie sich aggressiv, besitzergreifend zeigte und jetzt ist sie in diesen Äußerungen perfekt. Die niedere Natur hat also das Recht auf einen Platz an der Sonne und sie erfüllt ihre Aufgabe in vollkommener Weise. Doch sie stellt nicht die letzte Etappe der menschlichen Entwicklung dar. Jetzt ist der Geist an der Reihe, seine Qualitäten zum Ausdruck zu bringen und dank ihm wird ein Gleichgewicht zwischen den instinktiven Kräften und den Kräften der Vernunft geschehen. Die niedere Natur wird sozusagen zur Nahrung der höheren Natur, die von all ihren Reichtümern profitiert. Dann erleben wir die Fülle.

Wer ihr auch seid und an welchem Platz ihr euch auch befindet, ihr begegnet Feinden und müsst kämpfen. Es gibt jedoch zwei Arten von Kampf-, den Kampf, bei dem ihr euren Feind auslöscht und den, bei dem ihr ihn verschont. Wenn ihr euren Feind auslöscht, müsst ihr nicht mehr kämpfen... das wäre eine Katastrophe, ihr würdet keine Fortschritte mehr machen! Wenn ihr ihn verschont, um das ganze Leben mit ihm kämpfen zu können, werdet ihr stark. Wie viele Leute versuchen, ihre Feinde loszuwerden! Und was geschieht an dem Tag, an dem es ihnen gelingt? Sie fühlen sich nicht glücklicher, sondern haben den Eindruck, dass ihnen etwas fehlt, denn sie brauchten diese Gegner, um sich mit ihnen zu messen. Man soll also die Gegner nicht auslöschen, sondern wissen, wie man handeln soll, um stark zu werden, sich zu bessern... und auch sie bei der gleichen Gelegenheit besser zu machen! Dies gelingt euch jedoch nur unter der Bedingung, dass ihr sie als unentbehrliche Faktoren für eure Entwicklung betrachtet.

Was könnt ihr noch in ein volles Gefäß füllen? Nichts, es muß zuerst leer gemacht werden. Genauso ist es mit dem Menschen. Wie sollen sich göttliche Tugenden und Qualitäten in ihm niederlassen, wenn er sich nicht seiner Fehler und schlechten Gewohnheiten entledigt hat? Darin liegt der Sinn der Entsagung. Verzichten heißt, sich leer zu machen, bestimmte

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

für einen selbst und für andere nachteilige Gewohnheiten abzulegen, um stattdessen etwas Besseres und Segensreiches aufzunehmen.

Jene, die den Sinn der Entsagung verstanden haben, bemühen sich, in ihrem Innern den nötigen Platz zu schaffen, damit die göttlichen Qualitäten sich in ihnen niederlassen. Hört auf zu glauben, ihr wärt unglücklich, wenn ihr einigen Vergnügungen entsagt. Nein, das Gegenteil ist der Fall, weil diese kleinen Freuden durch viel größere Freuden besserer Qualität ersetzt werden.

Sobald eine Baum nach dem Winter wiederaufblüht, bringt er neuen Schmuck hervor und alle sind glücklich, wenn sie ihn betrachten, sie fühlen sich wohl in seiner Nähe. Das Gleiche gilt für einen Menschen. Warum liebt ihr jemanden in bestimmten Momenten mehr als in anderen? Weil er aufgeblüht ist. Von seiner physischen Erscheinung her hat sich nichts geändert, aber ihr findet ihn bewundernswert, weil er sich mit Blättern, Blüten und Früchten bedeckt hat – symbolisch gesprochen. Kahle und nackte Bäume hat keiner gern. Wenn ihr daher spürt, daß euch keiner liebt, so sagt euch: *„Ich befinde mich in einer Periode, wo meine Blätter, Blüten und Früchte abgefallen sind. Muß ich darüber klagen? Nein, ich werde arbeiten, und der Frühling wird wiederkommen.“* Entmutigt zu sein würde bedeuten, daß ihr noch nicht verstanden habt, daß das Leben eine fortwährende Bewegung ist. Selbst wenn ihr zur Zeit gerade den Winter durchlauft, habt Vertrauen, der Geist wird zurückkehren, die Blätter und Blüten werden wieder erscheinen.

Wir müssen jeden Tag daran arbeiten, unser Leben reiner, intensiver zu gestalten, denn ein solches Leben wird Wirkungen von höchster Magie auf die Herzen, Seelen und Köpfe der Menschen, auf die Wesenheiten und Kräfte der Natur, und sogar auf materielle Gegenstände ausüben. Was nützt es, auf die Erde zu kommen, um dann eine mittelmäßige Existenz zu führen? Essen, trinken, schlafen, sich ein wenig durchschlagen, um seinen Unterhalt zu sichern, einige leidenschaftliche Abenteuer, aus denen man mehr oder weniger zerrüttet hervorgeht... was ist das alles im Vergleich zu der ewigen Herrlichkeit, welche denjenigen erwartet, der sich bemüht, diese einzige Sache zu lernen, nämlich wie er leben soll? Wenn die Eingeweihten Gleichgewicht, Frieden und Freude haben, so deshalb, weil sie daran gearbeitet haben, ihr Leben zu reinigen, es schön und kraftvoll zu machen. Sie haben verstanden, dass die wahre Magie im Leben zu finden ist und nirgendwo sonst. Ja, das göttliche Leben leben und anderen einhauchen können, es gibt keine höhere Magie als diese: Die Wesen beleben, sie anspornen, sie erheben, sie erneuern, das ist die wahre Magie, das wahre Leben.

Wenn ihr euch um ein Kind kümmert und dabei an seine Seele, seinen Geist denkt, zieht ihr den Segen seines Schutzengels an. Jedes kleine Kind hat einen Engel um sich, der sich um es kümmert und es erheben möchte. Oft trifft er aber auf große Schwierigkeiten bei seiner Aufgabe, weil das Kind schädlichen und schlechten Einflüssen ausgesetzt ist. Der Schutzengel wacht, gibt acht, ist aber auf der physischen Ebene sehr begrenzt. Deswegen ist er unwahrscheinlich glücklich, wenn er jemanden sieht, ob Vater, Mutter oder einen Erzieher, der dem Kind den Weg des Guten und des Lichtes weist und zum Lohn gibt er ihm Licht und Freude.

Wie viele Liebesgeschichten enden in einem Misserfolg! Und dennoch haben ein Mann und eine Frau, die eine neue Liebe beginnen, immer wieder instinktiv die Hoffnung, dass dieses Mal ihre Liebe wunderbar sein wird, dass sie endlich die Schwesterseele gefunden haben und die Fülle genießen werden. Woher kommt diese Hoffnung? Von einer Erinnerung aus ferner Vergangenheit, von dem tief in ihnen verborgenen Wissen, dass oben in der göttlichen Welt sich die Vereinigung des männlichen und weiblichen Prinzips im größten Licht, in der größten Schönheit, der höchsten Freude realisiert. Weil sich Mann und Frau zu tief unten suchen, finden sie nicht die gleiche Fülle. Die wahre Hochzeit zwischen den

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

Wesen ist die Vereinigung ihrer Seele und ihres Geistes. Wenn sie enttäuscht sind, haben sie diese Hochzeit nicht verwirklichen können. Das Glück ist nur möglich, wenn es ihnen gelingt, sich oben zu vereinen.

Die wahre Tragödie der Menschen besteht darin, daß die von den Mitmenschen etwas anderes erwarten, als diese ihnen geben können. Und was sie ihnen an Kostbarem geben, lassen sie außer Acht, weil es nicht das ist, was sie erwartet hatten. Seht einmal, sind die Menschen ihrem Schöpfer etwa dankbar? Nein, sie machen ihm sogar jede Menge Vorwürfe. Sind die Kinder ihren Eltern wirklich dankbar? Man hört oft, wie sie sich über sie lustig machen und sie kritisieren ... Und reden wir nicht von den Klagen, die die geistigen Schüler in Bezug auf ihren Meister nähren! Er kann ihnen noch so lange alle Methoden geben, mit denen sie an sich arbeiten, sich vervollkommen und wirklich lichtvolle und strahlende Söhne Gottes werden können. Aber nein, das ist es nicht, was sie wollen. Sie wollen Erfolge, Macht, Ruhm und der Meister läßt sich zuschulden kommen, daß er auf ihre Wünsche nicht eingeht. Herr Gott, was soll man mit solchen Wesen machen? Man darf sich dann nicht wundern, wenn sie ewig unglücklich sind. Würden sie doch lernen, ein bisschen von all dem zurückzugeben, was sie von Gott, von ihren Eltern, von ihrem Meister, sofern sie einen haben, bekommen. Hätten sie wenigstens Dankbarkeitsgefühle, dann würden sie Frieden und Freude finden.

Die Lebensumstände des Menschen auf der Erde stellen sich so dar, dass man meist nicht sagen kann, ob er glücklich oder unglücklich ist. Wie in jener Anekdote aus der guten alten Zeit: Zwei Freunde begegnen sich nach einer langen Zeit. Der eine sagt zum anderen: »Du bist jetzt gut gekleidet. Was ist passiert? - Ich habe geheiratet. - Ach, da musst du aber glücklich sein. - Oh, nicht so sehr. Ich habe eine Furie. - Mein Gott, was für ein Pech! Nein, so arg nicht. Ihre Mitgift hat mir zwei Millionen Taler gebracht. - Ach, Welch ein Glück! Ach, so auch wieder nicht. Ich habe dafür Schafe gekauft und die sind alle gestorben. - Ach, was für ein furchtbares Pech! - Nein, nicht so schrecklich wie du denkst. Ich habe viel mehr gewonnen beim Verkauf ihres Fells. - Dann hast du also einen Gewinn gemacht? - Oh, keinen großen, weil ich dieses Geld in den Kauf eines Hauses investiert habe und das Haus ist abgebrannt. - Ach, mein armer Freund, du bist wirklich zu bedauern. - Ach nein, so sehr auch wieder nicht, weil meine Frau bei dem Brand des Hauses mitverbrannt ist und so bin ich jetzt ganz erleichtert! « So ist der Mensch: hin- und hergebeutel zwischen Situationen, wo man nie sicher sein kann, ob sie für ihn günstig sind oder nicht.

Die psychische Welt des Menschen ist von Geschöpfen der unsichtbaren Welt bewohnt. Seine Empfindungen von Wohlgefühl und Freude sowie seine Leiden und Sorgen werden ihm von Wesen gebracht, die durch seine Gedanken, seine Gefühle, seine Wünsche oder seine Aktivitäten angezogen wurden. Wenn ihr hellseht, würdet ihr Fratzen schneidende Wesen sehen, die herbei kommen, wenn ihr an Angst und Sorge leidet, um euch auf alle möglichen Weisen zu kratzen, zu stacheln, zu beißen und durcheinander zu bringen. Diese Wesen hat die esoterische Tradition die »Unerwünschten« genannt. Sie nähern sich den Menschen, indem sie sich sagen: »Ah, diese Tante da, dieses Mannsbild interessieren uns! Quälen wir sie ein bisschen, das wird lustig anzusehen sein, wie sie schreien und gestikulieren.« Ja, das passiert, wenn ihr unglücklich und verzweifelt seid. Und wenn ihr eine große Freude empfindet und auch hellseht, würdet ihr eine Vielzahl geflügelter Geschöpfe sehen, die zu euch eilen, beladen mit Lichtgeschenken; sie singen, tanzen und hinterlassen auf ihrem Weg Spuren von schillernden Farben und angenehmsten Düften.

Bevor ihr die Bedingungen eures äußeren Lebens zu verbessern sucht, bemüht euch, die Wahrheiten zu erkennen und zu akzeptieren, die geeignet sind, euer inneres Leben zu verbessern. Was ihr auch immer im Äußeren findet, ihr erlangt damit niemals die Fülle, denn

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

die Fülle findet sich nur in den Anstrengungen, die man selbst macht, den Anstrengungen des Willens, der Intelligenz, der Vorstellung. Ihr habt es übrigens bereits festgestellt: Da, wo es euch gelungen ist, selbst etwas zu realisieren, findet ihr eine Befriedigung, während alles, was ihr ohne euer Zutun erhaltet, euch nicht das gleiche Glück gibt. Das gilt sogar für das Geld. Ja, ihr habt es festgestellt, ihr wisst es, aber ihr erwartet weiterhin alles von außen. Deshalb schleppt ihr immer das Gefühl mit euch herum, dass euch etwas fehlt. Was immer ihr also besitzen mögt, und was immer ihr auch geschenkt erhaltet, gebt niemals die innere Arbeit auf, gebt sie bis zur letzten Minute nicht auf!

In der Einweihungswissenschaft sagt man, daß ihr alles, was ihr verlangt, eines Tages erhalten werdet. Sei es gut oder schlecht, ihr erhaltet es. Die kosmische Intelligenz hat Gesetze gemacht, demzufolge jede Anfrage erfüllt werden muß. Das sind physische, chemische Gesetze: Letzten Endes zieht man immer das an, was man sich wünscht. Deswegen ist Vorsicht geboten, wenn ihr Lasten verlangt, und wenn ihr schließlich unter ihrem Gewicht zerschmettert werdet, beschuldigt dann nicht die kosmische Intelligenz oder den Herrn! Es liegt an euch, die späten Folgen eurer Wünsche zu erkennen. Wenn ihr öfters nachdenken würdet über die Art, wie sich die Dinge ändern können und wenn ihr erkennen würdet, daß ihr bei bestimmten Wünschen, wenn sie einmal erfüllt sind, unglücklich oder krank werdet, würdet ihr vermeiden, solche Wünsche in euch zu nähren. Der wahre Schüler der Einweihungswissenschaft muß anfangen zu lernen, daß es Dinge gibt, die wünschenswert sind und andere, die im Gegenteil mit allen Kräften zurückgewiesen werden sollten.

Das Charakteristikum des wahren Glücks ist die Stabilität. Ihr werdet sagen: »Aber das Leben besteht nur aus einer Folge von Veränderungen: Erfolg und Misserfolg, Armut und Fülle, Krieg und Frieden, Gesundheit und Krankheit... Wir sind nun einmal gezwungen, Veränderungen durchzustehen!« Nein, nein, der Krieg kann ausbrechen, ihr könnt krank werden, plötzlich all euer Vermögen verlieren, von eurem Mann oder eurer Frau, euren Kindern, euren Freunden verlassen werden, ohne deswegen aufzuhören, glücklich zu sein. Warum? Weil in jenem Zustand, von dem ich spreche euer Bewusstsein nicht auf der Ebene der Ereignisse stehen bleibt: Für jede Schwierigkeit, für jede Prüfung findet ihr eine Erklärung, eine Wahrheit, die euch beruhigt und tröstet, denn ihr habt euch sehr hoch erhoben und ihr habt gelernt, wie man die Dinge betrachtet. Man kann euch berauben, euch verfolgen, da ihr wisst, dass alles vorübergehend ist, dass ihr unsterblich seid, dass euch nichts wirklich etwas anhaben kann, lächelt ihr, wo alle klagen.

Wenn ihr am Morgen hinaustretet, um den Sonnenaufgang beizuwohnen, dann denkt gleich daran, daß ihr einem lebendigen Wesen begegnen werdet und daß die ganze Natur um euch herum ebenfalls lebendig ist. Und nicht nur die Vögel, die Tiere, die Bäume und die Blumen ... das ganze Universum ist von unendlichen vielen unsichtbaren, aber wirklich existierenden Lebewesen bevölkert.

Richtet daher einen Gruß an sie: sagt all diesen Lebewesen, die sich durch die vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer manifestieren, daß ihr sie liebt und ihre Arbeit schätzt, daß ihr ihnen dankbar seid für die Klarheit des Morgens und für all das Leben, das gerade erwacht. Sie werden glücklich sein zu sehen, daß ihr ihre Arbeit schätzt und euch ihre Freundschaft in Form von Frieden und Freude zukommen lassen.

Die meisten Religionen haben Gott als ein unerbittliches, rachsüchtiges, eifersüchtiges Wesen dargestellt, das alles sieht und den geringsten Fehler bestraft. Nein, in Wahrheit bestraft uns Gott nicht. Er will nicht einmal unsere Fehler sehen. Er hat keine Zeit, sich darum zu kümmern: Er ist All-Liebe, Er lebt nur in der Herrlichkeit. Er hat jedoch die Welt auf Gesetzen gegründet und wenn wir sie nicht respektieren, sind sie es, die uns bestrafen.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Nehmen wir einmal an, ihr hättet eine Dummheit gemacht. Ihr fühlt euch durcheinander und betet. Ihr spürt, wie ihr eurer Verwirrung durch dieses Gebet entkommt, erhebt euch und gelangt bis zum Thron Gottes. Selbst wenn ihr staubig und zerlumpt seid, sagt Gott: »Komm herein, sei willkommen!« Er veranlasst, dass ihr gewaschen und angezogen werdet, lädt euch zu Seinem Festessen ein, und ihr seid glücklich und im Frieden. Wenn ihr wieder herunterkommt (denn ihr seid natürlich gezwungen, wieder herunterzukommen, weil ihr euch nicht allzu lange oben halten könnt), beginnen eure Beschwerden von neuem. Und sie werden solange weitergehen, bis ihr begriffen habt, wie ihr eure Fehler korrigieren müsst.

Täglich können wir die Konfrontation von zwei in uns gegenwärtigen Kräften feststellen, die abwechselnd Stärke oder Schwäche, Freude oder Kummer, Hoffnung oder Verzweiflung, Mäßigung oder Übertreibung erzeugen. Aber es reicht nicht, diese Äußerungen festzustellen, man muss sich auch wachsam verhalten, um diese gegensätzlichen Strömungen auszugleichen.

Seid ihr gereizt, schlecht gelaunt, unglücklich? Das bedeutet, dass die eine der beiden inneren Waagschalen sich gefährlich zu einer Seite neigt. Ihr müsst also in die andere Waagschale ein Gewicht legen. Und welches? Nun, beispielsweise den Gedanken, dass ihr ein Sohn Gottes, eine Tochter Gottes seid, dass ihr eine unsterbliche Seele habt, dass ihr Eltern habt, Kinder, Freunde... Es gibt so vieles, was man in diese Waagschale legen kann: Gedanken, Gefühle, Worte... Sucht sie, zwingt euch, euch damit zu durchdringen bis zu dem Augenblick, an dem ihr merkt, dass ihr das Gleichgewicht wieder hergestellt habt. An manchen Tagen stellt sich das Gleichgewicht von selbst wieder her und man weiß nicht warum, aber zu anderen Zeiten verlangt es Anstrengungen. Gewöhnt euch deshalb an, sofort zu reagieren, sobald ihr spürt, dass etwas nicht stimmt, um das Gleichgewicht eurer inneren Waage wieder herzustellen.

Sich nur an einen Mann oder eine Frau zu klammern macht die Menschen nicht glücklich. Nein, ein Mann muss alle Frauen lieben und eine Frau alle Männer. Versteht mich jedoch richtig: Ich rechtfertige damit nicht das ausschweifende Leben und die Untreue. Man muss treu sein. Aber man muss wissen, dass ein einziger Mann oder eine einzige Frau euch niemals alles geben kann, wonach eure Seele und euer Geist streben. Und ihr selbst könnt auch nicht einem Mann oder einer Frau alles geben. Deswegen sollen ein Mann und eine Frau, die sich lieben, zusammen leben, zusammen arbeiten, einander treu bleiben, sich nicht trennen, aber ihre Auffassung von der Liebe erweitern. Denn nur unter dieser Bedingung kann ihre Liebe halten.

Unzählige Wesenheiten der göttlichen Welt befassen sich damit, die Bedingungen für unseren Erfolg, für unser Glück vorzubereiten, aber wir wollen dies nicht anerkennen. Warum? Weil die Ereignisse sich uns anders darstellen, als wir erwartet oder uns vorgestellt hatten. Aber wenn das, was wir erwarten, sich so verwirklichen würde wie wir es wünschen, wären wir vielleicht größeren Komplikationen und Enttäuschungen ausgesetzt. Habt ihr daran gedacht?

Die göttliche Weisheit erfüllt unsere Bitten. Aber sie tut es durch Ereignisse, die wir nicht verstehen. Ja, wir sind noch nicht genügend hellichtig, um die Zeichen zu interpretieren, die uns den Grund für diese Ereignisse enthüllen würden, für Begegnungen, die wir machen oder die Gegenwart bestimmter Personen in unserer Nähe. Eines Tages werden wir sie sicher verstehen. Unterdessen sollen wir dem Himmel vertrauen, der alles für unsere Entwicklung vorgesehen hat.

Denkt nicht, daß ein Meister, der sein Leben opfert um den Menschen zu helfen, nicht ihre schlechte Seite sieht. Er sieht sie, er hat sogar einen sehr gut entwickelten Blick dafür, aber er bleibt nicht dabei stehen, weil er auch weiß, daß man niemandem helfen kann, indem man nur seine Fehler und Unzulänglichkeiten unterstreicht. Mit dieser Haltung verschlimmert

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

man sie sogar. Ein Weiser weiß, daß alle Männer und Frauen Söhne und Töchter Gottes sind. Er beschäftigt sich mit diesem Gedanken und nimmt sich mit diesem Gedanken aller Wesen an. Auf diese Weise macht er eine schöpferische Arbeit, denn er entwickelt so die göttliche Seite bei allen, denen er begegnet. Und er selbst fühlt sich glücklich. Das ist also die beste Art, mit anderen umzugehen. Versucht, ihre Qualitäten und Tugenden, ihre Reichtümer zu entdecken und euch auf sie zu konzentrieren. So helfe ihr ihnen, diese zu entwickeln.

Das Glück... auf die eine oder andere Weise suchen die Menschen nur das Glück. Doch sie wissen nicht, wie sie es finden können und sie können sich nicht einmal vorstellen, daß sie dafür eine Arbeit leisten oder eine Disziplin einhalten müssen. Von dem Moment an, da sie auf der Erde sind und essen, trinken, schlafen, spazieren gehen, etwas basteln, sich begegnen und Kinder kriegen, denken sie, daß sie automatisch glücklich sein müßten. Aber die Tiere haben in etwa die gleichen Aktivitäten, also? Es genügt nicht, auf der Welt zu sein, um glücklich zu sein. Es gibt einiges zu tun und einiges zu unterlassen, wenn man glücklich sein möchte.

Wenn ihr das Glück finden wollt, dann sucht nach den Elementen, die euer Herz, euren Intellekt und vor allem eure Seele und euren Geist nähren. Wenn ihr sie gefunden habt, besitzt ihr ein tieferes Verständnis der Dinge, ihr liebt die ganze Welt und ihr werdet geliebt. Und schließlich werdet ihr die Fähigkeit haben, zu handeln und eure besten Bestrebungen zu verwirklichen.

Von der Erde bis zur Sonne und darüber hinaus ist der ganze Weltraum von Lebewesen bewohnt. Auch die vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer sind bewohnt. Diese Lebewesen werden in allen Überlieferungen der ganzen Welt erwähnt. Natürlich sind sie vielleicht nicht so wie sie in jeder Religion oder Kultur beschrieben wurden, aber sie existieren, und wir können mit ihnen Verbindung aufnehmen und sie an der Arbeit für die Ankunft des Reiches Gottes teilhaben lassen.

Wenn ihr in die Natur geht, versucht, euch der Gegenwart all dieser Geister bewußt zu werden, die sie bevölkern und die schon lange vor dem Erscheinen des Menschen auf der Erde existiert haben. Verbindet euch mit ihnen, sprecht zu ihnen, bewundert die Schönheit der Arbeit, die sie in den Flüssen und Seen, Wäldern und Bergen, Wolken usw. vollbringen. Dann werden sie glücklich sein, sie werden mit euch Freundschaft schließen und euch Geschenke bringen, in Form von Vitalität, Freude, Inspiration.

Zu allen Zeiten haben die Mathematiker versucht, das Problem der Quadratur des Kreises zu lösen, d.h. ein Quadrat zu konstruieren, das genau die gleiche Oberfläche wie ein gegebener Kreis hat. Es ist ihnen nie gelungen. Vielleicht wird es ihnen eines Tages gelingen... Die Eingeweihten haben jedoch seit langem das Problem gelöst, weil sie es verstanden haben, die Natur zu beobachten, insbesondere die Bäume, deren Holz sich periodisch mit Blättern, Blumen und Früchten bedeckt. In jedem Frühjahr kommt der Geist, um eine bestimmte Arbeit zu verrichten. Der Geist wird repräsentiert durch den Kreis, Symbol des unendlichen Universums und in diesem Kreis kann das Quadrat, die Materie, bei jeder Wiederkehr des Geistes Blüten und Früchte hervorbringen. Wenn der vom Geist belebte Baum die Früchte des Geistes trägt, hat er die Quadratur des Kreises gelöst. Es gibt also immer wieder einen Moment, wo das Quadrat und der Kreis deckungsgleich sind. Auch wir können durch unsere spirituelle Arbeit das Problem der Quadratur des Kreises lösen.

Egal, was sie im Leben machen, ob sie einen Beruf, eine Familie, Geld oder freie Zeit haben, viele Leute sind unglücklich und begreifen nicht warum. Die Erklärung ist jedoch sehr einfach: Sie haben es nicht verstanden, auf die Bedürfnisse ihrer Seele einzugehen. Die Seele hat das Bedürfnis, in der Unermesslichkeit, dem unendlichen Raum, der Grenzenlosigkeit zu leben. Die Menschen dagegen schnüren ihre Seele ständig ein, sie

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

fesseln und ersticken sie. Sie wollen, dass sie sich mit Kleinigkeiten, mit armseligen, vulgären Beschäftigungen begnügt. Die Seele leidet deswegen und klagt: »*Ich will frei sein! Warum habt ihr mich eingesperrt? Ich bin Gottes Tochter, der weite Raum ist mein Element, ich habe das Bedürfnis, mich in die himmlische Weite auszudehnen.*«

Macht doch wenigstens einmal einige Minuten lang den Versuch und lasst eure Seele sich emporschwingen und im All ausbreiten... Lasst sie entfliehen, bis sie mit dem All verschmilzt... Ihr werdet unbeschreibliche Gefühle empfinden.

In ihrem ursprünglichen Sinn bedeutet die Nächstenliebe (lateinisch: Caritas), die zu den Tugenden der Theologie gehört, die Liebe des Menschen zu Gott, aus der notwendigerweise die Liebe zum Nächsten hervorgeht. Leider hat dieses Wort mit der Zeit seine erhabene Bedeutung verloren und drückt heute Handlungen aus, die genauso gut von keinem Gefühl wahrer Liebe begleitet sein können. Viele üben sich in Nächstenliebe, weil die Kirche und die Familie ihnen beigebracht haben, dass man den Armen etwas geben, den Unglücklichen Beistand leisten muss usw. Diese Wohltätigkeit ist also oft das Produkt einer Erziehung und hat nichts mit wahrer Güte zu tun. Wie viele wohltätige Personen vergiften das Leben ihrer Familie und ihrer Umgebung! Es gibt so viele wohltätige Personen, aber man trifft nur sehr wenige wirklich gute Menschen. Die Christen sollten sich bemühen, den ursprünglichen Sinn des Wortes Nächstenliebe wiederzufinden, denn derjenige, der Gott liebt, muss ihn auch durch seinen Nächsten lieben.

Die Liebe macht mutig; sie gibt den Männern und Frauen die Überzeugung, daß sie alles für die Menschen, die sie lieben tun können, daß sie sie heilen, sie retten können. Leider genügt die Liebe alleine nicht, um andere zu retten. Es gibt Menschen, die völlig von einem selbstzerstörerischen Instinkt besessen sind und wenn ihr sie dem Alkohol, den Drogen oder den Selbstmordgedanken entreißen wollt, genügt eure Liebe nicht. Es braucht Kenntnisse und andere Methoden, andernfalls sind die anderen stärker, ihr könnt sie nicht retten und obendrein werden sie euch psychisch und moralisch zerstören. Manchmal sogar auch physisch. Wie oft ist es passiert, daß sich Frauen der Liebe wegen opferten, um einen Mann vor dem Trinken, vor der Spielleidenschaft oder Ähnlichem zu retten. Und am Schluß waren sie es, die untergegangen sind.

Es ist also nicht so einfach, jemanden zu retten. Man muß sehr stark sein, um widerstehen zu können und um bis zum endgültigen Sieg weiterzumachen. Überschätzt euch nicht, wenn ihr euch in dieser Situation befindet. Analysiert eure Kräfte und sagt: "Ich würde diesen Menschen gerne retten, aber mir fehlen die Mittel dazu." Wendet euch an die lichtvollen Wesen der unsichtbaren Welt und bittet sie um ihre Gunst für diese unglückliche Kreatur, die ihr liebt. Aber schützt euch selbst und bringt keine unnötigen Opfer, die euch ebenfalls zerstören würden.

Ihr solltet euch bewusst werden über all die Transformationen, die sich dank eurer Arbeit für die Harmonie in der Welt vollziehen können! Ja, ihr habt die Möglichkeit, in so vielen Haushalten, Städten, Ländern eine ganze Menge Personen zu inspirieren, die aus ihrer Unordnung herauswollen, in der sie stecken! Das entgeht euch im Moment noch. Der Grund, warum ihr diese Arbeit machen sollt, ist folgender: Ihr beginnt nicht nur selbst das Königreich Gottes zu schmecken, sondern ihr schickt vor allem durch eure Gedanken, eure Gefühle und eure Taten Kraftströme von einer großen Macht, einem großen Licht in die ganze Welt bis hin zu den Sternen. Und nach und nach wird die ganze Menschheit dahin gebracht werden, um sich zu ändern und in Harmonie, Glück und Frieden zu leben.

Wie viele Menschen stellen sich vor, daß die Liebe Gottes ihnen Gesundheit, Überfluß und Erfolg bringen muß! Wenn ihnen dagegen etwas Schwieriges begegnet, sind sie der Meinung, daß es ihnen von der Hölle geschickt ist. Aber nein, es kann auch der Himmel sein, der sich um ihre Vervollkommnung kümmert. Denn der Himmel kümmert sich nicht so

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

sehr um unsere Leiden und unsere Krankheiten, wenn er will, daß wir uns verbessern: wir können ruhig schreien, weinen, schluchzen oder drohen, all das stört ihn nicht; er akzeptiert unser Unglücklich- und Kranksein. Das einzige, was er verlangt ist, daß wir intelligenter, weiser und lichtvoller werden, für unsere Leiden gibt er keinen Pfennig! Den Beweis habt ihr, wenn ihr euch in der Welt umschaut: Hungersnöte, Kriege und Katastrophen ... Warum tut der Himmel nichts, um das alles zu verhindern? Weil er eingesehen hat, daß nach dem Versuch, die Menschen mit viel Liebe und Sanftmut vernünftiger werden zu lassen, dies die einzige Methode ist, um Dickschädel reif werden zu lassen.

Seit Jahrmillionen erleuchtet und erwärmt die Sonne die Erde und sie tut es, ohne sich darum zu kümmern, wer sich an ihren Strahlen erfreut und sie mit Dankbarkeit betrachtet oder wer weiterhin in den Kellern schläft. Sie ist weder verärgert noch wütend, dass sich die Menschen nicht einmal bewusst sind, dass sie ihr das Leben verdanken, das interessiert sie nicht, sie strahlt weiter, indem sie ihnen ihre Segnungen gibt.

Es gibt Wesen wie die Sonne, die ihr Licht und ihre Liebe in das All schicken und auch sie beschäftigen sich nicht damit, zu wissen, ob die Geschöpfe davon profitieren oder nicht. Sie fühlen sich glücklich und erfüllt, ihre ganze Freude ist es, ihre Reichtümer im Universum auszuteilen. Sie haben verstanden, dass das größte Glück das Glück ist, das die Sonne gerade fühlt und lebt: strahlen, erleuchten und erwärmen.

Von allen Seiten bietet man euch so viele Dinge und Produkte an, die euch angeblich Bequemlichkeit und Wohlsein - kurz das Glück - bringen sollen! Man muss nur die Zeitungen und die Werbung lesen, alles ist vorhanden, um die Menschen zu ködern und vor allem zu verleiten. Denn selbst wenn sie eines Tages alles, was man ihnen präsentiert und noch mehr, besitzen sollten, wird ihnen dieses niemals geben, was sie wirklich brauchen. Dagegen sagt euch eine spirituelle Lehre: *»Lernt, euch durch Gebet und Meditation bis in spirituelle Regionen zu erheben und ihr werdet ein subtiles, winzig kleines Element erhalten, das euch alles bringt, weil es euch den Geschmack der Dinge gibt.«* Sobald ihr dieses Element erhalten habt, spürt ihr, wie es alles in euch zum Schwingen bringt und euer Leben unbeschreiblich schön und reich wird. Ohne dieses unwägbare Element, das man nur durch eine spirituelle Disziplin erhält, werdet ihr immer unzufrieden und enttäuscht sein, selbst wenn ihr alles anhäuft, was man nur anhäufen kann.

Ihr sagt, dass ihr die Sonne liebt, dass ihr sie braucht. Aber wann geht ihr, sie zu sehen und euch ihren Strahlen auszusetzen? - Besonders am Morgen beim Sonnenaufgang könnt ihr sie in all ihrer Herrlichkeit, in all ihrer Bedeutsamkeit entdecken. Denkt daran, euch am Vorabend vorzubereiten, um den Sonnenaufgang unter den besten Bedingungen zu erleben: ein leichtes Essen, früh zu Bett gehen, euch nicht in Beschäftigungen oder Diskussionen verwickeln, die euch am nächsten Morgen gegen euren Willen weiter verfolgen. Wenn ihr es versteht, die Sonne mit einem klaren, freien Denken zu betrachten, werdet ihr spüren, wie ihr mit ihr und ihrem Geist in Kontakt kommt und wie ihr ihre Strahlen wie Lebenskeime aufnehmt. Sobald ihr beginnt, das Leben der Sonne zu atmen und zu trinken, ändert sich alles: Eure Seele öffnet sich, eine Quelle sprudelt, ihr werdet erfüllt von dem Glanz der Morgenröte. Etwas von diesem reinen Licht, in dem ihr badet, tritt allmählich in euch ein und ihr wünscht euch, überall diesen reichen Segen zu verteilen, damit alle Wesen das gleiche Glück kosten können.

Man erhält immer nur das, was man bereits in seinem Kopf vorbereitet hat. Es lohnt sich, über dieses Thema gründlich nachzudenken. Die Art und Weise wie man die Menschen und Dinge betrachtet ist das, was zählt und was wirkt. Dies bestätigt sich in allen Bereichen des Lebens. Wenn ihr zum Beispiel die Person, mit der ihr zusammenlebt, als ein Mittel betrachtet, um eure materiellen Angelegenheiten zu regeln, eure Eitelkeit zu befriedigen, eurer Sinnlichkeit oder eurem Vergnügungsbedürfnis freien Lauf zu lassen, dann verbindet

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

ihr euch mit den niederen Kräften des Astralbereiches und dürft euch nicht wundern, wenn ihr eines Tages alle von euch aufgebauten Glücksträume zusammenbrechen seht. Gewöhnt ihr euch aber im Gegenteil an, diese Person als einen Aspekt, eine Offenbarungsform des Göttlichen zu betrachten, so werdet ihr durch sie mit den himmlischen Mächten in Verbindung gebracht, ihr erhaltet große Segnungen und lebt in der Freude.

Es gibt Menschen, die unglücklich sind und nicht einmal wissen, warum. Nun, sie sollten einmal in die Waisenhäuser, die Krankenhäuser, die Gefängnisse gehen, um zu sehen, was das physische und moralische Elend wirklich ist. Sie sollten sich einmal klar machen, was sie selbst im Vergleich dazu besitzen: Wirklich, sie sollten sich schämen, ihr inneres Unbehagen so herumzuschleppen, denn dieses Unbehagen kommt allein daher, dass sie keinerlei Anstrengung machen, um Ordnung in ihr seelisches Leben zu bringen. Sie sind faul, derart faul! Das Einzige, was sie machen können, ist, bei der geringsten Aufregung, beim leisesten Unwohlsein, zur Apotheke zu stürzen.

Ich sage nicht, dass man nicht in die Apotheke gehen und keine Medikamente nehmen soll. Warum will man jedoch nur in materiellen Mitteln Hilfe suchen, während die Ursache ja gar nicht auf der physischen Ebene liegt, sondern in viel feinstofflicheren Regionen? Ihr habt beispielsweise Kopfschmerzen und nehmt Aspirin. Diese Kopfschmerzen können jedoch eine moralische Ursache haben: Verwirrung, Unruhe. Selbst wenn ihr also Besserung erfahrt, wird diese nicht anhalten, wenn ihr euch damit begnügt, ein Medikament zu schlucken. Vergesst nicht, dass ihr in diesen Fällen auch zu psychischen Mitteln, zur Arbeit mit den Gedanken greifen könnt. Das dauert vielleicht länger, ist jedoch eines Tages endgültig.

Wer unter den Eltern und Erziehern kennt schon den Unterschied zwischen Liebe und Schwäche? Sie verstehen es nicht, den Kindern zu zeigen, dass es unumgängliche Gesetze gibt, denen sich alle, Kinder wie Erwachsene, beugen müssen. Aber wenn diese armen Kinder weinen? Dann sollen sie weinen! Sie müssen begreifen, dass alle gezwungen sind, sich diesen Gesetzen zu unterwerfen. Sobald ein Kind weint, sind alle bereit nachzugeben, damit ihr armer Schatz nicht unglücklich ist. In dem Moment ist es aber aus und vorbei, sie werden immer nachgeben und eines Tages werden sie selbst, Eltern und Erzieher, leiden, weil sie Liebe und Schwäche verwechselt haben. Es weint? Soll es ein wenig weinen, es kräftigt seine Stimmbänder und versteht gleichzeitig, dass es Gesetze gibt, die man kennen und respektieren muss.

Die Menschen scheinen meistens überheblich und eitel, unterschätzen sich aber in Wirklichkeit. Wie ist das möglich? Nun, sie mindern die Begabungen und Fähigkeiten, die der Schöpfer ihnen gegeben hat, und die aus ihnen höhere Wesen machen. Sie messen allem Äußeren, den Apparaten, Maschinen, Produkten und Medikamenten den höchsten Wert bei. Was hat das, was sie in sich tragen schon für einen Wert? Deshalb finden sie auch nicht die richtige Einstellung, wenn sie einem spirituellen Meister begegnen. Anstatt dank seiner endlich ihre wahren Fähigkeiten entwickeln zu lernen, wollen sie von ihm, daß er sie reinigt, heilt, Lösungen für alle ihre Probleme findet und sie reich und glücklich macht. Ja, diese Haltung, alles von außen zu erwarten, ist derart verbreitet, daß sie selbst von den Spiritualisten eingenommen wird. In einem Meister suchen sie einen gutmütigen Kerl, der sich alle ihre Bürden auflädt. Ja, einen Lastesel! Aber in diesem Fall nützt es ihnen nichts, einen Meister zu haben.

Das Glück suchen ist so wie einem Ball hinterherlaufen. In dem Moment, wo man ihn erreicht hat, gibt man ihm einen Fußtritt. Warum? Damit man ihm weiter hinterherlaufen kann! Durch dieses Laufen fühlt man sich stimuliert. In Wahrheit findet man das Glück in dieser Suche, diesem Antrieb, das Ziel zu erreichen. Wenn ihr also einen Wunsch habt, so beeilt euch nicht, ihn zu befriedigen, denn er ist es, der euch erhebt, der euch erfüllt.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Versucht also dieses Gesetz zu begreifen und liegt in eurer Seele, in eurem Geist Wünsche, die ihr niemals realisieren könnt. Diese Wünsche werden euch beleben. Ja, da liegt das Geheimnis. Warum nach etwas verlangen, was sich in einigen Monaten, einigen Jahren verwirklichen könnte? Macht euch auf die Suche nach dem, was am weitesten entfernt und am wenigsten zu verwirklichen ist: die Vollkommenheit, die Unendlichkeit, die Ewigkeit und auf dem Weg dahin werdet ihr alles andere finden: die Erkenntnis, den Reichtum, die Kraft, die Liebe ... Ihr werdet sie bekommen, sogar ohne nach ihnen zu fragen.

Die Menschen haben sich vom göttlichen Leben entfernt, weil sie sich auf die Befriedigung ihrer körperlichen Bedürfnisse konzentriert haben. Sie fühlen nicht einmal mehr die Existenz der höheren Regionen in sich selbst, und ihre Seele und ihr Geist sind für sie unbekannte Landstriche geworden. Selbst wenn man sie erwähnt, so sagt ihnen das nichts mehr, und sie irren als arme Unglückliche in dürren und unfruchtbaren Gebieten umher...

Wer dieser Situation entkommen will, muß alles ihm Mögliche tun, um sich von seinen niederen Neigungen zu befreien, um in die subtilen Bereiche der Seele und des Geistes aufzusteigen. Erst wenn man diese Bereiche erreicht hat, lebt man das wahre Leben. In einem seiner Lieder erwähnt der Meister Peter Deunov ein wunderbares Land, „... in dem Bäche fließen, wo Blumen erblühen, wo Früchte reifen, wo die Vögel in himmlischer Harmonie singen und die Menschen brüderlich zusammenleben ...“ Dieses wunderbare Land ist gar nicht so unerreichbar: es befindet sich in der menschlichen Seele.

Jemand sagt: »Ich bin glücklich, weil ... « Nun gut, allein die Tatsache, dass er einen Grund für sein Glück angibt, ist der Beweis, dass er nicht das wahre Glück besitzt. Denn das wahre Glück ist ein Glück ohne Grund. Ja, ihr seid glücklich und wisst nicht warum. Ihr findet, dass es herrlich ist zu leben, zu atmen, zu essen, zu sprechen und wisst nicht warum. Ihr habt nichts erhalten, weder Geschenke noch Erbschaften noch schöne Frauen. Ihr seid glücklich, weil etwas von oben dazu gekommen ist, ein spirituelles Element, das nicht einmal von euch abhängt... wie Wasser, das vom Himmel fließt.

Für die meisten Menschen ist das Glück an Besitztümer gebunden, an Häuser, Geld, Orden, Ruhm oder Frauen und Kinder. Nein, das wahre Glück hängt von keinem Gegenstand, von keinem Besitz, von keinem Wesen ab, es kommt von oben und ihr seid erstaunt, ohne Unterlass diesen höheren Bewusstseinszustand in euch selbst zu entdecken. Ihr freut euch und wisst nicht einmal warum. Das ist das wahre Glück.

Manchmal empfindet ihr plötzlich, ohne zu wissen warum, eine Freude oder einen Schmerz. Es gibt mehrere mögliche Erklärungen, aber ich werde euch eine geben, an die ihr bestimmt nie gedacht habt. Zweifellos ist es euch schon passiert, auf der Straße einem Passanten zu begegnen, dessen Gesicht euren Blick anzog und dem ihr einen Gedanken, einen Strahl von Liebe geschickt habt. Diese Person weiß nichts von eurem Blick, aber sie hat das Gute empfangen, das durch eure Augen strömte und sie hat die Auswirkungen davon gespürt. Wenn ihr plötzlich eine Freude fühlt, hat euch vielleicht ein Wesen der unsichtbaren Welt im Vorübergehen angeschaut und seine Liebe auf euch projiziert. Euer Herz wurde berührt und ihr seid glücklich. Egal, wo wir auch sind, wir befinden uns inmitten einer Menge von sichtbaren und unsichtbaren Wesen und empfangen einmal gute, einmal schlechte Dinge. Dies erklärt vieles von unseren unterschiedlichen Zuständen.

Die Sonne, die uns täglich anschaut, schickt uns auch belebende Wellen. Und weil sie ein Bildnis Gottes, unserer spirituellen Sonne ist, müssen wir uns bewusst werden, dass uns Gott durch die Sonne anschaut. Gott lieben heißt, jeden Tag vor Ihm erscheinen, um seinen Blick zu empfangen.

Warum haben die Menschen Angst vor dem Opfer? Warum lehnen sie die Idee, etwas zu opfern ab? Weil sie den Eindruck haben, dass sie etwas verlieren werden. Mit der Begründung, dass man meistens für andere Opfer bringen muss, stellen sie sich vor, dass

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

nur die anderen etwas dazugewinnen, und das auf ihre Kosten. Nein, genau das Gegenteil ist der Fall, und indem sie so denken, schneiden sie sich vom Lebensstrom und dem Quell der Freude ab.

Vor jemandem, der sich voller Liebe und gutem Willen zum Opfer bereit erklärt, öffnen sich plötzlich die Schranken und er spürt, wie ein Ozean voller Licht ihn überströmt und wie er von dieser Flut getragen wird. Die Menschen müssten nur ihre geistige Einstellung verändern, dann würden sie entdecken, dass jede Geste, jede Handlung, jeder Schritt, alles, was sie für andere tun, sie stärken, beleben und erfreuen kann.

Bestimmte Gleichnisse Jesu in den Evangelien haben die Beziehungen zwischen einem Diener oder mehreren Dienern und ihrem Herrn zum Thema. Ja, denn dies ist eines der Bilder über die Bande, welche die Menschen mit Gott vereinen. Durch diese Gleichnisse sollen wir verstehen, dass all jene, die nicht wie Diener in der Arbeit für das Reich Gottes engagiert sind, immer hungrig, durstig, schwach und gequält bleiben. Warum? Weil sie keinen Lohn erhalten. Diejenigen hingegen, die in den Dienst des Reiches Gottes getreten sind und Diener des Himmels sein wollen, sind wie Arbeiter, die jeden Tag, jede Stunde eine großartige Bezahlung bekommen: Energie, Ströme aus Licht und Liebe, Freude, Erweiterung und Entzücken. Wenn ihr sie trifft, seid ihr erstaunt, dass sie so glücklich sind. Fragt ihr sie dann, woher das kommt, antworten diese Diener: »Da wir in den Feldern Gottes arbeiten, erhalten wir sofort unseren Lohn.«

Wenn ihr es versteht, die Natur zu beobachten, dann seht ihr, dass sie euch unaufhörlich Methoden zur Lösung eurer Probleme anbietet. Ein Beispiel: Wie geht die Auster vor, wenn sie eine Perle herstellt? Zu Beginn ist da ein Sandkorn, das in ihre Schale gefallen ist, und dieses Sandkorn stellt für sie eine Schwierigkeit dar, es irritiert sie. Oh, sagt sie sich, wie werde ich das wieder los? Es kratzt und es juckt mich, was mache ich da bloß? Sie beginnt nachzudenken, sie konzentriert sich... sie meditiert darüber! Und eines Tages fängt sie an, eine ganz spezielle Substanz abzusondern, mit der sie das Sandkorn, das sie so sehr stört, umhüllt. Auf diese Weise wird es ganz glatt, glänzend und samtartig. Wenn ihr das gelungen ist, dann ist die Auster zufrieden und sagt sich: Ich habe eine Schwierigkeit überwunden, indem ich sie transformiert habe! Dies ist also die Lektion der Perlernauster. Sie lehrt euch, dass ihr kraft der Gedanken eure Schwierigkeiten und Ärgernisse mit einer lichtvollen, irisierenden Materie einhüllen könnt. So legt ihr in eurem Inneren außerordentliche Reichtümer an. Wer es versteht, mit seinen Schwierigkeiten so zu arbeiten, dass aus ihnen kostbare Perlen entstehen, der ist ein wahrer Spiritualist.

Wenn man auf eine Waagschale das legen würde, was man gewinnt, wenn man sich den Gelüsten hingibt und auf die andere das, was man verliert, würde man entdecken, dass die Verluste immens sind und die Vorteile fast null. Es lohnt sich also nicht, für einige angenehme Empfindungen so viele kostbare Energien zu opfern, denn Empfindungen verblassen oder werden vergessen (was man gestern gegessen hat, ist heute nichts mehr wert); und wenn man auf diese Empfindungen seine Existenz aufbaut, bereitet man sich selbst eine arme Zukunft vor. Wenn man sich dagegen bemüht, bestimmte Freuden zurückzuweisen, leidet man natürlich einen Moment, aber man bereitet sich eine herrliche Zukunft vor. Man verliert also einige Empfindungen, aber man gewinnt seine Zukunft. Diejenigen, die nicht nachdenken, sagen: »Hauptsache, ich habe den Genuss, ich bin glücklich!« Ja, aber sie haben keine Zukunft mehr. Nehmen wir das Beispiel des Alkoholikers oder des Spielers: Sie brauchen den Kitzel, den ihnen der Alkohol oder das Spiel für diesen einen Augenblick verschafft. Aber in welchem Zustand befinden sie sich dann, wenn sie aufhören zu trinken oder zu spielen? Und was erwartet sie?

Die Menschen brauchen nur zwei Dinge: lieben und geliebt zu werden, Liebe geben und empfangen. Deshalb hindert euer Herz niemals daran, zu lieben. Man muß immer lieben,

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

ohne Unterlaß, die ganze Schöpfung, alle Kreaturen und vor allem den Schöpfer. Aber gebt immer acht, auf welche Weise ihr liebt und welche Richtung ihr dieser Liebe gebt. Allein die Liebe ist fähig, euch zu beleben, zu inspirieren, sie ist die größte Quelle der Segnungen. Sicher, jetzt müßt ihr vorsichtig sein. Wenn ihr zu sehr eure Liebe zeigt, lauft ihr Gefahr, ausgenützt zu werden. Und dabei muß euch die Weisheit helfen. Wenn ihr mit Leuten zusammen seid, die eure Liebe ausnützen können, müßt ihr euch reserviert zeigen, aber ohne diese Liebe zu ersticken. Bewahrt sie im Inneren und laßt sie ihre Arbeit tun, ohne es zu zeigen. Aber tötet eure Liebe nicht, sonst würdet ihr sterben.

Wenn der Mann seine Liebe durch seine niedere Natur zum Ausdruck bringt, spiegelt sein Blick bereits die Begierde wider, seine Instinkte zu befriedigen, ohne an das Wohl seiner Partnerin zu denken. Er hat Hunger und Durst und will sich sättigen. Wenn seine Liebe sich durch seine höhere Natur äußert, drückt sein Blick Schönheit, Licht und Edelmut aus, weil diese Liebe nichts begehrt, nichts fordert, sie will nur geben, erleuchten, erretten. Und das ist die wahre Liebe. Aber leider bevorzugen die meisten Frauen einen entflammten Blick, einen Blick, der sie begehrt. Dann, ja dann sind sie glücklich, weil sie glauben, die Armen, daß diese so intensive, starke, ausdrucksvolle Liebe dauerhaft sei. Die Frau verlangt nur nach einer dauerhaften Liebe, und sie hat Recht. Nur ist sie blind, sie merkt nicht, daß ein sinnlicher Blick von einer Liebe spricht, die nicht von Dauer ist. Es ist die Kraft eines Stroheuers, das genau so schnell verlöscht, wie es entflammt ist. Warum haben die Frauen nur so wenig Unterscheidungsvermögen?

Wie viele Leute beklagen sich: Ich suche das Licht. Ich bete jeden Tag, aber Gott erhört mich nicht, ich begegne überall nur Schwierigkeiten, ich bin unglücklich, krank, ich sehe in meinem Leben keinen Sinn mehr. Wer ist daran schuld? Wenn ihr euch mit so vielen Schwierigkeiten herumschlagt, dann deshalb, weil ihr sie angezogen habt. Aber darum habe ich nicht gebeten, das wusste ich nicht. Ob ihr es wusstet oder nicht, ihr habt Gesetze übertreten und erleidet die Konsequenzen daraus. Unwissenheit ist niemals eine Entschuldigung. Wenn ihr die Straßenverkehrsregeln missachtet, kommt die Polizei und schreibt einen Strafzettel und es nützt gar nichts, wenn ihr sagt: Aber Herr Wachtmeister, ich wusste nicht, dass..., er schreibt in aller Ruhe weiter, er will gar nicht hören, ob ihr etwas wusstet oder nicht. Für ihn gilt, dass ihr es wissen müsst. Bemüht euch deshalb künftig, euer Verhalten besser eurem spirituellen Streben anzugleichen. Da ihr jetzt nicht mehr die Ausrede habt, unwissend zu sein, werdet ihr doppelt schuldig und müsst leiden.

Die Vorstellung, die sich die Menschen vom Glück machen, ist immer mehr oder weniger mit Besitz verbunden: Geld, Haus, Auto, Beruf, Freunde, eine Frau, Kinder. Solange sie das nicht erreicht haben, sind sie unglücklich, und wenn sie es verlieren, ist es eine Katastrophe. Wer aber eines Tages entdeckt, was das wahre Glück ist, der versteht, dass es in Wirklichkeit von keinem Gegenstand, Besitz oder Menschen abhängig ist, weil es von oben kommt. Er freut sich, ohne zu wissen warum. Dieses Glück ist ein Bewusstseinszustand, der ihn nicht verlässt. Nicht einmal die Schwierigkeiten und Prüfungen des Lebens können ihn bedrücken, weil dieses Glück eben von keinen äußeren, materiellen Bedingungen abhängig ist.

Dieses Glück könnt ihr nur erlangen, indem ihr in Gedanken in den Ozean der universellen Harmonie eintaucht. Ihr fühlt es in euch als ebenso natürliche Erscheinung wie die Atmung; einatmen, ausatmen... einatmen, ausatmen... Ja, das wahre Glück ist die Atmung der Seele.

Der Mensch empfindet die größte Freude, wenn er etwas erschafft, weil er sich in diesem Moment der Essenz Gottes nähert. Gott erschafft und der Mensch, der nach seinem Bild gemacht ist, ist auch ein Schöpfer. Es gibt natürlich kein gemeinsames Maß zwischen den Schöpfungen des Menschen und denjenigen Gottes, aber das ist nicht wichtig, im Prinzip gibt es keinen Unterschied: Der Mensch ist ein Schöpfer wie Gott.

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

Und da das größte Glück im schöpferischen Tun liegt, ist es den Künstlern gegeben, die größten Glücksgefühle zu empfinden. »Und was ist mit den Mystikern und Gelehrten?« werdet ihr sagen. In dem Maße, wo die Gelehrten und Mystiker Schöpfer sind, können sie natürlich genauso glücklich wie die Künstler sein. Ihr wendet ein, dass ihr viele unglückliche Künstler gekannt habt. Ja, aber man muss verstehen: Wenn man vom Glück des Künstlers spricht, bedeutet dies, dass der Künstler in dem Moment, in dem er erschafft, während der schöpferischen Handlung, wirklich glücklich ist und als Künstler kann man außerdem auch jeden beliebigen Menschen bezeichnen, der dabei ist, etwas zu erschaffen.

Aller Reichtum, aller Segen ist in den Sonnenstrahlen enthalten. Wenn ihr euch arm und unglücklich fühlt, dann deshalb, weil ihr noch nicht bereit seid, diese Lichtteilchen aufzufangen, sie einzuatmen. Gott hat dem Licht alles mitgegeben, was wir jemals brauchen. Um aber fähig zu werden, diese Elemente aufzunehmen, muß man arbeiten. Wenn ihr beim Anblick der Sonne an eure kleinen Nöte, kleinen Liebschaften oder kleinen Zwickigkeiten denkt, dann ist die Sonne mit all ihren Reichtümern zwar da, aber diese ziehen an euch vorbei, ohne daß ihr davon profitieren könnt. Man muß das Licht der Sonne lieben, muß an es denken, mit ihm verschmelzen, und in diesem Moment kann es zu euch sprechen, euch helfen und euch heilen. Sonst könnt ihr euer ganzes Leben lang zum Sonnenaufgang gehen, ohne jemals etwas zu empfangen. Um von der Sonne etwas zu empfangen, muß man den Wunsch haben, Fortschritte zu machen.

Für die Mehrheit der Menschen ist das Wichtigste, materiellen Erfolg zu haben, alle erdenklichen Vergnügungen auszukosten und ihren Ehrgeiz zu befriedigen. Auf diese Weise verbringen sie ihre Zeit, werden finster, beschmutzen sich und wundern sich dann, wenn sie sich in beklagenswertem Zustand wiederfinden. Sie wissen nicht oder wollten niemals wissen, daß man, um sich frei, glücklich und voller Frieden zu fühlen, eine Auswahl unter seinen Gedanken, Gefühlen und Wünschen treffen muß und nur die reinsten und besten davon wählen darf. So eine Auswahl trifft man täglich bei der Nahrung, indem man je nach Nahrungsmittel schlechte Stellen, die Haut, die Kerne, Steine oder andere unverdauliche Teile entfernt. Man sollte lernen, das auch bei dieser anderen Nahrung zu tun – Gedanken, Gefühlen und Wünsche – um aus ihnen alle Elemente von Egoismus, Aggressivität oder Ungerechtigkeit zu entfernen. Das ist die Hauptaufgabe, der man sich jeden Tag widmen sollte.

Die Menschen können verglichen werden mit Blumen oder Früchten. Wenn ihr mit ihnen in Beziehung tretet, wenn ihr sie betrachtet, mit ihnen spricht oder ihnen zuhört, ist es, als ob ihr sie einatmet oder sie kostet, sie sind wie eine Nahrung. Nun, aber was macht ihr die ganze Zeit? Ihr betrachtet zwar ihre Kleidung, ihren Schmuck, ihr Gesicht, ihre Hände oder ihre Beine, versucht aber nicht, euch auf den subtilen Ebenen zu ernähren, mit diesem ganzen, verborgenen Leben, das aus ihrem Herzen strömt, aus ihrer Seele und aus ihrem Geist. Das ist schade. Seid aufmerksamer und bemüht euch zu lernen, diese Menschen, die Träger des Lebens sind, zu schätzen. Haltet in ihrer Gegenwart inne und denkt: »Danke, Himmlischer Vater..., danke, Göttliche Mutter. Dank dieser >Blumen< und >Früchte< hatte ich heute die Möglichkeit, mich Euch zu nähern und Eure Herrlichkeit zu betrachten. Durch diese Pracht konnte ich Euren Duft atmen und Euren Geschmack kosten.« Dank dieser Früchte und Blumen, die ihr trifft, geht ihr glücklicher nach Hause.

Die meisten Menschen setzen Glück mit Liebe gleich, und sie haben Recht. Nur wenn sie erwarten, geliebt zu werden, dann sind sie nie wirklich glücklich, da sie auf zu unsichere Dinge zählen. In dem einen oder anderen Moment werden sie geliebt, aber für die folgenden Momente weiß man nicht, was passieren wird. Man sollte also nicht auf die Liebe der anderen zählen. Falls sie kommt, heißt sie willkommen, aber es ist besser, nicht alle Hoffnungen auf sie zu setzen. Deshalb sage ich euch: »Wollt ihr glücklich sein? Dann

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

erwartet nicht, geliebt zu werden, sondern liebt, Tag und Nacht, so seid ihr unablässig glücklich. « Vielleicht erlebt ihr eines Tages eine großartige Liebe... Warum nicht? Das kann geschehen, aber erwartet es nicht. So löst ein Weiser dieses Problem: Er zählt auf seine eigene Liebe, er will lieben. Wenn die andern nicht lieben wollen, ist es ihre Sache. Sie sind unglücklich. Er aber ist glücklich.

Selbstverständlich ist die Sexualität eine ganz natürliche Neigung, aber sie ist ein egozentrischer Hang: Sie veranlasst den Menschen dazu, einzig und allein sein Vergnügen zu suchen, selbst wenn es anderen zum Schaden gereicht. Im Gegensatz dazu denkt die Liebe als erstes an das Glück des andern, sie basiert auf der Entsagung, dem Opfer: Opfer an Zeit, an Kraft, an Geld und sogar die Aufgabe der eigenen Befriedigung, um dem anderen zu helfen, ihm zu erlauben, aufzublühen und all seine Möglichkeiten zu entwickeln. Es gibt nichts Schöneres als die Liebe, wenn ihr bereit seid zu entbehren, auf das zu verzichten, was ihr besitzt oder was euch gefällt. Und die Spiritualität fängt genau dort an, wo die Liebe die Sexualität beherrscht, wenn der Mann oder die Frau für das Wohl des anderen einen Teil von sich selbst aufgeben will. Solange man nicht fähig ist, Opfer zu bringen, ist man nicht fähig zur Liebe.

Ihr habt die Macht der Liebe noch nicht genug erprobt. Ihr seid zum Beispiel unruhig, aufgebracht, unglücklich. Nun, statt euch die Haare zu raufen oder überall hinzugehen, um euch zu beklagen und die andern zu belästigen, bleibt ganz ruhig. Beginnt zu atmen, dann sprecht ein Wort mit Liebe, macht eine Bewegung mit Liebe, schickt einen Gedanken mit Liebe... Ihr werdet feststellen, dass das, was in euch gärte und faulte, sehr weit weggejagt wird. Wenn ihr die Liebe ruft, öffnet ihr in euch eine Quelle, und wenn diese Quelle begonnen hat zu fließen, dann lasst sie einfach wirken, sie wird alles reinigen. Es ist einfach, es genügt, sein Herz zu öffnen, um die Liebe zu erwecken. Nur solltet ihr sofort reagieren und nicht warten, bis ihr vom Ärger oder vom Kummer überflutet worden seid. Versucht es, und ihr werdet euch fragen, warum ihr diese Methode nicht schon früher angewendet habt. Man spricht von der Liebe, man lacht und amüsiert sich mit der Liebe, statt sie an die Arbeit zu schicken und sie als das wirkungsvollste Mittel zum Heil zu erkennen.

Man hört oft wie manche Menschen berichten, dass sie durch einen Unfall, eine schwere Krankheit oder ein großes Unglück ihre wahre Berufung, ein großes Glück oder sogar ihr Heil gefunden haben. Dabei glaubten sie im Moment des Unfalls, der Krankheit oder des Unglücks bereits, dass nun alles verloren sei und überließen sich ihrer Entmutigung oder ihrer Auflehnung. Natürlich kann es passieren, dass man schreckliche Prüfungen durchzumachen hat und wirklich leiden muss. Doch warum sich vom Leid erdrücken, warum sich vollständig in den Abgrund fallen lassen? Weshalb entzündet man nicht sogleich ein kleines Licht und denkt daran, dass einen am Ende dieser Prüfungen etwas Gutes erwartet? Die Zeit, die man in Verzweiflung und Auflehnung verbringt, ist immer verlorene Zeit.

Theoretisch wissen die Menschen außerordentlich viel, aber was machen sie praktisch? Sie wissen, dass sie mit Geduld mehr Chancen haben dauerhafte Ergebnisse zu erzielen, aber sie sind nicht geduldig. Sie wissen, dass man mit Sanftmut erfolgreicher ist, als mit Gewalt, aber sie sind dauernd zornig. Sie wissen, sie wissen..., aber sie bleiben schwach, verletzlich, kränklich und unglücklich. In der Lehre der Universellen Bruderschaft des Lichts lernt der Schüler, dass das Wissen nur dann von Wert ist, wenn es im Leben angewendet wird. Nur seine Arbeit zählt, die Arbeit an seinem Willen, die Fähigkeit, seine Kenntnisse in ein harmonisches und für alle Wohl bringendes Verhalten umzusetzen. In den gewöhnlichen Schulen legt man nur Wert auf Bücherwissen. Selbst wenn ein Schüler einige beunruhigende Anzeichen für seine Zukunft aufweist, gibt man dem keine Bedeutung: Er hat ein gutes Referat gehalten und erhält nun das Diplom! Ein Eingeweihter hingegen achtet nicht darauf, wie ihr euer Wissen darstellt, sondern wie ihr es anwendet und wenn er die

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Anwendung als ungenügend, fehlerhaft oder verbrecherisch beurteilt, dann gibt er euch kein Diplom. In bestimmten Fällen kann er euch sogar den Eintritt in seine Schule verweigern.

Das ganze menschliche Abenteuer ist nichts anderes als die Suche nach der verlorenen Hälfte. Die Männer suchen die Frauen und die Frauen suchen die Männer. Sie wissen nicht einmal warum sie sich suchen. Die Suche ist instinktiv. Eine Stimme sagt ihnen, daß sie so ihre ursprüngliche Einheit wiederfinden werden. Von Zeit zu Zeit erfahren sie für einige Minuten oder Sekunden eine unbeschreibliche Freude, eine geheimnisvolle Weite, aber das ist nicht von Dauer, und zwangsläufig kommen dann Enttäuschungen und Kummer. Doch weil sie die Hoffnung nie verlieren, fahren sie mit der Suche fort. Wozu das alles? Warum schafft es der Mensch nicht, seine tiefsten Wünsche zu verwirklichen? Weil diese Vereinigung vorerst nicht auf der körperlichen Ebene stattfinden soll. Die körperliche Ebene darf nur die Vollendung einer Arbeit sein, die zuvor auf der psychischen und der spirituellen Ebene getan wurde. Sonst findet man bestenfalls vergängliche Lust und Freuden. Wenn einige wenige es geschafft haben, diese Einheit dauerhaft zu verwirklichen, indem sie sich auf der körperlichen Ebene vereinigen, dann nur weil sie zuvor eine große innere Arbeit geleistet haben. Jeder Mensch muß die beiden Prinzipien zuerst in sich zu vereinigen suchen. Das ist die Philosophie der Androgynität. Es ist die höchste, die es gibt.

Krankheit ist ein Zeichen, daß Anarchie und Unordnung im menschlichen Organismus herrschen und das Licht und die Intelligenz noch nicht in jede Zelle eines jeden Organs eingedrungen sind. Der Mensch selbst hat durch seine Unwissenheit dazu beigetragen, daß sich diese Unordnung einnisten konnte. Es muß also in seinem Gehirn ein Licht aufleuchten, eine Intelligenz, der es gelingt, alle Zellen der Organe zu überzeugen, daß sie sich verstehen und vereinen müssen, um wirklich mächtig und reich zu werden. Wenn es den Zellen gelingt, sich im Interesse dieses unermesslichen Reiches, dem sie angehören, zu harmonisieren, im Gleichklang zu schwingen, dann werden alle Organe weise und intelligent gehorchen. Sie werden in Liebe miteinander arbeiten, und es werden Fülle und Glück in diesem ganzen Reich herrschen.

Man muss beobachten, wie die Natur arbeitet. Für das Wachstum der Früchte gibt sie Feuchtigkeit, gibt sie aber zu viel davon, verfaulen sie. Sie schickt auch Wärme, welche die Früchte reifen lässt, wenn es aber zu warm ist, verbrennt alles. Wärme und Feuchtigkeit sind also zwei Faktoren, welche die Natur gut messen und dosieren kann. Auch wir müssen uns an der Natur ein Beispiel nehmen, indem wir lernen die Feuchtigkeit (das Wasser) und die Wärme (das Feuer) zu dosieren, die in uns als Liebe und Weisheit vertreten sind. Denn dort liegt die Lösung vieler Probleme. Wenn ihr mit eurem Umfeld Schwierigkeiten habt, werdet ihr entdecken, dass es in euch etwas zu regeln gibt: Ihr habt zu wenig oder zu viel Wasser oder Feuer. Eure Probleme werden sich lösen, wenn ihr lernt, die Elemente richtig einzustellen und zu dosieren, wie die Natur es macht. Um euch herum wird es einen Überfluss an Früchten geben: Freude, Glück und Harmonie.

Auch wenn die meisten der Menschen aus ihrem tiefen Inneren heraus wissen, dass das Geld sie nicht glücklich machen wird, kennen sie doch seinen Wert, um sich gewisse Wünsche erfüllen zu können. Und weil sie viele Wünsche haben, benötigen sie auch viel Geld. Nur sind die mit Geld erfüllbaren Wünsche meist weder selbstlos noch sehr erhaben. Also, Vorsicht! Fragt euch immer, wozu ihr mehr Geld wollt und für welchen Zweck ihr es verwenden wollt. Ja, da müsst ihr euch beobachten, denn Geld ist das machtvollste Mittel, um die niedere Natur zufrieden zu stellen. Unsere göttliche Natur braucht kein Geld, sondern Licht, Liebe, Unermesslichkeit und Ewigkeit. Und diese Dinge kann man nicht kaufen.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Vielen von euch ist der Einfluss eurer Gedanken und Gefühle auf die Tätigkeit eures Organismus bewusst. Diese Beobachtung habt ihr jedoch zumeist nur am Beispiel von negativen Gedanken und Gefühlen, wie Wut, Angst, Unzufriedenheit, Eifersucht oder durch eine schlechte Nachricht hervorgerufene Gefühle, gemacht. Die Ausscheidung der Drüsen ist gestört und ihr habt das Gefühl, vergiftet zu sein. Aus eigener Erfahrung wisst ihr also alle, dass negative Gefühle die Gesundheit schädigen, aber wie viele von euch unternehmen wirklich etwas, um diese zu verhindern, um sich zu beherrschen, und vor allem um Gefühle und Emotionen zu hegen, die sie erfreuen, sie zur Entfaltung, zum Aufblühen bringen? Es ist leicht zu verstehen, dass, genauso wie man durch negative Gedanken und Gefühle geschwächt wird, man stark, frei und lebendig wird, wenn man mit positiven Bewusstseinszuständen arbeitet.

Dadurch, dass die materialistischen Denker die Existenz Gottes, die Vorsehung, den Himmel und die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod zu widerlegen versuchten, haben sie alles, was dem Leben einen Sinn gibt, nämlich die Wirklichkeit der Seele und des Geistes, verneint. Sie haben behauptet, die Religion sei »das Opium des Volkes« und es genüge dem Menschen zu seinem Glücklichein, genug zu essen zu haben, eine Wohnung zu besitzen, eine Familie zu gründen und einen Beruf zu lernen. Doch was geschieht wirklich? Obwohl der Mensch seinem Körper, seinem Herz und seinem Intellekt alles gegeben hat, wonach sie verlangten, ist er nicht zufrieden. Er hat vernachlässigt, seine Seele und seinen Geist zu nähren, und sie fordern nun ihren Tribut. Das Drogenproblem, das sich immer mehr in der Welt verbreitet, ist dafür ein Warnzeichen. Weil sie erstickt, versucht die Seele, uns auf diese Weise ihre Bedürfnisse verständlich zu machen; sie benutzt die Droge, um sich zu befreien, doch diese Befreiung ist Selbstmord. Aha, man musste sich des Opiums der Religion entledigen? Stattdessen gibt es jetzt Marihuana, Heroin und Kokain. Kann die materialistische Philosophie darauf stolz sein?

Wie viele junge Burschen und Mädchen gestehen ihre Enttäuschung ein, nachdem sie gewisse sexuelle Erfahrungen gemacht haben. Zuvor waren sie leicht, unbeschwert, glücklich, jetzt aber fühlen sie sich schwer, unwohl, ja sogar beschämt. Sie haben nicht mehr dieses Licht, das ihr Gesicht erhellte, und sie sagen: »Wir wussten nicht, dass es so ist. Wenn wir das nur gewusst hätten! « Ja, auf der ganzen Welt wissen die Burschen und Mädchen nicht, was sie erwartet, wenn sie sich vorzeitig und leichtsinnig in gewisse Erfahrungen stürzen; es interessiert sie auch gar nicht, es zu wissen. Was sie wollen ist, Vergnügen zu haben, sinnliche Empfindungen auszukosten. Aber meistens erwartet sie nicht das Glück, sondern das Bedauern, etwas Dunkles, Bedrückendes. Und wenn sie verstehen, dass sie sich getäuscht haben, hilft ihnen dieses Verständnis nichts mehr, es kommt zu spät.

Ihr werdet das Geheimnis der Liebe kennen, wenn ihr aufhört, sie mit dem Vergnügen zu verwechseln. Ihr sagt, dass die Liebe ohne Vergnügen langweilig und schal ist. Überhaupt nicht, denn das Vergnügen betrifft nur die physische Ebene. Über das Vergnügen hinaus gibt es die Freude, die Inspiration, das Entzücken, die Ekstase, welche die Seele und der Geist erleben. Wenn ein Mann und eine Frau sich ein göttliches Gefühl geben können, ohne sich von der Leidenschaft mitreißen zu lassen, wird diese Vereinigung, diese Zärtlichkeit zwischen den beiden außerordentlich ausdrucksstark, gehaltvoll, intensiv und schön. Natürlich ist auch das ein Vergnügen, aber ein erhabeneres Vergnügen, ein göttliches, das sie unsterblich macht. Andernfalls - ihr kennt ja das Lied: »Liebe, Liebe, wenn du uns festhältst ... « Für diejenigen, die das Vergnügen suchen, ist die Liebe wie eine rohe Kraft, die von ihnen Besitz ergreift und die sie so festhält, dass sie ihr nicht mehr entkommen können, sie werden zu ihren Sklaven. Leider verstehen die meisten die Liebe so: eine Liebe, die sie quält, die sie verbrennt, die sie verbraucht und ohne Kraft zurücklässt. Das kommt daher, dass sie Liebe und Vergnügen verwechselt haben.

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

An einem schönen Sommerabend tanzten Bauern auf dem Dorfplatz und bearbeiteten dabei fröhlich mit ihren Stiefeln den Boden. Da war auch ein junger, sehr armer Bauer, der nicht tanzen konnte, weil er keine Stiefel besaß. Doch er hatte ein solches Verlangen, sich zu den Tänzern zu gesellen, daß er einen Freund bat, ihm seine Stiefel zu leihen. Überglücklich, endlich dabei sein zu können, fing er an, kräftig aufzustampfen. Als dies sein Freund sah, rief er ihm zu: „He, nicht so fest, du wirst meine Stiefel noch ruinieren!“ Der Tänzer schämte sich, weil so jeder erfuhr, daß er sich Stiefel leihen mußte. Doch ein anderer Freund, der seine Verlegenheit sah, flüsterte ihm zu: „Laß diese Stiefel. Ich werde Dir ein Paar leihen, mit dem Du unbeschwert tanzen kannst.“ Also wechselte er die Stiefel und ging wieder tanzen. Kaum hatte er angefangen herumzuspringen, rief der andere ihm zu: „Los, stampfe so fest Du willst. Wenn die Stiefel kaputtgehen, so leihe ich Dir ein anderes Paar.“ Der arme Junge wurde rot vor Scham, denn zu zweiten Mal erfuhren alle, daß er keine Stiefel besaß. So wie diese beiden Freunde des jungen Mannes meldet sich die niedere Natur im Menschen, indem sie lauthals die Dienste verkündet, die sie erwiesen hat. Gute Taten muß man heimlich tun. Jesus sagte: „*Deine linke Hand soll nicht wissen, was deine rechte tut*“, das heißt, deine niedere Natur soll nicht wissen, was deine höhere Natur tut, sonst wird sie sich damit brüsten und alles vereiteln.“

Der Mensch bestimmt sein Schicksal durch die Natur seiner Bedürfnisse. Nehmen wir ein Beispiel: Wenn ihr eine große Menge Zigaretten oder Alkohol pro Tag braucht, wenn ihr das Bedürfnis habt, Besitztümer wie Häuser, Autos oder Firmen anzuhäufen oder wenn ihr jeden Abend in einen Nachtclub oder ins Kasino zum Roulette gehen müßt, dann ist euer Schicksal schon vorgezeichnet. Es besteht aus Verfall, Ruin, vielleicht sogar Gefängnis. Und wenn ihr das Bedürfnis habt, die göttliche Schönheit zu schauen oder Frieden und Licht um euch zu verbreiten, auch dann ist der Weg klar: Ihr werdet auf Glück und Fülle treffen. Wie kommt es, daß die Menschen nicht gemerkt haben, daß jedes Bedürfnis, jeder Wunsch sie auf bestimmte Gleise stellt, die sie entweder in Regionen führen, die von Wespen, Schlangen und Raubtieren heimgesucht werden und in denen sie ihr Leben lassen müssen, oder aber zu lichtvollen, wunderbaren Regionen, in denen sie alle Freuden erleben werden ...? Je nach ihren Neigungen, Vorlieben und Wünschen bestimmt der Mensch selbst sein Ziel.

Man sollte das Verhalten Verliebter studieren, denn es ist sehr lehrreich. Ein Jüngling lernt ein junges Mädchen kennen, aber sie wohnt sehr weit weg und er muss sie verlassen. Er kann sie also nicht mehr sehen, doch sie ist seit der ersten Begegnung in seinem Herzen und seiner Seele. Er lebt mit ihr, sie ist für ihn ständig eine Verbindung mit der Welt der Poesie, der Schönheit und der Inspiration. Also hat der Jüngling innerlich eine Erfahrung mit dem spirituellen Leben gemacht: Eine Idee, ein Gedanke und eine Vorstellung genügen ihm. Er braucht keine physische Anwesenheit, um glücklich und inspiriert zu sein. Die Vorstellung, die man sich über die Dinge und Wesen macht, kann in Wirklichkeit stärker sein, als die Dinge und Wesen es selber sind. Ihr solltet diese Wahrheit erkennen und lernen, sie für eure spirituelle Vervollkommnung zu verwenden.

Es genügt nicht, seine Fehler ausmerzen zu wollen, man muß auch wissen, wie man dabei vorgehen soll. Wenn ihr ständig gegen eure schlechten Neigungen ankämpft, derer ihr euch nicht entledigen könnt, werdet ihr schließlich entmutigt und unglücklich sein. Anstatt euch mit Schwächen und Mängeln aufzuhalten, die das Ergebnis schlechter Gewohnheiten aus der Vergangenheit sind, ist es besser, sich darum zu kümmern, was ihr für die Zukunft tun könnt und sich zu sagen: „Jetzt werde ich alles reparieren und neu aufbauen.“ Und ihr arbeitet jeden Tag mit unerschütterlichem Glauben und absoluter Überzeugung in dieser Richtung, das heißt, ihr nutzt alle Elemente, die Gott euch gegeben hat, Vorstellungskraft, Gedanken und Gefühle und konzentriert euch, um in euch die schönsten Bilder entstehen zu lassen. Seht euch in der Musik, im Licht, in der Sonne, in vollendeter Form, mit Qualitäten, Talenten

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

und Tugenden wie Güte, Großzügigkeit und der Fähigkeit, andere zu unterstützen, ihnen zu helfen und sie aufzuklären. Da alles innerlich aufgezeichnet wird, gewöhnt euch daran, das Beste aufzuzeichnen. Wenn ihr diese Arbeit beginnt, findet ihr darin eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration, denn ihr erbaut den Tempel Gottes in euch.

Die Schöpfung ist von einem unendlichen Reichtum, die Menschen haben alles in sich und um sich herum. Aber sie beschwerten sich ständig. Nörgler, ja ständig sind sie Nörgler, weil ihnen eine göttliche Philosophie fehlt. Sie sind vergleichbar mit jemandem, dem das Wasser bis zum Hals steht und der sagt: »Wasser, Wasser, ich habe Durst!« Sie sind eingetaucht in den Ozean des kosmischen Lichts, aber sie haben solche Panzer um sich, dass dieses göttliche Licht nicht in sie eindringen kann. Das ist der momentane Zustand vieler Menschen auf der Welt: Sie sind unglücklich, sie beklagen sich, sie denken sogar daran, sich umzubringen. Sie können nicht verstehen, dass sie selbst einzig und allein die Ursache für ihren Zustand sind. Die kosmische Intelligenz hat alles getan, damit sie nicht in diese extreme Situation geraten. Sie selbst, so abgestumpft wie sie sind, haben sich dort hineinmanövriert, und am Ende zerstören sie sich selbst, weil das Leben keinen Sinn mehr für sie hat. Es gibt im Leben so viel ungeahnte Herrlichkeit und ungeahnten Reichtum und die größte Dummheit ist es, dabei unglücklich zu sein, Leere zu empfinden, weil man unfähig ist, sie zu sehen.

Wie viele gläubige Juden, Christen, Moslems usw. geben sich damit zufrieden, den Gründer ihrer Religion zu verherrlichen: Moses, Jesus, Mohammed... und die anderen überzeugen zu wollen, daß er der Größte ist. Ja, aber Moses ist Moses, Jesus ist Jesus, Mohammed ist Mohammed und sie, wer sind sie? Faule, Unwissende, die nichts tun, um sie nachzuahmen. Und wie viele Schüler verhalten sich genau so ihrem Meister gegenüber! Sie sagen: "Ach, unser Meister ist einzigartig!" und stellen überall sein Foto auf. Sie würden sogar so weit gehen sich zu schlagen, um zu verfechten, daß sie den besten Meister haben, den größten, den mächtigsten. Aber warum sollten sie ihn in seiner Philosophie, in seinem Verhalten nachahmen? Ein Meister ist doch dazu da, verherrlicht zu werden und nicht, um nachgeahmt zu werden!

Nun, ihr sollt wissen, daß ein Meister überhaupt nicht zufrieden ist, solche Schüler zu sehen, denn er braucht es nicht, verherrlicht zu werden. Er zieht es vor, daß seine Schüler seine Ideen ernst nehmen und sich entschließen, sie in die Tat umzusetzen. Das wäre viel besser für sie und auch für ihn.

Wenn wir uns den anderen zuwenden, wenn wir ihre Schwächen, ihre Mängel und die Schwierigkeiten, die sie uns bereiten, akzeptieren, ziehen wir die Gunst und die Unterstützung der himmlischen Wesen an.

Wie viele Leute lehnen es ab, sich mit anderen einzulassen unter dem Vorwand, diese seien unterentwickelt! Diese Unwissenden haben keine Ahnung, dass sie durch ihr Verhalten das Gesetz des Austausches übertreten. Die Folge davon ist, dass sich die göttliche Welt weigern wird, mit ihnen einen Austausch zu pflegen. Jeder muss für sich herausfinden, wie er wirkliche Kontakte zwischen den anderen und sich selbst aufbaut. Der Gelehrte soll seine Kenntnisse geben, der Weise sein Licht, und diejenigen, die diese Gaben empfangen, sollen sich über das Wissen und die Weisheit, die sie bekommen haben, freuen. Der Starke soll glücklich sein, dass er den Schwachen unterstützen kann, und der Reiche darüber, dass er dem Armen helfen kann, und der Schwache und der Arme sollen dankbar sein, dass ihnen geholfen wird! Alle diejenigen, die sich weigern, ihre Reichtümer fließen zu lassen, auf welchem Gebiet auch immer, sind nichts als stehende Sümpfe. Sie werden nie den Sinn des Lebens entdecken, weil sie das mächtige Gesetz des Austausches nicht kennen. Es sind diese aufrichtigen, brüderlichen Austausche, die uns zum wahren Glück verhelfen.

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

Seht euch jemanden an, der den Eindruck eines Starken erwecken möchte: Er macht viel Aufsehen, um zu zeigen, daß er korrekt handelt, daß ihm alles gelingt, daß er sehr glücklich ist und ihm nichts fehlt. Mit dieser Haltung glaubt er, die anderen seien überzeugt und gefesselt von ihm und ließen sich beherrschen. Sicher, einige glauben ihm. Aber es gibt immer Menschen, die sensibler, scharfblickender sind und erkennen, daß dieser Mann lügenhaft und unehrenhaft ist, denn das ganze Theater dient nur dazu, seine Schwächen zu verbergen. Die wirklich Starken haben es niemals nötig, ihre Stärke herauszustellen, sie wissen, daß die anderen es früher oder später bemerken werden.

Wie ihr seht, hat die Schwäche ihr Methoden und die wahre Stärke hat sie auch. Die großen Meister besitzen die wahre Kraft. Sie brauchen keine Kunststücke aufzuführen, um der Menge zu imponieren. Sie haben Geduld, um abzuwarten. Sie wissen, daß sie früher oder später erkannt werden, denn überall im Universum ist es eingeprägt, daß am Ende der Weiseste, der Stärkste, der Beste siegen soll.

Nichts kann der wahren Dankbarkeit widerstehen. Deshalb bedankt euch jeden Tag beim Himmel bis ihr fühlt, daß alles, was euch passiert, zu eurem Guten ist. Sagt von nun an: „Danke Herr, danke Herr, ...“ Dankt für das, was ihr habt und für das was ihr nicht habt, für das, was euch erfreut und das was euch leiden läßt. So werdet ihr in euch die Flamme des Lebens aufrechterhalten. - Das ist ein Gesetz, welches man kennen muß. - Ihr fragt: „Aber wie kann man danken, wenn man unglücklich, krank, in Not ist? Das schaffen wir niemals!“ Doch, ihr könnt; und das ist das größte Geheimnis: Selbst wenn man unglücklich ist, muß man einen Grund finden, um zu danken. Ihr seid arm oder krank? Dankt, dankt und freut euch, die anderen reich, gesund, im Überfluß zu sehen ... und ihr werdet erleben, wie sich bald darauf einige Türen öffnen und die Segnungen des Himmels auf euch herabregnen werden.

Beobachtet euch und ihr werdet feststellen, daß ihr immer bereit seid den Ratschlägen eurer niederen Natur zu folgen. Sagt sie euch „Sieh dir den da an, er hat dich betrogen und verletzt, du mußt ihm eine Lehre erteilen!“, so beeilt ihr euch, ihr zu gehorchen und denkt, daß das Recht und die Gerechtigkeit auf eurer Seite stehen. Aber nein. Künftig solltet ihr fähig sein herauszufinden, woher jeder Impuls kommt. Ihr werdet sehen, daß es in den meisten Fällen eurer niederes Ich ist, das euch Ratschläge erteilt. Ihr müßt wissen, daß in diesem Fall die Ergebnisse immer negativ sein werden. Es braucht Jahre, dieses Unterscheidungsvermögen zu entwickeln, das ist nicht so einfach. Es ist sogar sehr subtil, weil die niedere Natur so viele trügerische Stimmen und Erscheinungsweisen annehmen kann. Ein wahrer Eingeweihter ist jemand, der sich sein ganzes Leben darin geübt hat zu unterscheiden, ob seine Impulse aus seinem niederen oder aus seinem höheren Ich stammen. Ihr meint: „Nur das?“ Ja, denn alles hängt von diesem Unterscheidungsvermögen ab. Solange man nicht daran arbeitet, es zu entwickeln, bleibt man schwach, ängstlich und unglücklich.

Um das Problem der sozialen Ungerechtigkeit zu verstehen und auf korrekte Weise zu lösen, muß man wissen, daß die Bedingungen, denen die Menschen in einer Inkarnation unterliegen, von der Lebensweise ihrer vergangenen Inkarnationen abhängen. Die Arbeiter, die nur mühsam ihren Lebensunterhalt verdienen, lehnen sich auf und fragen: „Warum diese Ungerechtigkeit?“ Und die Arbeitgeber, die es normal finden, in Wohlstand oder sogar in Luxus zu leben, tun alles, um ihre Privilegien zu bewahren. Aber weder die einen noch die anderen wissen, daß sehr oft der Arbeiter, der leidet und sich auflehnt, einmal ein ungerechter und unmenschlicher Arbeitgeber war und deshalb in diesem Leben Umständen ausgesetzt ist, an denen er lernen soll, wie schwierig die Situation seiner einstigen Untergebenen war. Also muß sich der jetzige Arbeitgeber sagen: „Ich habe das Glück, in diesem Leben reich und mächtig zu sein, aber wenn ich meinen Arbeitnehmers gegenüber ungerecht bin, werde ich die Konsequenzen daraus in einem späteren Leben erleiden. Herr,

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

hilf mir, sie glücklicher werden zu lassen.“ Und es ist den Arbeitern auch nicht untersagt, dafür zu beten, daß ihr Chef ein wenig mehr erleuchtet wird: Vielleicht werden sie dann daraus sogar noch Vorteile ziehen.

Lasst das, was euch fehlt, einmal etwas außer Acht. Warum sollte man sich denn einsam, mittellos oder gedemütigt fühlen, wo man die Möglichkeit hat, mit seinem Denken das ganze Universum zu umarmen und sich mit allen lichtvollen Wesenheiten, die es bevölkern, auszutauschen? Niemand kann euch diesen Reichtum nehmen. Was braucht ihr sonst noch, um zu verstehen, dass ihr überreich beschenkt worden seid, und dass ihr mit diesem Überfluss auch anderen helfen könnt? Lernt, großzügig zu sein und von eurem Reichtum weiter zu schenken, auch auf der materiellen Ebene, wenn ihr könnt. Ansonsten werdet ihr eure Zeit damit verbringen, darum zu zittern, dass ihr etwas davon verliert und ihr beginnt schließlich sogar zu vergessen, dass es unglückliche und hilfsbedürftige Menschen gibt. Also geht und verteilt! So werdet ihr euch nicht mehr davor fürchten, dass eine bestimmte Aktie an der Börse fällt oder eine bestimmte Währung Verlust macht. Außerdem wird dann eure Geste oben im Buch des Lebens verzeichnet und eines Tages wird sie mehrfach verstärkt auf euch zurückwirken.

Der Schüler soll sich fest an den Gedanken halten, daß Reinheit und Lauterkeit der Schlüssel zur Gesundheit, zur Freude, zum Wissen, zur Stärke und zum ewigen Leben sind. Wenn ihr euch läutert, so wird das Licht leichter in euch eindringen; ihr werdet folglich klarer sehen können und einen helleren Kopf bewahren. Alles Krankhafte, was der Gesundheit abträglich ist, wird ausgeschieden, und das fördert euer Wohlbefinden. Was den Willen beeinträchtigt, wird abgestoßen, und ihr werdet stärker. Alles, was dunkel und unklar ist, verläßt euch; und wenn ihr traurig wart, wird Freude in euch einziehen, denn die Freude ist nichts anderes als ein Aspekt der Reinheit und Lauterkeit: je reiner man wird, desto leichter, fröhlicher und glücklicher fühlt man sich. Und wie die Unreinheit Gärung, Zerfall und Tod nach sich zieht, so geht man in Richtung der Unsterblichkeit, je mehr man sich reinigt. Darum sind Freude, Glück, Wissen, Stärke und Gesundheit nicht anderes als verschiedene Aspekte der Reinheit. Hiermit habt ihr eine Zusammenfassung der Einweihungslehre ... es liegt jetzt bei euch nachzuprüfen, ob das stimmt!

Man kann die Wissenschaft nicht verurteilen, denn sie hat schon viele positive Errungenschaften hervorgebracht - die Richtung, die sie einschlägt, ist aber dennoch nicht immer gutzuheißen. Mit der Wissenschaft verhält es sich genauso wie mit dem Geld. Einige sagen: »Ich bin gegen das Geld. Es macht die Menschen böse und unglücklich.« Nein, das Geld ist neutral, es ist nicht das Geld, sondern der Mensch, der es gut oder schlecht macht, je nachdem wie er es einsetzt. Und so ist es auch mit der Wissenschaft. Sie umfasst ebenso das Gute wie das Böse. Deshalb gibt die Wissenschaft denen, die Böses im Schilde führen die Mittel dazu und denen, die Gutes bewirken wollen auch. Die Wissenschaft selbst ist neutral, sie verfügt über keinerlei Bewusstsein. Die Menschen haben ein moralisches Bewusstsein und ein Gefühl dafür, was gut und was böse ist. Und dieses Bewusstsein soll ihnen dazu dienen, den wissenschaftlichen Forschungen eine für die ganze Menschheit segensreiche Richtung zu geben.

Dadurch, dass das Christentum die Lehre der Wiedergeburt abstreitet und sie nicht weitergeben will, behindert es die Menschen in ihrem Verständnis der göttlichen Gerechtigkeit. Man muss nicht überrascht sein, wenn dann alles sinnlos erscheint. Wenn man den tiefen Grund hinter den Gegebenheiten und Ereignissen nicht erkennt, werden sie unverständlich und man sieht überall nur Ungerechtigkeiten. Angesichts eines Leids oder Unglücks sagt sich ein Christ: »Gott hat es so gewollt«. Er selbst - und das ist außerordentlich kann nichts dafür, dass ihm dieses Unglück zustößt. Er ist für nichts verantwortlich, Gott ist schuld, Gott tut, was Ihm gefällt, und das beruht auf keinerlei

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

Gerechtigkeit. Durch die Ablehnung der Reinkarnation hat das Christentum den menschlichen Geist nur in die Irre geführt. Mit der Reinkarnation hingegen wird alles klar, man versteht, wie sich das Gesetz von Ursache und Wirkung von einem zum nächsten Leben manifestiert. Es ist dann nicht mehr der Herr, der einem Gutes oder Schlechtes zukommen lässt, ohne das man verstehen könnte warum, sondern der Mensch ist selbst der Verursacher seines Schicksals. Gott bleibt also unangetastet in Seiner Größe, Seiner Herrlichkeit, Seiner Vollkommenheit und vor allem in Seiner Gerechtigkeit.

Was ist ein Eingeweihter? Ein Wesen, das es aufgrund der langen Arbeit an seiner eigenen Materie erreicht hat, seinen Geist zu befreien. Und einmal befreit, wandert der Geist überall hin und bringt den Geschöpfen Licht und Zuspruch. Es gibt auf der Erde so viele Wesen, die unglücklich sind, leiden oder in der Finsternis leben! Und selbst während des Schlafs kann ein Eingeweihter ihnen durch seinen Geist helfen. Sein Körper ruht sich aus, aber sein Geist arbeitet, denn der Geist braucht keine Erholung. Auch ihr könnt mit dieser Arbeit beginnen, aber nur unter der Bedingung, daß ihr es lernt, euch auf den Schlaf vorzubereiten. Bevor ihr einschlaft, solltet ihr sagen: „*Ich werde diese Nacht meinen Körper verlassen, um in der unsichtbaren Welt zu lernen und den Menschen zu helfen.*“ erinnert euch von nun an daran, in Gedanken an dieses große Ziel einzuschlafen, und so werdet ihr auch das Gebot Jesu verwirklichen können, das da lautet: „*Wachet!*“

Wir können den Himmel und die Erde besitzen, ja das ganze Universum kann uns gehören, aber innerlich. Warum sollte es uns im Äußeren, Materiellen gehören und was würden wir mit all den Meeren, Wäldern, Bergen und Sternen anfangen?

Stellt euch einen sehr reichen Mann vor, der einen Park besitzt, welcher voll von den schönsten Blumen, Bäumen, Vögeln, Brunnen und Springbrunnen ist, die es gibt. Seine Geschäfte zwingen ihn jedoch dazu, um die Welt zu reisen und er verbringt seine Zeit in Flugzeugen, Versammlungen und Büros. Er hat nie Zeit, in seinem Park spazieren zu gehen und wenn er doch einmal vorbeikommt, ist er von seinen Geschäften so in Anspruch genommen, dass er ihn nicht wahrnimmt. Ein Dichter kommt aber jeden Tag in diesen Park. Er ist sehr arm, doch findet er sein ganzes Glück in den Gesängen der Vögel, den Farben und dem Duft der Blumen, dem Plätschern des Wassers und er schreibt herrliche Gedichte. Wem gehört dieser Park nun wirklich? Dem Dichter! - und der Besitzer? Der bezahlt nur die Steuern.

Den meisten Menschen hat ihre Erfahrung schon oft gezeigt, dass ihre Sichtweisen und Einstellungen im Bereich der Liebe und der Sexualität nur zum Scheitern und zu Enttäuschungen führen. Dennoch weigern sie sich zu glauben, dass ihre Denkweise falsch ist und bestehen darauf, dass sie einfach noch nicht ihrer Schwesterseele begegnet sind. Ihrer Ansicht nach ist das Glück nur eine Frage des Zusammentreffens. Leider ist dem nicht so, denn die Schwesterseele ist nicht einfach ein Mann oder eine Frau, denen ihr auf der Straße begegnet und in die ihr euch auf den ersten Blick verliebt. Die Begegnung mit der Schwesterseele ist in erster Linie ein psychischer Vorgang, der bewirkt, dass euer höherer Wesensanteil den ihn ergänzenden Teil zu sich her zieht. Und man muss lange arbeiten, um sich mit seinem höheren Wesen zu identifizieren. Diejenigen, die sich bemühen, sich ihrer göttlichen Hälfte würdig zu zeigen, ziehen sie an. Dann entsteht eine Verbindung mit ihr, denn sie wohnt in ihnen.

Wenn ihr eure Schwesterseele finden wollt, so fangt bloß nicht an, sie äußerlich zu suchen, sondern arbeitet mit dem Licht. Sie wird sich von dem Lichtschein, den sie in euch strahlen sieht, angezogen fühlen und zu euch kommen. Ihr wisst nicht wo eure Schwesterseele ist? Aber sie weiß, wo ihr seid. Gebt euch damit zufrieden, innerlich auf sie zu warten und sie wird kommen.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Es genügt nicht die Menschen zu lieben, ihr müsst euch auch fragen, wie ihr sie liebt. Bemüht euch, in eure Liebe Reinheit und Licht zu legen, denn nur unter dieser Bedingung können jene, die ihr liebt, wachsen und sich entfalten. Die wirkliche Liebe muss den Menschen allen Segen bringen: Freude, Frieden, Schönheit, Gesundheit und vor allem den Sinn des Lebens. Wenn ihr fühlt, dass die Person, die ihr liebt, verkümmert, schwächer wird und ihre Lebensfreude verliert, dann stellt euch Fragen über eure Gefühle und sagt: "Was habe ich mit diesem Geschöpf gemacht? Ich sollte es pflegen wie eine Blume in einem Garten, aber ich lasse es verkümmern und zugrunde gehen!" Ihr habt dann keinen Grund, besonders stolz auf euch zu sein, und es bleibt euch nur zu versuchen, eure Fehler wieder gutzumachen. Eure Liebe muss ein Wesen wachsen lassen. Nur wenn ihr seht, dass es sich dank eurer Liebe entfaltet, könnt ihr glücklich und stolz sein und dem Himmel dafür danken.

Es ist wesentlich, das rechte Maß der Dinge zu kennen. Ja, auch mit der Güte muß man Maß halten, denn wenn man dies nicht tut, wird man zwangsläufig Unannehmlichkeiten zu spüren bekommen. Es am rechten Maß fehlen zu lassen ist weder böse noch kriminell, aber es ist ein Fehler, und jeder Fehler zieht eine Strafe nach sich.

Ich gebe euch ein Beispiel: Eine junge Frau kommt zu mir und sagt: „Oh Meister, ich bin so unglücklich! Ich weine Tag und Nacht. – Aber warum? Was ist passiert? – Nun, ich, die ich meinem Mann so sehr geliebt habe, die ihm alles zurechtgemacht hat, die allen seinen Wünschen zuvorkam, die ihn mit soviel Zuneigung und Wärme umgab, ich bin von meinem Mann verlassen worden, er ist mit einer meiner Freundinnen auf und davon. – Aha, und wie ist diese Freundin? – Oh, sie ist egoistisch und kalt. – Sehen Sie, da liegt das Unglück. Sie waren zu warm, und er ist gegangen, um sich abzukühlen.“ Jetzt wird man natürlich sagen: „Also nützt die Güte gar nichts? ...“ Leider kann eine dumme Güte jemanden in die schlimmsten Situationen bringen. Selbst den wunderbarsten Menschen fallen Ziegelsteine auf den Kopf, wenn sie das rechte Maß nicht kennen. Das ist keine Bestrafung, nein, aber durch die Unwissenheit haben sie ein Gesetz ausgelöst und bekommen nun Schläge.

Die Seele benötigt Raum. Nur in der Unermeßlichkeit kann sie atmen, sich entfalten, sich erfreuen. Begrenzt sie und sie erstickt, verkümmert und geht ein. Genau das passiert den Menschen, die sich auf alle materiellen Details des täglichen Lebens konzentrieren, ohne sich auch nur eine Minute zu gönnen, um in der Unermeßlichkeit einzutauchen und die Fülle zu finden.

Natürlich, in manchen Fällen ist ein Begrenzung notwendig. Die Geburt eines Kindes zum Beispiel ist nichts anderes als eine Begrenzung, aber sie ist nötig, um die Manifestationen zu ermöglichen. Das Wesen, das sich in der Materie inkarniert, muß sich Grenzen auferlegen. Doch im Augenblick des Todes wird es in die Unermeßlichkeit zurückkehren. Das Leben besteht aus diesen beiden Prozessen: Begrenzung und Erweiterung. Um glücklich zu sein, müßt ihr sie in eurem Leben anwenden können. Ihr geht in euer Innerstes, um euch mit dem All, der Universalseele, zu verbinden ... anschließend kommt ihr wieder zurück und erlegt euch Grenzen auf, um zu arbeiten. Aber bleibt nicht zu lange in der Begrenzung, sonst werdet ihr euch langweilen und leiden. Denkt daran, euch bald wieder auf den Weg der Unermeßlichkeit zu begeben.

Bemüht euch immer die Verbindung zur göttlichen Quelle zu bewahren. Wo auch immer ihr seid, ob auf der Straße, in einer Versammlung oder im Wartezimmer des Zahnarztes, ob beim Lesen, Singen, Essen oder bei der Arbeit – verbindet euch einige Sekunden mit der Quelle, mit der Sonne des Universums, und fahrt dann mit eurer augenblicklichen Beschäftigung fort. Es gibt nichts Wertvolleres als diese Gewohnheit. Ihr werdet sagen: „Ich tue dies, erreiche aber keine großartigen Ergebnisse.“ Erwartet nicht sofort großartige Resultate, bittet nur darum, diese Übung tun zu dürfen, denn diese Übung an sich wird euch ein solches Glück und Wohlbefinden verschaffen, daß ihr alles andere beiseite lassen könnt.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

In solch einem Augenblick seid ihr reich, stark, mächtig und unverletzlich. Führt diese Übung aus, um Frieden, Licht und Fülle zu erfahren.

Wie viele Künstler haben bewusst versucht, ihre Liebesabenteuer zu mehren, weil sie den Eindruck hatten, dass die Liebe ihre Inspiration aufrechterhielt. Leider war diese so menschliche, sinnliche und wandelbare Liebe, die ihnen tatsächlich einige Inspirationen geschenkt hat, vor allem Ursache für ein großes Chaos. Liebe ist wie Wein, der trunken macht. Aber die Trunkenheit, die man in den niederen Regionen sucht, führt ebenso wie die Trunksucht zu einem körperlichen und moralischen Zerfall. Die wahre Liebe ist oben, in den Regionen von Seele und Geist, zu suchen. Diese Liebe macht euch schön und erleuchtet; durch sie tut ihr allen Geschöpfen Gutes und vor allem seid ihr glücklich. Weisheit wird euch nicht glücklich machen, sowenig wie die Macht. Durch die Macht werdet ihr vielleicht unbesiegbare, aber nicht glücklicher. Um glücklich zu sein, muss man lieben.

Ihr denkt Gott habe euch nicht beschützt, da Er ja das Böse und die Schlechten siegen lässt. Deshalb fangt ihr an, mit Ihm abzurechnen und trennt euch in eurem Bewusstsein von Ihm. Ihr solltet begreifen, dass es nirgendwo hinführt, mit dem Herrn abzurechnen, denn ihr seid diejenigen, die im Begriff sind, dabei etwas sehr Wertvolles zu verlieren. Fühlt ihr das nicht? Es bleibt euch also jetzt nichts anderes übrig, als umzukehren und zu sagen: "Herr, ich dachte, ich könnte mich von Dir trennen und auf Dich verzichten, aber jetzt bin ich doppelt unglücklich." Solange ihr das nicht begriffen habt, werdet ihr nur eurem psychischen oder physischen Leid auch noch ein spirituelles Elend hinzufügen. Ja, denn indem ihr euch von der Quelle des Lebens, des Lichts und der Liebe abtrennt, beraubt ihr euch dessen, was euch unterstützt, nährt und inspiriert. Denkt, dass diese Quelle auch in eurem Inneren sprudelt und dass sie es ist, die euer eigenes Leben erhält.

Die Umstände, in denen wir leben, sind niemals ausschlaggebend. Wenn zum Beispiel gewisse Ereignisse eine Gemeinschaft treffen, kann man feststellen, dass dieselben Schwierigkeiten die Leute nicht in gleicher Weise beeinträchtigen. Warum? Weil sie ihnen nicht mit dem gleichen Bewusstseinszustand entgegentreten. Während die einen immer verbitterter und rachsüchtiger werden oder sich ganz zugrunde richten lassen und das Leben der anderen um sie herum vergiften, werden andere dagegen stärker, reicher und können später dank ihrer Erfahrungen ihrer Umgebung durch ihre Ratschläge, ihre Ausstrahlung und die Kraft, die von ihnen ausgeht, helfen. Dies zeigt deutlich, dass wir den Umständen nicht ausgeliefert sind. Natürlich kann man sie nicht ignorieren oder völlig vernachlässigen. Aber um weiterzukommen, darf man nie aus den Augen verlieren, dass viele Dinge im Leben nur von uns abhängen, von unserer Art, sie zu betrachten, und dass Glück und Unglück völlig relative Zustände sind.

Das All wird von unzähligen Wellen durchzogen. Die Wissenschaft hat hochentwickelte Geräte geschaffen, die einige davon auffangen. Aber es gibt auch noch andere, subtilere Wellen, die wir empfangen lernen können, da wir die nötigen Fähigkeiten dazu besitzen. Der Schöpfer hat in uns psychische Zentren angelegt, die es uns ermöglichen, die von den Wesenheiten der spirituellen Welt durchs All ausgestrahlten Wellen zu empfangen. Und es verhält sich wie bei den Sendungen, die von Radiosendern ausgestrahlt werden: wenn man sie auffangen will, muß man seinen Empfänger auf die entsprechende Frequenz richtig einstellen. Eure Arbeit als Schüler besteht darin, euer Bewußtsein für die Realität dieser entfernten Welten, die euch unaufhörlich Botschaften senden, zu erwecken. Anstatt nachtragend zu sein und ständig über eure ungelösten Probleme zu grübeln, solltet ihr lernen, die Geräte, die Gott euch gegeben hat, zu benutzen, um mit diesen Regionen und ihren Bewohnern Kontakt aufzunehmen, euch mit ihnen zu harmonisieren und in ihre Aura, ihr Glück, ihr Licht und ihren Frieden einzutreten. Wenn ihr nur einige wenige Wellen auffangen könntet, würdet ihr all diese himmlischen Wesenheiten hören, wie sie zu euch von

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

eurer Zukunft sprechen, von den Schätzen, die ihr besitzt, von dem Leben, das euer sein wird, wenn euer Bewußtsein erwacht ...

Es heißt in der Genesis, dass Gott den Menschen nach seinem Bild erschaffen hat. Doch wie viele Menschen sind sich bewusst, dass sie Träger des göttlichen Abbilds sind? Die meisten haben so viele unreine Schichten auf diesem Bild anhäufen lassen, dass seine Züge dadurch beinahe verdeckt worden sind. Eines Tages, wenn es dem Menschen gelingt, dieses Bild wieder in sich erscheinen zu lassen, werden sich die Geister der Natur in seinen Dienst stellen. Wenn er dann eine Bitte hat, werden sie diese gerne erfüllen, weil sie dieses Bild sehen, das einzige, das sie respektieren.

Erkennen sie das Bild nicht in euch, kann es geschehen, dass sie sich euch nicht nur widersetzen, sondern euch vernichten. Auf diese Weise sind Schwarzmagier, die den Naturgeistern befehlen wollten, diesen selbst zum Opfer gefallen. Die Geister haben sich gerächt und sie in Stücke gerissen, denn sie gehorchen nicht gern Menschen, die weder Liebe noch Reinheit noch Licht besitzen, und sich ihnen nur durch die Kraft magischer Sprüche aufzudrängen versuchen. Die einzige Macht, die sie anerkennen, ist das Licht, das der Eingeweihte ausstrahlt, wenn es ihm gelungen ist, in sich das wahre Abbild Gottes hervortreten zu lassen.

Jeder hat eigene Sorgen und Probleme, und wenn ihr ständig darauf wartet, dass man euch hilft, euch versteht und liebt, werdet ihr nie glücklich sein. Vielleicht ist jemand einen Moment lang mit euch zusammen, aber im nächsten Moment ist er nicht mehr da und ihr leidet. Deshalb sage ich euch: Erwartet von den anderen nichts, denn ihre Aufmerksamkeit, ihre Liebe und Freundschaft sind zu ungewiss. Einen Moment lang fühlt ihr euch verstanden und unterstützt, aber was passiert im nächsten? Man sollte von den anderen nichts erwarten, und vor allem nicht ihre Liebe. Die Liebe kann kommen und euch vielleicht sogar stetig zufließen, dann dankt dem Himmel für diese willkommene Gabe, aber erwartet sie nicht. Wollt ihr glücklich sein? Dann verlangt nicht, geliebt zu werden, sondern liebt selbst, Tag und Nacht, so lebt ihr ständig im Glück. Vielleicht fällt euch eines Tages eine wundervolle Liebe zu, ja, warum nicht? Es kann geschehen, aber wartet nicht darauf.

Wenn alles so kommen würde, wie wir es wünschen, wäre das des öfteren eine Katastrophe! Wir sind uns nicht im Klaren über die weit reichenden Konsequenzen der Dinge, die wir uns wünschen. Das, von dem wir glauben, es sei gut für uns, würde uns, wenn es wahr würde, dazu veranlassen, das Leben mit Vergnügungen in Faulheit und Stagnation zu verbringen und wir würden rasch verkommen. Glücklicherweise gewährt die kosmische Intelligenz den Menschen nicht das Glück, das sie sich wünschen; sie würden alles verlieren, sogar die Lebensfreude. Denn das wahre Glück liegt in der Anstrengung. Also, lauft nicht mehr den Annehmlichkeiten nach, denn ihr würdet krank werden. Wenn ihr beginnt, das Bittere, das Chinin, gern zu haben, seid ihr in Sicherheit. Oft macht euch gerade das krank, was ihr gern habt. Darum weint nicht, wenn ihr es manchmal nicht bekommen könnt. Der Himmel selbst enthält es euch vor, damit ihr noch etwas am Leben bleibt.

Solange die Menschen so viel Wert auf materiellen Besitz, auf das Erreichen einer gesellschaftlichen Stellung legen, so lange werden sie miteinander in Konflikt geraten. Weil alles, was man auf der physischen Ebene erwerben kann, in seiner Quantität begrenzt ist, ist es unmöglich, dass die ganze Welt zur gleichen Zeit im Überfluss schwimmt. Das heißt aber nun nicht, dass die ganze Welt nicht glücklich sein könnte, gerade weil das Glück nicht im Überfluss liegt. Man benötigt sehr wenige materielle Güter, um seine Existenz zu sichern und das Glück zu finden. Natürlich setzt dies das Verständnis voraus, dass man daran arbeiten muss, seine Bedürfnisse auf die psychische Welt hin zu orientieren und darüber hinaus auf die geistige Welt, wo die Möglichkeiten unendlich sind. Dort kann jeder sich

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

ernähren, sich nach Herzenslust tränken, ohne mit seinem Nachbarn in Konflikt zu geraten oder sich zu ängstigen, dass man ihm wegnimmt, was er sich erworben hat.

Die Geschichte der Christenheit ist voller Berichte über die Leiden der Heiligen und Mystiker, welche entdeckten, dass ihre unwiderstehliche Begeisterung für Gott aus ihnen keine vergeistigten Wesen machte. Im Gegenteil, je mehr sich ihre Seele am göttlichen Feuer entzündete, desto mehr quälte sie ihre sexuelle Kraft, sie waren unglücklich, sie kämpften, manche glaubten sogar vom Teufel besessen zu sein. Nein, der Teufel hat nichts damit zu tun, man muss nur die Gesetze kennen, die die menschliche Natur regieren. Und eines dieser Gesetze lautet, dass der Vorgang, der in der höheren Natur des Menschen ausgelöst wird, zwangsläufig einen Vorgang in der niederen Natur des Menschen auslöst. Ja, das muss man alles wissen, um nicht in die Irre geführt zu werden. Wenn man weiß, welche Reaktionen durch ein leidenschaftliches Gebet, eine Ekstase oder eine Vereinigung mit Gott ausgelöst werden können, muss man zumindest auf der Hut sein. Und die Einweihungswissenschaft lehrt auch, dass es Mittel gibt, um diese Kraft zu lenken und durch sie die größten spirituellen Verwirklichungen zu erreichen.

Legt diese bedauerliche Gewohnheit ab, die da heißt: nehmen, immer nehmen ... Strengt euch an und denkt daran zu geben. Versucht wenigstens, die anderen liebevoll anzusehen, sie anzulächeln, aus eurem Herzen einige wohltuende Teilchen herauszulösen und sie ihnen zu senden. Dann werdet ihr euch reich und glücklich fühlen. Die Menschen haben immer Angst, etwas zu verlieren, arm zu werden. Sie verstehen nicht, daß sie gerade durch diese verschlossene Haltung verarmen. Um reich zu werden, muß man geben. Ja, wenn man nimmt, wird man arm und wenn man gibt, wird man reich, denn man löst in sich ungeahnte Kräfte aus, die schlummerten und irgendwo in den Tiefen stagnierten. In dem Augenblick, wo wir sie herausholen, fangen sie an hervorzusprudeln und zu strömen. Man fühlt sich derartig bereichert, daß man ganz erstaunt ist. Man sagt sich: „Wie kommt das nur? Ich habe gegeben und gegeben – und jetzt bin ich reicher?“ Ja das ist es: das Geheimnis der Liebe.

Das Leben ist weiter nichts als ein ständiger Austausch, der sich zwischen unserer inneren und unserer äußeren Welt vollzieht. Aber wir müssen den Schwerpunkt immer auf die innere Welt legen, weil wir in sie unablässig eingetaucht sind. Ja, schaut einmal: Ihr seid nicht ständig im Begriff, außerhalb eurer selbst etwas anzusehen, anzuhören, zu berühren oder zu kosten, aber ihr seid immer mit euch selbst, mit euren Gedanken, Gefühlen und Bewusstseinszuständen konfrontiert. Deshalb lauern so lange Enttäuschungen auf euch, wie ihr der äußeren Welt den Vorrang vor der inneren gebt. Vielleicht könnt ihr im Moment die Illusion haben, etwas in den Händen zu halten, aber kurze Zeit später haltet ihr gar nichts mehr in den Händen, alles ist euch entglitten. Die Menschen sind auf der Suche nach dem Glück, auf der Suche nach der großen Liebe, auf der Suche nach der Erfüllung, aber sie sollten wissen, dass sie es erst in sich selbst finden müssen, dadurch dass sie ihre innere Welt gestalten.

Die Natur wird von vielen Geschöpfen bevölkert, die für den Menschen unsichtbar sind. Je nach dem Land, dem Ort oder dem Element, in dem sie leben, hat man ihnen verschiedene Namen gegeben. Wenn ihr z.B. in einen Wald geht, solltet ihr euch der Gegenwart all dieser Wesen bewusst sein, die es wirklich gibt, die tätig sind und euch sehen. Versucht, euch mit ihnen zu verbinden und sogar ein paar Worte mit ihnen zu sprechen, um ihnen zu zeigen, dass ihr ihre Arbeit schätzt. Ihr nähert euch z.B. einem Baum und sagt zu ihm: "Wie schön du bist! Wie stark, widerstandsfähig und standhaft du bist! Oh, könnte auch ich so widerstandsfähig und standhaft sein! Ich trage dir auf, allen Bäumen des Waldes zu sagen, dass sie großartig sind, dass ich sie liebe; grüße alle von mir und übermittle ihnen meinen Kuss.« Und dann küsst ihr den Baum. Er wird eure Liebe dem ganzen Wald weitergeben!

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Wenn ihr dann weitergeht, kommen viele Wesen heraus, die in den Bäumen wohnen, um euch zu sehen. Sie sind bezaubert, sie tanzen um euch herum, und wenn ihr dann nach Hause kommt, seid ihr glücklich und fühlt, daß dies das wahre Leben ist.

Die Schüler einer Einweihungsschule haben eine Pflicht zu erfüllen, die Pflicht sich zu verwandeln, um in allen, denen sie begegnen, den Wunsch zu wecken, ihrem Beispiel zu folgen. Wie kann man nur übersehen, wie schön dieses Unterfangen ist? Sie sollten sich endlich entscheiden, eine Arbeit an sich selber zu beginnen, auf die sie eines Tages stolz sein können. Stolz zu sein auf das, was man erreicht hat, ist eines der Gefühle, das am wenigsten bei den Menschen verbreitet ist. Wenn man ihnen begegnet, dann enthüllt etwas in ihrem Benehmen oder auf ihrem Gesicht, daß sie nicht stolz sind. Sie können wohl eitel und hochmütig sein und nach außen hin so tun, als wären sie etwas. Aber man spürt, daß sie innerlich nicht so zufrieden und von sich überzeugt sind, wie sie gerne scheinen wollen. Auf sich stolz sein können, weil man fühlt, daß man seine Aufgabe erfüllt hat, und daß man alles getan hat, was man tun konnte, ist ein außergewöhnlicher Bewußtseinszustand. Es gibt kein größeres Glück, als die Erde verlassen zu können, mit dem Gefühl, seine Aufgabe erfüllt zu haben.

Ihr werdet niemals die innere Beständigkeit und Sicherheit finden, die ihr sucht, solange ihr im Bereich der Empfindungen und Gemütsbewegungen, das heißt der Astralebene bleibt. Denn in diesem Bereich ändern sich Klima und Wetterverhältnisse ständig: Einen Moment scheint die Sonne, und ihr seid glücklich, dann kommen Wolken, und Traurigkeit stellt sich ein... Einen Moment liebt ihr, dann passiert etwas, und ihr liebt nicht mehr... Auf der astralen Ebene findet man nur Launen und Unbeständigkeit.

Es ist unmöglich, ohne Empfindungen auszukommen, das ist klar, aber lasst wenigstens euren Schutz, eure Wohnung nicht dort sein. Ihr könnt auf die astrale Ebene absteigen, um dort spazieren zu gehen, die Gemütsbewegungen und Erschütterungen, die dort stattfinden erforschen und studieren, aber wohnt nicht dort. Wählt eure Wohnstätte viel höher, sogar jenseits der mentalen Ebene, denn die Welt der Gedanken ist auch nicht absolut sicher. Wie oft ändert ihr eure Meinung entsprechend dem, was ihr für euer Interesse haltet! Und auch hier schlägt ihr euch noch den Kopf an. Um in Sicherheit zu sein, müsst ihr euch bis zur Kausalebene erheben, von der Jesus in den Evangelien spricht, wenn er sagt: »Baut euer Haus auf dem Felsen.« Dieser Fels ist das Symbol eines Bewusstseinszustandes, der aus Weisheit und Beständigkeit gemacht ist.

Die Gewohnheit, welche die meisten Leute angenommen haben, bei den anderen ihren Ballast abzuladen, sobald sie sich traurig und unglücklich fühlen, zeugt von großer Schwäche. Wie viele von euch laufen bei der kleinsten Sorge, der kleinsten Unannehmlichkeit zu ihren Eltern, ihren Freunden, ihren Nachbarn oder nehmen das Telefon, um ihr Unglück weiter zu erzählen, und im Nu sind zwanzig weitere Personen dadurch belastet. Habt ihr euch schon einmal gefragt, ob die andern dazu da sind, eure Bürde zu tragen? Wenn ihr wirklich weiterkommen wollt, dann lasst diese Gewohnheit bleiben und lernt, die anderen nicht mehr zu überladen. Wenn ihr Sorgen habt oder leidet, so denkt - darüber nach, wie ihr diese Zustände neutralisieren könnt. Sagt euch: »Mal sehen, was ich tun kann um stärker und edler zu werden und mich als wahrhaftiges Gotteskind zu benehmen, auf das der Himmel für seine Arbeit zählen kann.« Wenn ihr euch nicht anstrengen und schwach bleiben wollt, dann bleibt bei euren alten Angewohnheiten und tragt die Folgen, die sich daraus ergeben. Aber ihr müsst wissen, dass man euch hier den Weg zeigt, um stark und lichtvoll zu werden.

Auf die eine oder andere Art kostet jede Freude, jedes Glück etwas. Nur wenn ihr endgültig im Himmel seid, braucht ihr nichts mehr zu bezahlen. Ihr schwimmt dann mitten im Ozean, und wenn man sich mitten im Ozean befindet, wem sollte man dann etwas bezahlen? Aber

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

wenn ihr den Ozean verlasst, müsst ihr für den kleinsten Tropfen bezahlen. Wie oft musstet ihr dies feststellen! Nach der Freude kommt immer das Leid. Ihr wartet sogar darauf. Wenn ihr ein großes Glück erlebt habt, sagt euch irgendetwas, dass ein Kummer auf euch lauert. Viele Leute haben Angst, wenn sie sehr glücklich sind. Ihr könnt den Unannehmlichkeiten, die aus der äußeren Welt auf euch zukommen, niemals ganz entgehen, aber innerlich könnt ihr euch schützen. Und der einzige wirklich wirksame Schutz ist die Verbindung mit dem Himmel. Wenn ihr mit dem Himmel verbunden und seinem Willen ganz ergeben seid, dann seid ihr eins mit ihm, und deshalb braucht ihr innerlich auch nichts zu bezahlen. Schuldet Gott irgendjemandem etwas? Nein, alles gehört Ihm, und wenn ihr in Gott lebt, so wird auch euch alles gehören.

Denkt darüber nach, welche körperlichen Auswirkungen die Ankündigung eines tragischen oder auch übergelücklichen Ereignisses in bestimmten Fällen haben kann: der Betroffene kann eine so starke Erregung empfinden, daß er zutiefst erschüttert ist. Dennoch, was ist schon eine Nachricht? Wie kommt es, daß so etwas Immaterielles in der Lage ist, jemanden aus der Fassung zu bringen, daß er krank oder irre wird oder es ihn sogar umbringt ... oder im Gegenteil eine Wunderheilung zustande kommt?

Eine Mutter ist seit Jahren gelähmt. Eines Nachts bricht im Haus ein Feuer aus. Ihr Kind schläft im anderen Zimmer. Der Schock, den der Gedanke in ihr auslöst, ihr Kind könnte bei lebendigem Leibe verbrennen, ist so stark, daß sie aufspringt, um es zu ergreifen und in Sicherheit zu bringen. Ja, ihre Liebe wirkte sich so aus, daß der Kontakt zwischen dem Nervensystem und den Muskeln wiederhergestellt wurde. Das ist zwar sehr selten, aber es kommt vor. Also, warum sollten wir diese Phänomene nicht studieren? Ihr werdet mir sagen, daß man sie schon seit langem kennt. Vielleicht, aber man hat sich ihnen nicht genügend gewidmet, um herauszufinden, wie man sie zur Verbesserung bestimmter physischer oder psychischer Zustände nutzen kann.

Wenn ihr euch mit einem Kind befaßt, indem ihr an seine Seele, an seinen Geist denkt, zieht ihr die Segnungen seines Schutzengels an. Jedes kleine Kind hat einen Engel bei sich, der sich um es kümmert, denn er will seinen Aufstieg. Aber oft begegnet er größeren Schwierigkeiten bei seiner Aufgabe, weil das Kind Einflüssen ausgesetzt ist, die mehr oder weniger günstig sind. Der Schutzengel gibt acht, er überwacht, aber er kann nicht alles tun. Darum ist er so glücklich, wenn er sieht, wie jemand, der Vater, die Mutter oder ein Erzieher, dem Kind den Weg des Guten und des Lichts zeigt. Und er wird ihn belohnen.

Ihr habt einen Augenblick großer Freude erlebt? Macht euch darauf gefasst, unangenehmen Ereignissen bei euch selbst oder in eurer Umgebung zu begegnen. Jawohl, ihr müsst darauf gefasst sein, und falls ihr zu sorglos seid, werdet ihr von ihnen überrascht. Wenn ihr Augenblicke spirituellen Glücks, großen Lichts erlebt, so bleibt dennoch achtsam; denn auf der anderen Seite ist die Welt der Finsternis bereit, euch zu attackieren. Wenn ihr euch überraschen lasst, könnt ihr alle Vorteile verlieren, die ihr errungen habt. Das sind Gesetze. Da alles verbunden ist, löst eine Bewegung in einer Region eine andere Bewegung in der entgegengesetzten Region aus.

Seid ihr besorgt oder unglücklich? Anstatt euch davon erdrücken zu lassen ohne etwas zu tun (denn ihr glaubt immer, ihr könntet nichts tun) versucht doch, sofort zu reagieren, indem ihr euch durch Meditation oder Gebet mit dem Himmel verbindet. Wenn man es schafft, seinen inneren Zustand zu verbessern, ist die ganze Welt verändert, denn man nimmt sie durch eine andere „Brille“ wahr. Warum finden Verliebte die Welt so schön? Weil in ihnen plötzlich alles schön und poetisch geworden ist. Man belächelt die Verliebten, aber man sollte sie bewundern und sagen „Oh, was man von diesen beiden alles lernen kann!“ Es ist Winter, es hat Nebel, es regnet, aber sie können sich treffen und für sie scheint die Sonne, die Vögel singen und die Blumen duften, denn in ihrem Inneren ist Frühling. Ihr sagt, das sei

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

alles subjektiv. Ja natürlich, aber man muß wissen, daß Gott gerade in der subjektiven Welt alle Macht verborgen hat.

Jede Wertung, die die Menschen über Wesen und Dinge machen, rührt von einem Vergleich her. Sie ziehen diesen oder jenen Menschen, dieses oder jenes Ding einem anderen vor. Um vorzuziehen, um Stellung zu nehmen, muss man in gewisser Art einen Vergleich gemacht haben, und so vergleichen sie ihr ganzes Leben lang ihr Haus, ihren Wagen mit dem des Nachbarn und sie versuchen denen, die mehr Dinge besitzen, die schönere und bessere Dinge haben, gleichzukommen, weil sie denken, die anderen seien glücklicher. Was materielle Dinge betrifft, so sind die Menschen großartig mit ihren Vergleichen. Aber im spirituellen Bereich kann man sie nicht dazu bringen, Vergleiche zu ziehen. Wenn sie einen selbstlosen Menschen treffen, der liebeerfüllt ist, der Herr seiner selbst ist, fragen sie sich nicht: "Wie bin ich denn verglichen mit ihm?" Nun, mit dieser Mentalität ist es unmöglich, Fortschritte zu machen. Um weiterzukommen, muss man sich mit Jesus vergleichen, mit allen großen geistigen Meistern der Menschheit und sich sagen: "Wie kann ich mein Verständnis dem ihrigen anpassen? Wir wollen mal sehen, ob sie mir nicht eine bessere Art des Denkens und des Lebenswandels beibringen können.

König Salomon wird von der Überlieferung als ein Vorbild im Bereich der Weisheit und des Wissens angesehen. Aber was sagte er? »Viel Weisheit, viel Kummer. Je mehr Wissen, je mehr Leid.« Das beweist, dass Weisheit und Wissen nicht unbedingt glücklich machen. Die Klarheit, die sie uns vermitteln, kann dazu führen, dass wir anfangen uns Sorgen zu machen und uns zu beunruhigen, denn sie bringt an den Tag, was man häufig lieber nicht sehen würde. Auch wenn der Weise ein Entwicklungsziel des Menschen verkörpert, genügt die Weisheit nicht, um uns glücklich zu machen. Das Glück finden wir durch die Liebe, nicht durch die Weisheit. Man muss also lieben um glücklich zu sein. Ja, aber weise lieben. Deshalb sind Liebe und Weisheit miteinander verbunden: Die Weisheit zeigt der Liebe, wie sie sich erhellen und die Liebe zeigt der Weisheit, wie sie sich aufwärmen kann, denn die Weisheit ist kalt. Also helfen sich die Liebe und die Weisheit gegenseitig und der Mensch, der beide besitzt, lebt in der Fülle, die heißt Wahrheit.

Die Überlieferung stellt die Schlange unter zwei gegensätzlichen Aspekten dar: einem günstigen und einem schädlichen. In der Genesis sagt Moses, dass sie »die listigste von allen Tieren des Feldes ist«. Sie war es, die in ihrer Erscheinung als Widersacher Gottes Adam und Eva dazu verführte, sich Gottes Anordnungen zu widersetzen. Im Buch Exodus hingegen steht geschrieben, dass Moses auf Anordnung Gottes eine bronzenen Schlange machte, die jeden heilte, der sie betrachtete. Und als Jesus seine Jünger ausschickte, sagte er ihnen: »Seid klug wie die Schlangen und ohne falsch wie die Tauben.« Er machte also aus der Schlange ein Symbol der Weisheit. Auch in Indien werden die Weisen »Nagi«, Schlangen, genannt. Wie kann man nun diesen scheinbaren Widerspruch erklären? Da es die Schlange war, die Eva und Adam dazu brachte, die Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu kosten, gilt sie als Symbol der Erkenntnis. Nun ist aber die Erkenntnis neutral. Sie ist gut oder böse, je nachdem wie wir sie anwenden. Die gelehrtesten Menschen können die größten Wohltäter oder die größten Kriminellen sein. Erkenntnis gibt Macht. Diejenigen, die sie für das Böse gebrauchen, sind mit der Schlange der Finsternis verbunden, das sind die schwarzen Magier. Und diejenigen, die ihr Wissen für das Gute benutzen, sind mit der Schlange des Lichtes verbunden, das sind die weißen Magier.

Die Schönheit übt auf die Menschen eine so starke Faszination aus, daß sie sich immer wieder dazu verleiten lassen, sich ihr zu nähern um sie zu berühren, zu ergreifen und zu besitzen. Und genau da irren sie sich, denn die Schönheit läßt sich nicht besitzen, keiner hat es je geschafft, sie festzuhalten. Sobald man sich ihr nähert um sie zu berühren, weicht sie

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

zurück und verschwindet. Die Schönheit ist eine ausschließlich den Augen vorbehaltene Welt, sie ist weder für den Mund noch für die Hände bestimmt. Die Schönheit liebt es, betrachtet zu werden, ohne daß man sie berührt. Deshalb müssen wir schönen Wesen gegenüber sehr achtsam sein, denn durch unsere Haltung könnten wir die himmlischen Wesenheiten, die ihnen innewohnen, verscheuchen. Und wenn sie sich zurückziehen, leiden auch wir und all unsere Inspiration verschwindet. Unsere Freude und unser Glück hängen von der Achtung ab, die wir vor der Schönheit haben. Wer jeden Tag die Schönheit kontemplieren kann, der kostet das wahre Leben.

Das einzige Mittel, um sich zu befreien ist, sich an etwas Höheres zu binden. Viele Leute versuchen sich zu befreien, aber auf eine sehr ungeschickte und gefährliche Art für sie selbst und sogar für die anderen! Stellt euch vor, ihr habt ein altes Haus, das euch nicht mehr gefällt. Bevor ihr es zerstört, müsst ihr ein neues bauen, sonst steht ihr im Regen. Genauso müsst ihr euch an etwas Höheres, an eine neue Art zu denken und zu handeln binden, bevor ihr euch von dem loslöst, was euch leiden lässt oder begrenzt. Diese Bindung ist wie der Bau eines neuen Hauses. Wenn das neue Haus steht, könnt ihr euch lösen, d.h. das alte Haus abreißen, auf das verzichten, was negativ und schädlich ist. Wenn ihr das Gegenteil tut, wenn ihr euch loslöst, bevor ihr euch bindet, wird dieses Loslösen nichts bringen, es wird sogar schädlich sein. Da ihr nichts habt, woran ihr euch festhalten könnt, seid ihr noch unglücklicher. Man sollte sich nicht loslösen, bevor man sich gebunden hat; man sollte nichts zerstören, bevor man etwas aufgebaut hat.

Das Vergnügen ist nicht das Glück, und oft ist es die Suche nach dem Vergnügen, die daran hindert, das Glück zu finden.

Das Vergnügen ist eine momentane, angenehme Empfindung, die die Menschen zu der Annahme drängt, dass sie glücklich wären, wenn sie es nur solange wie möglich verlängern könnten. Eben nicht. Warum? Weil diese Aktivitäten, die ihnen schnell und leicht ein angenehmes Gefühl vermitteln, sich zumeist auf keinem sehr hohen Niveau befinden: Sie berühren nur den physischen Körper und vielleicht noch das Herz und ein wenig den Intellekt. Doch man kann nicht glücklich sein, solange man einzig und allein danach strebt, den physischen Körper, das Herz oder auch den Intellekt zufrieden zu stellen, denn das sind begrenzte und vergängliche Befriedigungen. Im Gegensatz zum Vergnügen ist das wahre Glück keine Empfindung des Augenblicks, und es betrifft die Gesamtheit des Menschen. Gefällt euch daher etwas, erscheint euch anziehend, sympathisch? Stürzt euch nicht gleich darauf, indem ihr euch einbildet, darin das Glück zu finden.

Die Liebe, die die Männer und Frauen ausschließlich gegenseitig beieinander suchen, ist in Wirklichkeit überall in der Natur verbreitet, aber in einer so feinstofflichen, so lichtvollen Form, dass sie diese weder sehen noch fühlen können. Dennoch ist das, was der Mann bei der Frau sucht und das, was die Frau beim Mann sucht in Wirklichkeit dieses nicht greifbare Element. Was haben sie denn bekommen, wenn sie sich küssen? Sie haben doch nichts voneinander genommen, was man essen oder trinken kann. Und weil sie nicht verstanden haben, dass das, was sie suchen, nicht der Körper ist, etwas, das man halten, berühren oder besitzen kann, sondern ein geistiges Element, sind sie ständig enttäuscht. Dieses geistige Element, das Männer und Frauen sich geben können, das genau ist die Liebe Gottes. Diese Liebe, die man aufnehmen, einatmen kann, ist die einzige, die weder Unreinheiten noch Unzufriedenheit hinterlässt. Deshalb sind die Eingeweihten, die alles gegeben haben, um diese Liebe zu erlangen, so glücklich, erfüllt und in der Fülle, denn sie trinken aus dieser Quelle der göttlichen Liebe.

Es kommt manchmal vor, daß ein Familienvater in seinem eigenen Land nicht genügend Arbeit findet, um seine Familie zu ernähren; also geht er ins Ausland. Dort arbeitet er einige Jahre und wenn er viel Geld verdient hat, kehrt er zurück und ist glücklich, seiner Frau und

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

seinen Kindern die Zukunft gesichert zu haben. Dafür mußte er sie jedoch zuvor eine Zeit lang verlassen. Das gleiche Phänomen spielt sich beim Spiritualisten ab, der meditiert, betet und sich mit dem Himmel verbindet. Man kann sagen, daß auch er ins Ausland geht; nur mit dem Unterschied, daß er nicht monate- oder jahrelang weggeht, sondern daß sein Geist sich nur einige Augenblicke von seinem physischen Körper entfernt. Wenn er zu sehr mit dem Körper verbunden bleibt, kann er nicht viel für ihn tun, also geht er hinaus, um „Geld“ zu verdienen – besser gesagt, um Licht zu sammeln. Bei seiner Rückkehr bringt er dieses Licht dem Körper und seinen Bewohnern mit. Er erhellt, belebt, reinigt und erneuert sie.

Ich möchte euch helfen, ich möchte euch glücklich sehen - deswegen komme ich so oft auf diese grundlegende Frage zurück: die Nahrung der Seele und des Geistes. Solange ihr nicht gelernt habt, wie ihr eure Seele und euren Geist ernähren könnt, werdet ihr euch unbefriedigt fühlen, im Leeren. Aber weil ihr noch nicht verstanden habt, warum ich gezwungen bin, es zu wiederholen, findet ihr es langweilig, immer die gleichen Worte zu hören. Was die spirituelle Wissenschaft betrifft, nehmt ihr die gleiche Haltung ein wie gegenüber den anderen Wissenschaften. Ihr studiert die Grammatik, die Mathematik, die Physik, die Chemie, die Biologie usw. Wenn ihr euch die verschiedenen Begriffe in euren Büchern einmal angeeignet habt, dann braucht ihr sie nicht mehr jeden Tag zu wiederholen. Ihr kennt sie. Nehmen wir die Grammatik: Es ist nicht nötig, jeden Tag auf die Konjugation der Verben, die Angleichung der Adjektive usw. zurückzukommen. Und ihr glaubt, dass das Gleiche für das spirituelle Leben gilt: Ihr habt etwas gelesen, ihr könnt wiederholen, was ihr gelesen habt und ihr glaubt, dass ihr es verstanden habt. Aber dem ist nicht so. Im Gegenteil, das spirituelle Leben basiert auf der Wiederholung. Jeden Tag müssen die gleichen Wahrheiten vertieft werden, solange, bis sie euch in Fleisch und Blut übergegangen sind. Solange dies nicht der Fall ist, müsst ihr sie wiederholen.

Diese Regung, die Mann und Frau gegenseitig anzieht und die man Liebe nennt, kann ihre wirkliche Befriedigung nicht auf der physischen Ebene finden. Denn nicht der physische Körper hat den Drang zu lieben, sondern das Herz, und darüber hinaus noch die Seele und der Geist. Wenn man beim physischen Körper verweilt, kann man nur einige Empfindungen, einige angenehme Gefühle haben, die sich aber bald in Eifersucht, Streitereien und Haß verwandeln werden. In der Liebe – wie in vielen anderen Bereichen – darf der Körper nur als Instrument betrachtet werden und nicht das Ziel sein. Diejenigen, die nicht die Anstrengung unternehmen, jenseits des physischen Körpers zu suchen, werden unbefriedigt bleiben; und wenn sie verheiratet sind, wird ihr Leben zur Hölle werden, weil sie schließlich nur noch die schlechten Seiten des anderen sehen. Jene aber, die daran gearbeitet haben, aus ihrer Liebe einen Austausch im Bereich der Seele und des Geistes werden zu lassen, werden jeden Tag neues Glück kosten. Und selbst wenn sie alt geworden sind, werden sie nicht aufhören, sich neu zu entdecken, sich zu erfreuen und sich wunderbar zu finden. Denn sie liebten nicht die Hülle, das Gefäß, den Körper, sondern seinen Inhalt, das spirituelle Prinzip, das aus der einen, unerschöpflichen Quelle hervorgegangen ist.

Wenn man sieht, mit wie vielen Widersprüchen sich Leute herumschlagen, die sich gläubig nennen, kann man sich nur fragen, was sie vom Glauben wirklich verstanden haben. Wie kann man ihnen helfen? Wenn sie nur schon eingestehen könnten, dass sie sich irren, dass sie noch nicht wissen, was Glauben wirklich heißt, dann wäre das schon ein Fortschritt. Stattdessen entrüsten sie sich, antworten scharf und erklären, welcher Religion oder welcher geistigen Lehre sie angehören und an was sie glauben. Sie werden die Gebete aufzählen, die sie rezitieren, die Zeremonien, denen sie beiwohnen, usw. Wie kann man da an ihrem Glauben zweifeln. Es sind unglückliche, kranke, verleumderische, eifersüchtige und verbitterte Leute, die ihr eigenes Leben und das ihrer Umgebung vergiften; und trotzdem behaupten sie, sie seien gläubig! Leider begreifen diese Unwissenden nicht, dass der Glaube und der Erfolg zusammen auftreten. Mit Erfolg meine ich hier den Sieg über die

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

inneren Schwierigkeiten und Hindernisse. Was sie ihren Glauben nennen, sind in Wirklichkeit nur religiöse Überzeugungen ohne wahre Grundlage.

Einige unter euch sind unglücklich, weil sie spüren, wie sie noch Sklave ihrer schlechten Neigungen sind. Aber das ist nicht schlimm, es ist sogar normal. Es gibt so viele Dinge, die bei jedem in Ordnung gebracht werden müssen. Das Wesentliche ist, für seine Befreiung zu arbeiten, jeden Tag zu beten, seinen Willen zu stärken und den Freunden der unsichtbaren Welt Botschaften zu schicken. Im Moment seid ihr Gefangene, doch wenn ihr mit diesen sehr mächtigen Wesen in Verbindung bleibt, werdet ihr zum geeigneten Zeitpunkt allen inneren Feinden sagen können: „*Verswindet, ich bin ein Diener Gottes, ihr habt hier nichts verloren. Hier ist das Reich Gottes und werdet keinen Moment länger geduldet!*“ Natürlich werden die Feinde die Zähne fletschen, ihre Krallen ausstrecken und sagen: „Was? Du bist klein und jämmerlich, Du hast uns immer gehört. Wir sind Deine Herren.“ Aber ihr antwortet: „*Ja, so stand es auf den ersten Seiten der Geschichte geschrieben, doch seither sind ohne euer Wissen weitere Seiten geschrieben worden. Nun ist Gott mein Hirte, ich habe einen Meister und der Himmel ist mit mir, alles ist anders. Also raus, aber schnell!*“ Die Feinde werden ihr Maul aufreißen und Feuer spucken, doch die Macht des Himmels wird euch schützen und eure Feinde verjagen.

Ihr findet in manchen Büchern verschiedene Methoden, um hellsehtig zu werden: in eine Kristallkugel oder einen magischen Spiegel zu blicken, gewisse Pflanzen zu benutzen, euch hypnotisieren zu lassen usw. All diese Methoden sind sicherlich wirksam, aber - und darauf habe ich immer bestanden - sie sind gefährlich für euch, wenn ihr nicht zuvor an der Reinheit gearbeitet habt.

Jesus sagte: "Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden das Himmelreich schauen." Man kann Hellseher werden, ohne an der Reinheit gearbeitet zu haben, aber man wird nicht die göttliche Welt sehen. Man wird alles sehen, was man lieber nicht sehen sollte; die Katastrophen, die sich vorbereiten, die Verbrechen, die im Geheimen begangen werden, das Unglück, die dunklen und schädlichen Wesenheiten, die rund um die Menschen kreisen. Anders gesagt, kann man nur das sehen, was man selbst erreicht hat, oder kaum mehr. Deshalb ist die beste Methode, um die wahre Hellsichtigkeit, die Vision der göttlichen Welt zu erlangen, in sich die geistige Liebe und die Reinheit zu entwickeln.

Um das Leben in all seinem Reichtum und seiner Schönheit zu empfinden, müsst ihr überall die Gegenwart des Göttlichen suchen. Und dann wird euch jeder Tag neue Entdeckungen bringen und ihr werdet euch vor allem stärken. Es gibt keine wirkungsvolleren Mittel, um den Schwierigkeiten entgegenzutreten, als das Leben in sich zu vertiefen und intensiver zu machen. Aber was machen die Menschen? Sie verbringen ihre Zeit damit, sich an der Peripherie des Lebens zu verausgaben, auf der Suche nach dem, was sie Erfolg, Errungenschaften oder Glück nennen, und dieses Glück ist für sie oft ein Synonym für Bequemlichkeiten. Aber diese Bequemlichkeiten können durch äußere Ereignisse jederzeit in Frage gestellt werden, und dann bricht man zusammen. Man muss in sich diesen festen Punkt finden, den nichts erschüttern kann. Sogar wenn man leidet, sogar wenn man alles verliert, man fühlt in sich die Gegenwart von etwas Unerschütterlichem, von etwas, das allen Widerwärtigkeiten standhält.

Der Sinn für das rechte Maß ist bei den Menschen nicht gerade eine weit verbreitete Tugend. Und weil sie kein Maß kennen, bekommt ihnen etwas, was ihnen hätte gut tun können, am Ende schlecht. Anstatt, zum Beispiel, von einem Vergnügen, einem Erfolg oder einer Freude nur so viel zu nehmen, wie es braucht, um sich stimuliert zu fühlen, beeilen sie sich, alles zu verschlingen und werden krank. Wie dieser gute Mann, der von einem Freund zum Nachtessen eingeladen wurde: »Warte«, sagte er, »am Montag esse ich bei jemandem, deshalb liege ich am Dienstag im Bett. Am Mittwoch bin ich eingeladen, also liege ich am

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Donnerstag wieder im Bett ... also, ich komme am Freitag, wenn du willst! « Immerhin kannte er sich wenigstens! Ob es die Nahrung, das Trinken, die Vergnügungen oder glückliche Ereignisse betrifft, die Menschen haben immer die Tendenz, das Maß zu überschreiten. Warum können sie sich nicht mäßigen? Selbst ein Gift kann heilen, wenn es in homöopathischen Dosen genommen wird! Aber außer bei den Medikamenten wissen die Menschen nicht, was Homöopathie ist: Sie denken nicht daran, dass es auch im psychischen Leben homöopathische und allopathische Dosen gibt, und dass die homöopathischen Dosen die günstigsten sind.

Das Wissen befindet sich im Kopf und das Können in den Armen und Beinen, denn mit ihnen handelt man und bewegt sich fort. Zwischen dem Kopf und den Gliedern liegt das Herz. Wenn es das Herz nicht gäbe, könnten Kopf und Glieder gar nichts tun, denn das Herz erhält sie aktiv: Ohne Unterlass zieht es sich zusammen und erweitert sich, damit das Leben fließt. Wenn es aufhört zu schlagen, endet damit auch der ganze Rest.

Die Menschen aber haben, symbolisch gesprochen, das Herz aufgegeben. Sie verlangen nach Macht, und weil Geld Macht verleiht, suchen sie diese Macht über das Geld. Sie verlangen auch nach Wissen, aber weil sie dieses schlecht nutzen, führt es sie in die Irre. Deshalb sind sie unglücklich - sie sind einflussreicher und gelehrter, aber sie sind nicht glücklich. Um glücklich zu sein, müssen sie zu den Eigenschaften des Herzens zurückfinden: zu Güte, Sanftheit, Sympathie, Großzügigkeit und Verzeihen.

Es gibt Leute, die einen Teil ihres Lebens in Sitzungen verbringen, in denen sie endlos über die gleichen Projekte diskutieren, ohne zu einer Einigung zu kommen. Wenn sie nur fähig wären, Verständnis und Liebe füreinander aufzubringen, wäre es einfach. Aber sie kommen ohne Liebe, sie kritisieren und widersprechen einander, äußern entgegengesetzte Meinungen und finden daher nie eine Lösung. Wenn man wirklich von der Liebe inspiriert ist, genügen manchmal fünf Minuten, um ein Problem zu lösen. Ohne Liebe kommt man jedoch selbst nach jahrelangen Diskussionen nirgendwo hin. Wenn ihr also solche Schwierigkeiten habt, euch mit den andern zu einigen, solltet ihr nicht zu stolz sein, sondern überlegen, was euch daran hindert: Ist es nicht ein Mangel an Liebe? Gebt ein bisschen mehr Liebe dazu, und die Probleme sind gelöst. Ihr geht glücklich nach Hause und seid sogar erstaunt, dass es so einfach war.

Wer ist es, der im Menschen regiert? Ihr glaubt, er sei es selbst, sein göttliches Ich, welches der König ist? Ganz und gar nicht. Andere haben seinen Platz eingenommen, chaotische, dunkle Kräfte und er selbst ist irgendwo in einem kleinen Kerker wie ein Gefangener eingesperrt, wo man ihn mit ein paar Brocken Brot und ein wenig Wasser am Leben hält ... Er leidet, er ist unglücklich, aber er ist gezwungen, sich diesen Kräften, die in ihm herrschen, zu unterwerfen und sie zufriedenzustellen. Bis wann? Bis zu dem Augenblick, wo er sich endlich dieser Situation bewußt geworden, entschließen wird, die Dinge wieder selbst in die Hand zu nehmen. Die äußere Anarchie, die politische oder soziale Anarchie, ist nicht so schlimm, die spiegelt nur die innere Anarchie wider, die sehr viel gefährlicher ist: Sie ist der Grund dafür, daß die Kliniken, Anstalten und Gefängnisse mit Kranken und Verbrechern gefüllt sind. Darum muß der Schüler darauf achten, die Autorität, die Herrschaft des göttlichen Prinzips in sich selbst wiederherzustellen.

Warum flüchten so viele Menschen in Schwäche, Sentimentalität und Gefühlsduselei? Anstatt zu reagieren, indem die nachdenken, überlegen und nach Lösungen suchen, nehmen sie eine passive Haltung ein. Sie beklagen sich und tun alles, damit man sie bedauert: >Ah, ich verstehe, du bist ja unglücklich!< und dann weinen sie doppelt so viel. Sie sind wie Kinder. Ein Kind fällt hin, fängt an zu weinen und wenn ihr zu ihm sagt: >Oh mein Schatz, du hast dir weh getan, das ist schlimm<, dann wird sich sein Weinen verdoppeln. Sagt ihr aber: >Sieh, das ist nicht schlimm, du hast nichts, du wirst weiter spielen<, so ist es

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

vorbei, es wischt sich die Tränen ab und vergißt sein Wehwehchen sofort. Und wie viele Erwachsene sind wie die Kinder! Wegen der Kleinigkeit fangen sie an zu weinen und die Anderen, unwissend wie sie sind und im Glauben, ihnen Gutes zu tun, fangen an, sie zu trösten. Was soll all das nun heißen? Man muß intelligent sein, wenn man den Menschen helfen will, sonst treibt man sie weiter in ihre Schwächen hinein.

Leider sind Komfort und materieller Überfluss häufig unvereinbar mit einem wahrhaft spirituellen Leben. Wenn man alles Notwendige und sogar Überflüssiges besitzt, unternimmt man keine Anstrengungen mehr und lässt sich gehen. Ohne es zu wissen, beendet man dadurch in sich das intensive Geistesleben. Wenn uns der Himmel ab und zu eine Entbehrung sendet, dann geschieht das nicht aus Grausamkeit, sondern um uns anzutreiben, Geduld und Charakterstärke zu entwickeln und über uns selbst hinauszuwachsen. Wenn man in Ruhe lebt und niemals auf Schwierigkeiten oder Feinde trifft, ist man natürlich glücklich, aber alles läuft im Zeitlupentempo ab und ergibt nur sehr schlechte Resultate. Es kommt dann nämlich zu einer Anhäufung von nutzlosem Material, das in Fäulnis übergeht und von keiner Kraft ausgeschieden werden kann, weil jenes intensive Leben nicht mehr da ist, welches von der Aktivität des Geistes unterhalten wird. Lehnt euch also nicht gegen bestimmte Entbehrungen auf, die das Schicksal euch senden mag, sondern nehmt sie im Gegenteil mit Dankbarkeit an: Sie werden euch erlauben, im Innern das intensive Leben des Geistes zu nähren.

Denkt nicht, daß ein Weiser die schlechte Seite der Menschen nicht sieht, er sieht sie, seine Augen sind sogar dafür entwickelt: Aber er bleibt dort nicht stehen, weil er genau weiß, daß er niemandem helfen könnte, indem er sich nur bei seinen Fehlern und Schwächen aufhält. Mit dieser Haltung verschlimmert man sie sogar noch. Ein Weiser, der weiß, daß die Männer und Frauen, Söhne und Töchter Gottes sind, verbleibt bei diesem Gedanken und begegnet allen Menschen mit diesem Gedanken. Das ist eine schöpferische Arbeit, die er ausführt, denn er entwickelt die göttliche Seite bei all denen, die er trifft, und er selbst fühlt sich glücklich. Das ist also die beste Art und Weise mit den anderen umzugehen: Daß man versucht, ihre Qualitäten, ihre Tugenden, ihre Reichtümer zu entdecken und sich auf sie konzentriert.

Wer wirklich von einem hohen Ideal getragen wird, ist niemals entmutigt. Die alleinige Gegenwart dieses hohen Ideals in ihm, das ihn nährt und leitet, macht ihn glücklich. Er weiß, er fühlt, dass er auf dem richtigen Weg ist, dass nichts jemals seinen Fortschritt hindern wird, und das genügt ihm – auch wenn es vorkommt, dass er auf diesem Weg falsche Schritte macht, was unvermeidlich ist, denn es reicht nicht zu beschließen, auf dem richtigen Weg zu gehen, damit man sich auf ihm halten kann ohne zu stolpern. Beim kleinsten Fehler, beim kleinsten Sturz jammern viele: "Ach! Ich werde das nie schaffen, ich bin dumm, unfähig, schwach und verachtenswert." Das sind dann Reaktionen eines falschen Stolzes, eines verletzten Hochmuts. Also, auch wenn ihr Fehler begeht, auch wenn ihr stürzt, haltet nicht an, steht wieder auf und dann vorwärts, trotz der Schwächen, der Stürze, der Misserfolge und der Fehler.

Anstatt Anregungen zu machen, um sich zu verbessern, ziehen es die Menschen vor, ihrer niederen Natur zu Willen zu sein. Sie stehen im Dienst ihrer Schwächen, ihrer Verlangen, ihrer Launen und versuchen nicht einmal, die Ursache ihrer Gedanken, ihrer Gefühle und Wünsche zu verstehen: Es genügt, daß sie gewisse Impulse erwachen fühlen, um ihnen sofort nachzugeben. Aber sobald sie den Impulsen dann die Möglichkeit verschafft haben, sich zu manifestieren und auszuleben, sind die Menschen erstaunt, sich geschwächt, unglücklich und gefesselt zu fühlen.

Um wirklich kraftvoll, glücklich und vor allem frei zu werden, muß man lernen, sich den göttlichen Gesetzen unterzuordnen. Ja, im Gegensatz dazu, was die Menschen glauben,

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

wird man kraftvoll, glücklich und wirklich frei, wenn man diesen Gesetzen gehorcht und nicht, wenn man sich ihnen widersetzt.

Stellt euch vor, ihr verachtet jemanden. Oft sagt ihr euch, es würde euch sehr passen, wenn er verschwände. Selbstverständlich geht ihr nicht so weit, ihn zu töten; man entschließt sich nicht so leicht, einen Mord zu begehen, denn dabei geht man zu viel Risiko ein. Aber ihr denkt an diesen Mord, ihr wünscht ihn. - Nun, dann solltet ihr wissen, dass ihr vielleicht verantwortlich seid für den Tod eines anderen Menschen auf der Welt. Ja, denn eure Gedanken, eure Gefühle, eure Wünsche zirkulieren und beeinflussen irgendwo, weit weg, oder euch ein Missgeschick geschieht, so denkt Personen, die in der gleichen Stimmung sind wie ihr und sich auch gerne eines Feindes entledigen würden. Wenn ihr Wunsch nach Rache größer ist oder sie einen weniger starken Willen haben, ihren kriminellen Instinkten zu widerstehen, so begehen sie eines Tages einen Mord, beeinflusst von etwas, was sie nicht verstehen - einem plötzlichen Impuls oder einer Strömung, die sie mitzieht. Ihr erfahrt natürlich nie etwas davon, aber in Wirklichkeit seid auch ihr daran schuld. Und ihr solltet wissen, dass man euch eines Tages, wenn ihr in die andere Welt hinübergeht, die Folgen eurer Gedanken, eurer Gefühle und eurer negativen Wünsche zeigt. Ihr werdet erschrecken, wenn ihr seht, dass ihr so viel Schaden verursacht habt.

Für viele ist es nicht leicht auf gewisse Gewohnheiten zu verzichten. Bevor sie sich in einer geistigen Bewegung engagierten, waren sie noch nicht in den Regeln der Einweihungswissenschaft unterrichtet und sie lebten ein bißchen „egal wie“. Aber jetzt, wo sie ein schöneres, reicheres Leben ahnen und wo sie dieses Leben annehmen wollen, wird natürlich, da ihre alten Gewohnheiten nicht verschwunden sind, ihr inneres Leben zu einem wahren Schlachtfeld: Das sind nur Konflikte zwischen dem alten Leben, das da ist und fordert und dem neuen Leben, das sich einfinden will; und sie leiden und sind unglücklich. Aber es ist nötig, daß sie weitermachen, denn eines Tages wird das neue Leben schließlich den Sieg davontragen, und dann werden sie nicht mehr leiden und nicht mehr kämpfen: Alles wird in ihnen geordnet und harmonisiert sein und sie werden endlich das wahre Leben führen.

Liebt – und alle Türen werden sich euch öffnen. Also, hört auf, euch zu fragen, warum ihr unglücklich seid, warum ihr soviel Mißerfolg habt ... Es ist ganz einfach deswegen, weil ihr keine Liebe empfindet. Wenn ihr lieben würdet, dann könnte euch nichts widerstehen, denn wenn man liebt, bleibt man nicht untätig ohne etwas zu unternehmen. Jemand sagt: „Aber ich bin krank.“ – „Nun, das kommt, weil sie nicht lieben.“ – „Aber in welchem Zusammenhang?“ – „Wenn sie die Gesundheit wirklich lieben würden, wäre sie schon lange zu ihnen gekommen. Wenn sie krank sind, so lieben sie die Gesundheit nicht wirklich. Das ist die Antwort.“ Wenn ihr Liebe für etwas empfindet, was gut und schön ist, und wenn ihr Tag und Nacht mit dieser Liebe lebt, dann kann euch keine Kraft im ganzen Universum widerstehen. Denn es gibt nichts Höheres als die Liebe. Es ist die Liebe, die die Welt erschaffen hat, und alle Kräfte gehorchen der Liebe.

Besteht nicht darauf, allein gegen eure schlechten Instinkte anzukämpfen, denn das könnte nicht nur erfolglos bleiben, sondern euch obendrein noch schwächen. Das ist so, weil ihr dann gegen euch selbst kämpft, und die Spaltung euch noch verletzlicher macht. Es ist sehr gefährlich gegen sich selbst zu kämpfen: Nicht nur weil man gegen den inneren Feind keinen wirklichen Sieg davontragen kann, sondern auch, weil man sich schließlich selbst zersetzt. Jene Morallehren und Religionen, die unaufhörlich den erbitterten Kampf gegen das Böse im Menschen predigen, kennen die wahre Psychologie nicht. Der Mensch muß lernen zu siegen, das ist richtig, aber ohne zu kämpfen. Wie ist das möglich? Indem er andere innere Kräfte bittet an seiner Stelle zu kämpfen, und diese anderen“ können nur lichtvolle Kräfte sein, die er nährt durch seine Liebe für alles was schön, groß und göttlich ist.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Anstatt seine Instinkte direkt zu bekämpfen und von ihnen geschlagen zu werden oder derartig unglücklich zu sein, weil er auf Befriedigungen verzichten muß, setzt er ihnen lichtvolle Kräfte entgegen, die die Instinkte auf natürliche Weise neutralisieren.

Man beschuldigt die Religionen, dass sie die Menschen im Namen der Liebe Gottes hingemordet haben. Und das stimmt. Aber es ist ebenso richtig, dass diejenigen, die die Liebe der Menschen predigten, sich gleich schwerer Fehler schuldig gemacht haben wie diejenigen, die die Liebe Gottes predigten. Atheisten haben gleich grausam wie Gläubige ihresgleichen hingemordet; und die Bürger von Staaten, mit religionsfeindlichen Regierungen, waren weder freier noch glücklicher. Nicht die Religion ist also schuld, sondern die Menschen, die nicht sehen, dass es vor allem notwendig ist, sich selbst zu erforschen und die besten Methoden zu suchen, um sich zu wandeln. Deshalb verderben sie alles, was sie berühren: Nicht nur die Religion, sondern auch die Philosophie, die Politik, die Wissenschaft, die Kunst, usw. Jeder dieser Bereiche wird nur zu dem, was die Menschen aus ihm machen. Deshalb müssen sie verstehen, dass das Wichtigste ist, an sich selbst zu arbeiten, damit sie ihre Gedanken, ihre Gefühle und ihre Handlungen verbessern.

Ihr habt einen Moment großer Freude erlebt?... Dann müsst ihr darauf gefasst sein, dass durch Geschehnisse oder euer Umfeld einige Unannehmlichkeiten auf euch zukommen. Ja, seid darauf gefasst, denn wenn ihr leichtsinnig und nachlässig seid, werdet ihr davon überrascht. Wenn ihr Momente der Freude kostet, lasst euch nicht gehen, seid wachsam, denn die negative Seite bereitet sich schon darauf vor, euch anzugreifen. Und wenn ihr euch überwältigen lasst, könnt ihr alle Vorteile verlieren, die ihr gewonnen habt. Das sind Gesetze: Da alles verbunden ist, löst eine Bewegung in einem Bereich automatisch eine Gegenbewegung aus.

Wer die Liebe verloren hat, hat nur noch den Wunsch, zu sterben: Das Leben hat keinen Sinn mehr. Denn das Leben ist an die Liebe gebunden, und nur wer liebt, will die Ewigkeit. Behütet daher in euch die Liebe; aufgrund ihrer werdet ihr immer leben wollen. Viele Männer und Frauen lassen, weil sie Enttäuschungen erlebt haben, die innere Quelle der Liebe versiegen, als ob all dieser Reichtum, den sie in ihrem Herzen und ihrer Seele tragen, nur von den wenigen unglücklichen Erfahrungen abhängen sollte, die sie durchgemacht haben. Und anschließend fragen sie sich, warum sie den Geschmack an allem verloren haben. Natürlich deshalb, weil die Liebe nicht mehr da ist. Wenn man ein junges Mädchen sieht, das lebhaft und froh ist und singt, dann weiß man sofort, dass sie gerade von ihrem Liebsten kommt. Und wenn man sie anschließend traurig und mutlos vorfindet, so hat sie ihre Liebe verloren; das ist unschwer zu erraten. Darum muss man immer auf der Liebe bestehen. Aber nicht auf jener Liebe, die man heute mehr und mehr zelebriert und die in Wirklichkeit nichts anderes ist als Zügellosigkeit, denn auch diese, wie der Mangel an Liebe, nimmt den Menschen schließlich jeden Lebensgrund. Die Liebe, von der ich rede, ist jene unerschöpfliche Quelle, die ihren Ursprung in Gott hat, die die gesamte Schöpfung und alle Geschöpfe nährt und mit der wir uns verbinden müssen, um in Fülle zu leben.

Die Menschen leben die Liebe wie ein Gefühl, eine Leidenschaft oder sogar wie einen Taumel, eine Krankheit... eine unheilbare Krankheit! Nein, die wirkliche Liebe ist nichts von alledem: Sie ist ein Bewusstseinszustand, den derjenige erreicht, der lange Zeit den Weg der inneren Vervollkommnung gegangen ist. Sie ist die Belohnung, die demjenigen gegeben wird, der verstanden hat, dass er nur wirklich glücklich sein wird, wenn er sich jeden Tag mehr der Welt der Reinheit, der Harmonie und des Lichts nähert, die die Welt von Gott selbst ist. Und weil Gott die Quelle der Liebe ist, empfängt er dann das größte Geschenk, das es gibt: Er fühlt, dass er fähig ist, seine Liebe auf die ganze Welt auszudehnen, auf alle Geschöpfe, auf die gesamte Schöpfung. Er konzentriert seine Aufmerksamkeit und seine Gedanken nicht mehr ausschließlich auf ein einziges menschliches Geschöpf und wartet

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

darauf, dass es seine Bedürfnisse befriedigt, was notwendigerweise Leiden und Enttäuschungen zur Folge hat. Er nähert sich jeden Tag der göttlichen Liebe, die allein sein Herz und seine Seele erfüllen kann.

Das Vergnügen ist eine Sache des Augenblicks. Das bedeutet, dass der, welcher glaubt, das Glück im Vergnügen zu finden, mit einem Alkoholiker verglichen werden kann. Er gießt sich ein Glas Alkohol ein und trinkt. Ah, wie gut er sich fühlt! Er vergisst all seine Sorgen und er schließt daraus, dass es nichts Besseres gibt als zu trinken. Ja, das ist richtig, aber nur was eine Zeitspanne von einigen Minuten, einigen Stunden betrifft. Doch was wird nach einigen Jahren geschehen? Er verliert seine Fähigkeiten, wird unfähig, ein ausgeglichenes Leben in der Familie und in der Gemeinschaft zu führen, er verkommt und wird vielleicht sogar kriminell... Nun, oft benehmen sich die Leute wie der Alkoholiker: Da sie im Augenblick angenehme Empfindungen haben, ziehen sie die Schlussfolgerung, dass dies in alle Ewigkeit so sein wird. Aber nein, für einige angenehme Augenblicke hier und dort muss man Jahre des Leidens erleben. Also Achtung, seid wachsam, bleibt den angenehmen Dingen gegenüber immer etwas misstrauisch.

Die uneigennützte Liebe erwartet nichts von den anderen, ängstigt sich nicht, klammert sich nicht an sie und beunruhigt sie nicht. Sie ist eine sprudelnde Quelle, die ohne Unterlass gibt, ohne sich darum zu kümmern, wer von ihrem Wasser schöpft. Es gefällt ihr, die Nahrung zuzubereiten und sie zu verteilen, ohne etwas zu verlangen. Die eigennützte Liebe hingegen wirkt auf die Menschen wie ein Zwang, der das Aufblühen verhindert -, sie bringt Ungeduld, Enttäuschung, Zorn, Hass, Eifersucht, Angst... Die uneigennützte Liebe vermeidet Diskussionen, Zweifel und Misstrauen; sie bringt Freude, Schönheit, Hoffnung... Sie ist ein neues Leben, das sich seinen Weg bahnt und die Menschen immer freier, stärker und glücklicher macht. Ihr Weg ist der Weg der Auferstehung.

Das Herz sucht weder Wissen noch Macht, das Herz sucht Glück in Form von Ausdehnung. Und diese Ausdehnung kann es nur in der Wärme finden, d.h. in der Liebe. Dort in der Liebe beseelt und belebt sich das Herz. Deshalb sucht es diese Wärme überall, bei allen Wesen, die Kälte dagegen tötet es. Ihr könnt dem Herzen alle Besitz- und Reichtümer und selbst alle Geheimnisse des Universums anbieten, es wird euch antworten: »Nein, das brauche ich nicht, gebt mir Liebe.« Und nur mit der Liebe wird der Mensch das erhalten, was er sich wünscht, denn diese Liebe wird in seinem Herzen alle göttlichen Keime wecken und nähren.

Die Schüler einer Einweihungsschule sollten ihr Allermöglichstes tun, um die Probleme mit ihren Angehörigen harmonisch zu regeln, sonst schaffen sie sich neues Karma. Warum müssen die Mitglieder ein und derselben Familie unbedingt wegen Geldangelegenheiten vor Gericht gehen? Könnten sie nicht ein bisschen darüber stehen? Warum müssen sie sich derart an ihre eigenen Interessen und Besitztümer klammern? Würden sie nur eine Geste machen, mein Gott, so wären sie frei! Zuallererst sind sie natürlich nicht bereit, diese Geste zu machen; sie werden leiden und etwas in sich fühlen, was sich auflehnt. Aber wenn sie es schließlich schaffen, werden sie neue Regionen, ein neues Licht entdecken und es wird keine stolzeren und glücklicheren Leute geben als sie, weil sie etwas sehr Schwieriges verwirklicht haben: ihre niedere, gierige, besitzergreifende Natur zu besiegen. Die niedere Natur im Menschen ist es, die ihm ununterbrochen rät, seine Interessen mit Zähnen und Krallen zu verteidigen und bis vor Gericht zu gehen. Und danach glauben sie, sie seien fähig, einer geistigen Lehre zu folgen! Oh nein, sie sind es nicht.

Je zahlreicher wir bei unseren Zusammenkünften sind, desto mehr wird unsere brüderliche Ausstrahlung göttliche Wesenheiten anziehen, die kommen, um uns zu helfen, indem sie uns Gesundheit, Kraft und Licht schenken. Wir versammeln uns nicht nur aus Spaß an

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

einem gemeinsamen Treffen und um angenehme Stunden zu verbringen, sondern um eine ganz bewußte Arbeit zu machen. Diese Arbeit besteht darin, unser persönliches, egoistisches Leben dem Gesetz der Brüderlichkeit, der Universalität und der Harmonie zu unterwerfen. Jede harmonische Schwingung, die zu schaffen wir in der Lage sind, setzt uns mit der großen kosmischen Harmonie in Verbindung. Das Wort "*Harmonie*" beinhaltet alle Tugenden und Segnungen. Wenn die Harmonie in uns eindringt, so stimmt sie uns wie ein Instrument und der Geist, der dann kommt, um über uns zu streichen, wird in uns die schönsten Klänge zum Schwingen bringen. Das heißt es, für das Reich Gottes zu arbeiten.

Es gibt keine großartigere Aktivität, als am Kommen des Reiches Gottes und seiner Gerechtigkeit mitzuarbeiten. Ihr müßt euch dessen bewußt werden und mit all euren Mitteln, ganz egal, ob diese groß oder bescheiden sind, mitzuarbeiten. Das könnt ihr trotz all eurer Schwächen und Fehler. Wenn es Wahlen gibt, verlangt man von den Leuten auch nicht, besonders intelligent oder fähig zu sein, um wählen zu dürfen, sogar die Dummen wählen. Ja, und auch wir müssen für das Kommen von Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit stimmen, an der Ankunft des Reiches Gottes auf der Erde mitwirken, glücklich und stolz sein, an dieser Verwirklichung mitzuarbeiten. Aus der Sicht des Himmels gibt es nichts Wichtigeres. Natürlich beteiligen sich die meisten Menschen mehr oder weniger an den verschiedensten Unternehmungen, aber diese sind meist sehr gewöhnlich, und zuweilen sogar dumm, schädlich oder gar teuflisch. Hier hingegen wird euch das wunderbarste Projekt präsentiert, das höchste, an dem ihr teilnehmen könnt: das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, das Goldene Zeitalter.

Überall wo ihr auch seid und was immer ihr auch tut, gewöhnt euch an, ab und zu einige Sekunden innezuhalten und euch mit eurer inneren Mitte, der Quelle, der inneren Sonne zu verbinden und macht dann weiter mit dem, was ihr gerade tut. Kehrt dann wieder zu eurer Beschäftigung zurück. Ja, haltet eine Sekunde still, nehmt die Verbindung auf und macht dann weiter mit dem was ihr gerade tut. Nichts ist kostbarer als diese Gewohnheit. Ihr sagt: „Ich mache es, aber ich sehe nicht, was es mir bringt.“ Nun, das bedeutet, daß ihr nicht wißt, was ihr davon zu erwarten habt. Das einzig Wichtige ist, diese Übung zu machen, denn sie allein verursacht bereits Zufriedenheit, Glück und Wohlbefinden, sodaß ihr gar nichts anderes mehr braucht; in einem solchen Augenblick seid ihr innerlich reich, stark, mächtig und unverletzlich. Und das ist es, worauf es ankommt.

Eine alte Frau legte Geld beiseite für den Fall, daß eines Tages ein Dieb käme. Natürlich ist der Dieb gekommen und die Frau sagte zu ihm: "*Ah, da bist du ja, ich habe dich erwartet und etwas für dich vorbereitet...*" Der Dieb war verblüfft, aber er ist sehr zufrieden wieder gegangen. Diese Frau wußte nicht, daß sie selbst den Dieb angezogen hatte, indem sie Geld für ihn beiseite legte. Sicher sind nur wenige Leute wie die Frau, aber viele legen Geld zur Seite, mit der Aussicht auf schlechte Tage. Sie wissen nicht, daß sie durch dieses Tun die schlechten Tage anziehen. Das ist magisch, es ist unbewußte schwarze Magie. Man darf niemals Geld sparen mit der Aussicht auf schlechte Tage, weil man sie dadurch anzieht. Ihr müßt das Geld für die guten Tage sparen, damit ihr an jenem Tag, an welchem die Prinzessin kommt, sagen könnt: "*Ich habe Geld um sie zu heiraten.*" Natürlich ist die Prinzessin symbolisch gemeint. Mit der Prinzessin sind alle glücklichen Ereignisse gemeint, die im Leben kommen.

Die Wissenschaft sollte ihren Forschungen eine andere Ausrichtung geben, anstatt der Menschheit Bequemlichkeit und Waffen zur Verfügung zu stellen und so ihren Hang zur Trägheit und ihre Aggressivität zu bestärken. Können die Wissenschaftler glücklich und stolz darauf sein, dass sie den Menschen so viele Möglichkeiten gegeben haben, damit sie sich besser zerstören können? Und bevor sie sich völlig zerstören, verlieren sie nach und nach

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

ihre körperliche Widerstandskraft und ihre psychischen Fähigkeiten, aufgrund der vielen Apparate, die sie davon befreien, sich selbst anzustrengen.

Dem Anschein nach gibt es einen Fortschritt, aber in Wirklichkeit stellt man eine Schwächung des Willens und der geistigen Fähigkeiten fest. Deshalb fangen immer mehr Denker und selbst Wissenschaftler an daran zu zweifeln, ob dieser technische Fortschritt zum Wohl der Menschheit beiträgt. Das heißt nicht, dass man den Fortschritt aufhalten sollte, nein, die Natur selbst treibt den Menschen zum Forschen an. Aber diese Forschungen müssen anders ausgerichtet werden. Man sollte nie aufhören zu forschen und sich in die Geheimnisse der Natur zu vertiefen, aber man sollte einen anderen Weg einschlagen, den Weg nach oben, das heißt zum Geist.

Unser Intellekt und unser Herz können sich nur unter der Bedingung zusammenschließen und eine gute Arbeit vollbringen, indem sie ihrem Himmlischen Vater und ihrer Himmlischen Mutter, der Weisheit und der Liebe, treu bleiben. In dem Moment, wo das Herz und der Verstand nicht mehr die wahre Weisheit und die wahre Liebe durch den Geist und die Seele empfangen, sind sie den Kräften der Finsternis ausgeliefert.

Der Himmel symbolisiert alles, was sprudelt, blüht, immerfort reift, und sobald ein Mensch seinen Verstand und sein Herz von seinem Himmlischen Vater und seiner Himmlischen Mutter abtrennt, weil er glaubt, anderswo das Glück zu finden, versiegt die Quelle in ihm; in Wirklichkeit erlebt er dann Dürre und den spirituellen Tod, weil er sie verraten hat. Er hat sich durch die Materie, das Verlangen nach Vergnügungen und durch gesellschaftlichen Ehrgeiz in Versuchung führen lassen und alle eigenen Prinzipien preisgegeben, weil er die Bequemlichkeit suchte. Er hat die Sünde von Adam und Eva wiederholt, die durch ihren Ungehorsam die Verbindung mit ihrem Himmlischen Vater und ihrer Himmlischen Mutter durchtrennt haben und aus dem Paradies vertrieben wurden. Es liegt jetzt an uns, mit der göttlichen Weisheit und der göttlichen Liebe zu arbeiten, damit Adam (unser Intellekt) und Eva (unser Herz) wieder im Paradies aufgenommen werden.

Lasst auch nur eine einzige anarchistische Auffassung in eurem Kopf Einlass finden, und sie wird das Durcheinander nach und nach bis in eure Füße verbreiten. So wird man schließlich zu einem leibhaftigen Schlachtfeld. Die größte Sorge eines Eingeweihten ist, er könnte die vom Schöpfer errichtete kosmische Ordnung stören, denn er weiß, dass er selbst eines Tages zum Opfer des Durcheinanders wird, das er ausgelöst hat. Das Ungewöhnliche daran ist aber, dass dort, wo die Eingeweihten zittern, die gewöhnlichen Leute ruhig, sich ihrer selbst sicher und sogar wagemutig sind. Gewiss, wenn man die Gefahr nicht kennt, in die man läuft, kann man schon wagemutig sein. Viele benehmen sich wie Anarchisten, unter dem Vorwand, sie demonstrieren ihre Unabhängigkeit! Sie wissen nicht, dass wahre Stärke darin besteht, sich den göttlichen Gesetzen zu beugen. Unser ganzes Glück und alle unsere zukünftigen Erfolge beruhen gerade auf der Achtung vor dieser höheren Ordnung, die von Gott eingerichtet wurde und von allen Engeln, Erzengeln und himmlischen Wesen respektiert wird... außer von den Menschen! Die Achtung vor der göttlichen Hierarchie ist der Grundpfeiler einer Einweihungslehre.

So wie alle Menschen hat auch ein Eingeweihter das Bedürfnis, sich zu ernähren. Aber das, was der Eingeweihte sucht, ist das göttliche Leben. Und wenn er Früchte und Blumen findet, das heißt Menschen, die dieses Leben in sich tragen, bleibt er bei ihnen stehen und sagt sich: *"Hier sehe ich einen Aspekt des himmlischen Vaters, der Göttlichen Mutter... Danke Herr, danke Göttliche Mutter. Durch diese Blumen und Früchte hindurch habe ich heute die Möglichkeit, mich Euch zu nähern und Euch zu kontemplieren. Durch diese Herrlichkeit kann ich Euren Duft atmen und Eure Würze kosten."* Und er geht glücklich davon, weil diese Früchte und Blumen es ihm ermöglicht haben, dem Himmel näher zu kommen.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Man will den Menschen einreden, dass ihr Glück vom wissenschaftlichen und technischen Fortschritt abhängt, vom Komfort. Auf allen möglichen Gebieten werden sie ständig mit Werbung bombardiert, alle erdenklichen Anstrengungen werden unternommen, um sie daran zu hindern, mit anderen Regionen, mit anderen Wesenheiten Kontakt aufzunehmen. Nur sie könnten ihnen das Licht, die Liebe und den Frieden bringen, den sie brauchen. Die spirituelle Welt wurde so sehr abgelehnt, lächerlich gemacht und verhöhnt, dass es nur noch wenige gibt, die einen Drang verspüren, dort die für ihr Überleben notwendigen Elemente zu suchen. Die Mehrheit der Menschen ist dabei, erstickt und vergiftet zu sterben. Um ihr Heil zu finden, müssen sie mehr und mehr versuchen, mit dieser subtilen Welt in Kontakt zu treten, damit ihre Seele und ihr Geist atmen und sich nähren können. Während wir meditieren, bewegen wir nichts auf der materiellen Ebene. Scheinbar ist es die Leere. Aber genau in dieser »Leere« entfalten sich Seele und Geist und finden die Fülle.

Man will den Menschen einreden, daß ihr Glück vom wissenschaftlichen und technischen Fortschritt abhängt, vom Komfort. Auf allen möglichen Gebieten werden sie ständig mit Werbung bombardiert, alle erdenklichen Anstrengungen werden unternommen, um sie daran zu hindern, mit anderen Regionen, mit anderen Wesenheiten Kontakt aufzunehmen. Nur sie könnten ihnen das Licht, die Liebe und den Frieden bringen, den sie brauchen. Die spirituelle Welt wurde so sehr abgelehnt, lächerlich gemacht und verhöhnt, daß es nur noch wenige gibt, die einen Drang verspüren, dort die für ihr Überleben notwendigen Elemente zu suchen. Die Mehrheit der Menschen ist dabei, erstickt und vergiftet zu sterben. Um ihr Heil zu finden, müssen sie mehr und mehr versuchen, mit dieser subtilen Welt in Kontakt zu treten, damit ihre Seele und ihr Geist atmen und sich nähren können. Während wir meditieren, bewegen wir nichts auf der materiellen Ebene. Scheinbar ist es die Leere. Aber genau in dieser „Leere“ entfalten sich Seele und Geist und finden die Fülle.

Ob Mann oder Frau, derjenige, der seine Schwesterseele, nämlich sein ergänzendes Prinzip gefunden hat, hat das Glück, diesem Prinzip überall, bei allen Lebewesen, zu begegnen. Er liebt alle Frauen und alle Männer dieser Welt. Er liebt mit spiritueller Liebe und ist glücklich weil seine Schwesterseele ihn erfüllt. Er empfindet nicht mehr diesen Mangel der ihn ständig zwingt, zu suchen, wie er behoben werden kann. Er fühlt wie alle Begegnungen, die er macht, bereichernd für ihn sind. Ja, wenn ihr die Fülle im Innern erreicht habt, dann seht ihr das andere Prinzip in allen Lebewesen. Das sind Erfahrungen, die nicht erklärt und nicht ausgedrückt werden können. Nur wer diese Erfahrung gemacht hat, kann sie verstehen. Aber was für ein Weg muss bis dahin zurückgelegt werden! Immer leiden, immer enttäuscht werden, immer jemanden suchen und ihn nicht finden können. Man sagt sich: »Ah, da ist er ja.« Und etwas später stellt man fest, dass er es nicht gewesen ist. Also ist es vielleicht ein anderer? Und so geht es weiter, bis man feststellt, dass man ihn nur in sich selbst finden kann, und wenn man ihn in sich gefunden hat, findet man ihn auch überall außerhalb. Versteht mich recht: Ich rate nicht von der körperlichen Vereinigung ab und verurteile sie nicht; ich erkläre euch nur, dass ihr, wenn ihr wirklich die Fülle auf der physischen Ebene finden wollt, die Verbindung der beiden Prinzipien in euch selbst realisieren müsst.

Die Liebe ist ein Austausch. Der Austausch zwischen zwei Wesen besteht nicht nur darin, sich auf der physischen Ebene zu treffen. Sie können sich auch in der Entfernung austauschen, durch den Blick, durch die Gedanken, durch Worte, ohne sich zu berühren. Es ist auch nicht unbedingt notwendig, sich nur mit den Menschen auszutauschen. Wenn ihr daher noch keine Männer und Frauen gefunden habt, die euch genügend inspirieren, dass ihr euch mit ihnen verbinden wolltet, könnt ihr diesen Austausch mit den himmlischen Wesen vollziehen, mit schönen, reinen, lichtvollen Geschöpfen: In dem Moment fühlt ihr, wie sehr ihr euch entfaltet. Und anstatt einen Mann oder eine Frau umarmen zu wollen, warum nicht die Sonne, die Sterne umarmen?... Ihr werdet sagen: »Was? Man soll die Sonne, die Sterne statt einem Mann oder einer Frau lieben?... Sie umarmen wollen?... Das ist doch unsinnig! «

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Nein, nur ihr seid beschränkt und unwissend, und durch eure Begrenztheit und eure Unwissenheit bringt ihr euch um das wahre Glück zu lieben.

Mit der Begründung, man müsse sich von der Materie lösen, um sich dem Geist zu nähern, fallen gewisse "Spiritualisten" in das andere Extrem und gehen dabei so weit, dass sie nicht einmal mehr die Hygiene, die Ästhetik und den gesunden Menschenverstand berücksichtigen. Als könne der Geist sich im Schmutz, in der Hässlichkeit und in der Verrücktheit glücklich fühlen! Ihr entgegnet: "aber gewisse Asketen..." Oh! Es ist gar nicht so sicher, dass alle, die sich als Asketen hinstellen, wirklich dem Geist näher gekommen sind. Die Suche nach Entbehrungen kann auch nur Ausdruck einer Krankheit sein. Es gibt Menschen, die am Leiden und an schlechter Behandlung ebenso Gefallen finden, wie andere an Vergnügungen. Das ist kein Beweis von Spiritualität. Dort, wo der Geist sich manifestiert, nimmt das Leben die sinnvollsten und harmonischsten Formen an.

Wer betet, tut dies, um etwas zu erlangen; aber in Wirklichkeit solltet ihr im Gebet selbst eure Freude finden, im Akt des Betens, in dem Bewusstsein, dass ihr von dem Tag an, an dem ihr erhört werdet, nicht mehr das Glück habt, bitten zu können. Wenn die Wünsche erfüllt sind, hat man nichts mehr, worauf man sich freuen kann, man trauert den schönen Tagen der Vergangenheit nach, da man in der Vorstellung etwas Wunderbares erwartete. Darum solltet ihr eure ganze Freude in dieser Verbindung finden, die euer Gebet zwischen euch und dem Himmel schafft, sonst weiß Gott allein, ob ihr wirklich zufrieden sein werdet, wenn ihr erst einmal erlangt habt, was ihr euch wünscht. Wer die wahre Bedeutung des Gebets verstanden hat, wird immer glücklich sein, selbst wenn er nichts besitzt, weil niemand ihn daran hindern kann, in der fein stofflichen Welt des Denkens, großartige Dinge zu erschaffen, die, weil unerreichbar bleibend, immer in ihm gegenwärtig sein werden.

Die meisten Leute sind nur in der Lage, Klagen und Nörgeleien von sich zu geben: Ihnen fehlt dies und jenes, man liebt sie nicht, man denkt nicht an sie, die anderen sind ihnen nicht wohlgesonnen... Aber warum machen sie sich nicht bewusst, dass sie mit ihrem Egoismus und ihren ungerechtfertigten Ansprüchen dabei sind, ihre ganze Umgebung zu entmutigen! Sie brauchen es, dass man ihnen hilft, sie unterstützt, sie liebt... das ist in Ordnung. Aber sie sollten wissen, dass dieses derart egoistische Streben nach dem, worin sie ihr Glück zu finden glauben, zu nichts führt.

Alle, die so sehr auf die Aufmerksamkeit und Zuneigung anderer angewiesen sind, die sich einbilden, dass die ganze Welt um sie kreisen müsse, bereiten sich ein Leben voll Enttäuschungen und Leiden. Um glücklich zu sein, muss man sich in den Dienst der anderen stellen.

Wie viele Künstler, Kunstmaler, Musiker, Dichter, Romanschriftsteller und Dramaturgen haben in einer Phase der Entmutigung manche ihrer Werke zerstört, obgleich diese von großem Wert waren! Das ist schade, denn sie haben sich selbst Leid zugefügt und der Menschheit ihre Meisterwerke vorenthalten. Die Ursache ihrer Tat liegt darin, daß sie zu sehr auf sich selbst, auf ihre Schwierigkeiten und Probleme konzentriert waren. Sie konnten sich nicht aus den Beschränkungen ihres "Ich" lösen, um sich mit all dem Schönen und Guten in der Natur und in den Menschen zu verbinden. Nur diese Haltung hätte sie geschützt und daran gehindert, ihre Unzufriedenheit gegen ihr Werk zu richten. Ein wahrer Spiritualist ist auch nicht mit sich selbst zufrieden, aber er ist zufrieden mit den Werken Gottes, er ist von den Dienern Gottes entzückt, und auf diese Weise tut er etwas gegen den Kummer über seine eigenen Unzulänglichkeiten.

Während Jahrhunderten haben die Christen die Juden verfolgt, unter dem Vorwand, sie hätten Jesus umgebracht. Doch stellt euch vor, Jesus würde zurückkehren: Wäre er wirklich

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

so glücklich zu sehen, was aus dem Christentum nach Jahrhunderten geworden ist?... Die Christen mögen mir verzeihen, aber das Schauspiel, das sich Jesus bieten würde, und die Sprüche, die er hören würde, würden ihn an das erinnern, was er bei den Schriftgelehrten, den Pharisäern und Sadduzäern tadelte. So würde er sich erneut gegen den Stand der Dinge wehren. Doch statt ihm zuzuhören, würden nun die Christen Verschwörungen anzetteln, um ihn umzubringen. Ja, die heutigen Christen würden ihn umbringen oder es irgendwie einrichten, ihn zum Schweigen zu bringen.

Wenn ihr unglücklich und enttäuscht, oder entmutigt seid, macht euch klar, dass dies keine endgültigen Zustände sind und dass das Glück sich schon bereit macht, euch aufzusuchen. Um aber unterdessen diese Zustände nicht passiv zu ertragen, sagt euch, dass es möglich ist, sie für eure innere Arbeit zu nutzen. Alle diese Zustände sind mit dem Humus oder sogar mit dem Kuhmist vergleichbar, die man unter Blumen und Büschen ausbringt, um sie dadurch kräftiger und schöner zu machen. Ja, auch hier gibt es eine Analogie zwischen der psychischen und der physischen Ebene. Wenn ihr untersucht, wie eure Psyche auf diese oder jene, aus der äußeren oder inneren Welt kommende Belastung reagiert, werdet ihr entdecken, dass es möglich ist, selbst aus den negativsten Zuständen Energien zu schöpfen.

Das, woran es den Menschen am meisten fehlt, ist das Wissen um die Feinheiten des inneren Lebens. Wir besitzen in uns ein ganzes Laboratorium, in dem wir die Elemente finden können, die uns zu einer richtigen inneren Haltung verhelfen. Es ist unmöglich, diese Elemente einfach so, theoretisch, zu beschreiben; jeder muss sie für sich selbst herausfinden, indem er die Reaktionen beobachtet, die die Ereignisse seines täglichen Lebens in ihm hervorrufen.

Überall, wo man hinkommt, begegnet man nur unzufriedenen Leuten. Woher rührt diese Unzufriedenheit? Daher, daß sie noch nicht verstanden haben, daß man ein hohes Ideal haben muß, eine göttliche Idee, die die innere Atmosphäre erleuchtet und reinigt. Das ist der Grund, warum sie bei allem was sie tun schließlich Erstickungen und Vergiftungen davontragen. Sie bleiben selbst während der Ferien, unter den besten Bedingungen, in den Bergen oder am Meer in diesem Zustand. Ja, sogar außerhalb der Büros, Werkstätten und Fabriken fühlen sie sich immer unglücklich und niedergedrückt. Warum? Weil sie innerlich die Verbindung zum Himmel durchtrennt haben. Sobald ein Mensch die Verbindung zum Himmel durchtrennt, kann kein materielles Mittel ihm mehr neue Kraft geben und er leidet, was immer er auch unternimmt.

Sicher kann niemand behaupten, daß das Leben von Arbeitern zum Beispiel, großartig sei, und daß es in der Gesellschaft keine großen Ungerechtigkeiten gibt, die man beseitigen muß. Aber das ist eine andere Frage. Durch die Art und Weise, wie man die Probleme jetzt angeht, wird die Unzufriedenheit immer dieselbe bleiben, selbst wenn man bedeutende materielle Verbesserungen erzielt. Vielleicht wird es sogar noch schlimmer, weil man ohne Verbindung mit dem Himmel immer einen Grund findet, unglücklich zu sein und sich zu beklagen.

Der Beweis: So viele materielle Belange sind seit Jahren gelöst worden, aber die Menschen halten sich weder für glücklicher, noch für zufriedener. Das zeigt deutlich, daß ihnen noch etwas anderes fehlt.

Wenn jemand seiner rein egoistischen sexuellen Liebe freien Lauf läßt, kann er feststellen, daß seine Organe daraufhin unabhängig von seiner Willenskraft funktionieren. Das heißt, er hat keine Möglichkeit, irgendetwas anzuhalten oder zu bremsen. Er kann lediglich beobachten, jedoch nicht eingreifen, denn andere Kräfte haben sich seiner bemächtigt. Wesenheiten, die ihm alles wegnehmen und er kann nur zuschauen ... In der spirituellen Liebe dagegen seid ihr es, das heißt eure Seele und euer Geist, die herrschen und sich ernähren. Da war nur ein Blick, eine Anwesenheit, ein Duft, doch ihr seid glücklich und

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

entfaltet, weil ihr fühlt, daß ihr selbst, das heißt eure höhere Natur, gegessen, getrunken und geatmet hat, und nicht andere Kräfte durch euch hindurch.

Die Frage der Keuschheit, der Enthaltbarkeit wird im Allgemeinen von den Gläubigen falsch gestellt. Warum? Weil der Liebesakt in Wirklichkeit an sich weder gut noch schlecht ist; er ist nur das, was der Mann und die Frau daraus machen. Wenn sie nicht an sich selbst gearbeitet haben, um sich zu reinigen, zu veredeln und zu erhellen, werden sie ihrem Partner durch diesen Akt Krankheiten, Laster und schädliche Einflüsse übermitteln.

Die wahre Liebe muss alles in dem Menschen verbessern, den ihr liebt, sie muss ihn erheben, ihn stärken, ihn erleuchten. Ob sie sich danach im physischen Bereich ausdrückt oder auch nicht, ist zweitrangig. Man kann jemanden lieben, ohne ihn jemals zu berühren und ihn dennoch durch diese Liebe vergiften. Es gibt nur ein einziges Kriterium, um die Qualität eurer Liebe zu beurteilen: Ob der Mensch, den ihr liebt, dank dieser Liebe aufblüht. Und wenn er aufblüht, könnt ihr glücklich sein und dem Himmel dafür danken, dass ihr ihn unterstützen und schützen konntet.

Wenn der Mensch stirbt, verläßt er seinen physischen Körper und gelangt in die untere Astralebene. Dort muß er alle Ungerechtigkeiten und alles Leid durchmachen, das er anderen zugefügt hat. Ihr werdet sagen: „Oft hat man aber Böses getan, ohne sich dessen bewußt zu sein.“ Das stimmt, aber in den Augen der Kosmischen Intelligenz zählt die Unwissenheit nicht. Es geht hier weder um Rache, noch um Bestrafung. Die Kosmische Intelligenz will uns nur bewußt machen. Nur indem wir selbst die Leiden durchmachen, die wir anderen zugefügt haben, können wir lernen, verstehen und uns vervollkommen. Einige Geschöpfe gehen sehr schnell durch diese Region hindurch, weil sie keine sehr schweren Fehler begangen haben; andere bleiben lange dort und leiden lange. Wenn sie jedoch ihre Schulden bezahlt haben, treten alle in die obere Astralregion ein. Dort erleben sie die Freude und das Glück, das sie anderen bereitet haben. Wenn sie anderen Mut und Hoffnung machten, ihnen Licht brachten, wenn sie Glauben und Liebe erweckt haben, so werden sie auch dafür belohnt, indem sie die gleichen Zustände in der anderen Welt erleben.

Nur die Liebe, die wahre Liebe, macht glücklich. Ja, die Liebe, nicht die Wissenschaft und auch nicht die Philosophie. Wer weiß und viel überlegt, ist nicht glücklich, diejenigen jedoch, die viel Liebe in ihrem Herzen tragen, sind sehr viel glücklicher, selbst wenn sie nicht viel Wissen haben. Warum? Weil Gott dem Herzen das Glück gegeben hat und nicht dem Intellekt. Wissenschaft und Wissen können uns das Glück nicht bringen. Sie bereiten den Weg vor, sie erhellen ihn, sie sind richtungsweisend, aber sie sind unfähig, uns glücklich zu machen. Wenn ihr wirklich glücklich sein wollt, so lernt zu lieben.

Kraft, Ausgeglichenheit, Friede, Glück, alles hängt von der Liebe ab. Ihr müßt fühlen, daß die Liebe immer da ist, in eurer Reichweite, daß sie in euch ist, und daß es daher keinen Grund gibt, euch für schwach, arm und alleine zu halten. Wenn ihr das Gefühl von Einsamkeit habt, beweist dies, daß ihr nicht genug von der physischen Ebene losgelöst seid. Sobald ihr in die subtilen Ebenen eintretet, vor allem in die Ebenen der Seele und des Geistes, könnt ihr euch nicht mehr einsam fühlen: Die Universalseele und der universelle Geist sind immer bei euch, in euch, ihr könnt in jedem Moment mit ihnen kommunizieren. Könnt ihr hingegen selbst beim besten Mann oder der besten Frau sicher sein, daß sie nicht im einen oder anderen Augenblick anderweitig beschäftigt sind und euch verlassen müssen?

Auch wenn ihr das wunderbarste Wesen auf der Erde gefunden habt, begnügt euch nicht damit. Dankt dem Himmel, daß ihr ein solches Wesen kennen lernen durftet, aber wißt, daß man die wahre Liebe erst dann kennt, wenn man sie in den Regionen der Seele und des Geistes gefunden hat.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Die meisten Menschen sind in ihrer Liebe so begrenzt, daß in dem Moment, wo ein Mann und eine Frau sich begegnen, sie alles um sich herum vergessen, nichts existiert mehr für sie. Sie sind noch nicht daran gewöhnt, die Liebe auf eine umfassendere Weise zu verstehen, sie schwächen und verstümmeln sie. Das ist nicht mehr die göttliche Liebe, die unaufhörlich sprudelt und alle Geschöpfe tränkt. Die wahre Liebe umfaßt alle Geschöpfe, ohne sich zu begrenzen, ohne bei einem einzelnen Wurzeln zu schlagen. Darum sollten in Zukunft alle Männer und Frauen in einer umfassenderen Auffassung unterrichtet werden, damit sie weniger zu Besitzdenken und Eifersucht neigen. Der Ehemann sollte sich freuen, seine Frau die ganze Welt lieben zu sehen und auch die Frau sollte glücklich sein, daß ihr Mann ein so weites Herz hat. Wenn zwei wahrhaft entwickelte Menschen heiraten, haben sie sich bereits vorher gegenseitig diese Freiheit gelassen; jeder erfreut sich daran, alle Geschöpfe in größter Reinheit lieben zu können. Die Frau versteht ihren Ehemann und der Mann versteht seine Ehefrau, und alle beiden erheben sich, streben gemeinsam dem Himmel entgegen, denn sie leben das wahre, unbegrenzte Leben.

Seinem Temperament entsprechend hat jeder seine eigene Vorstellung vom Glück. Der eine ist beim Nachdenken glücklich, der andere in der Sorglosigkeit und in Vergnügungen. Der eine braucht das Familienleben und der andere zieht die Einsamkeit und die Ehelosigkeit vor. Der eine neigt dazu, seinem Nächsten zu helfen, ihm beizustehen und ihn zu pflegen und der andere ihn zu beherrschen oder ihn zu zerstören usw.

In Wirklichkeit ist diese Suche nach dem Glück eine Art Suche nach Gott; eine mehr oder weniger weise Suche, mehr oder weniger klar, aber es ist immer die Suche nach Gott. Denn hinter dieser Vorstellung, die sich die Menschen vom Glück machen, versteckt sich Gott. Er hat in sie dieses Verlangen nach dem Glück gelegt, damit sie Ihn letztendlich finden können. Und auch wenn sie Ihn einstweilen noch beim Durchstreifen von Kaminen, Kloaken, Sümpfen und Friedhöfen suchen, werden sie eines Tages verstehen, dass sie Ihn in den höher stehenden Regionen suchen müssen, in Form von Reinheit und Licht; und dann, ja, dann werden sie Ihn finden und wahrhaft glücklich sein.

Ihr wollt zeigen, daß ihr intelligent seid? Gut, das ist leicht. Ihr zeigt, daß ihr intelligent seid, wenn es euch gelingt, die Unannehmlichkeiten, die das kollektive Leben mit sich bringt, zu überwinden, wenn es euch gelingt, überall Frieden zu bringen, indem ihr Liebe, Geduld und Güte an den Tag legt. Beginnt auf Kritik zu verzichten, das ist schon ein vortrefflicher Sieg über euch selbst. Ihr werdet glücklich sein, daß es euch gelungen ist, Harmonie in euch selbst und eurem Umfeld einziehen zu lassen.

Ihr müßt verstehen, daß die menschlichen Beziehungen etwas sehr komplexes sind. Eure Sympathien und Antipathien sind in der Regel durch euer Temperament bestimmt, und euer Temperament ist ein Erbe aus euren früheren Leben. Wie könnt ihr euch also der Richtigkeit eures Urteils sicher sein? Es ist besser, wenn man sich abgewöhnt, über die anderen zu urteilen. Was sie tun, ist ihre Sache. Sie müssen sich eines Tages selbst dafür verantworten. Für euch ist vor allem wichtig, daß ihr zu eurem Nächsten ein Verhältnis habt, welches euch erlaubt, Fortschritte zu machen, euch zu entwickeln und für ihn nützlich und hilfreich zu sein.

Wenn die Menschen >ich< sagen, glaubt ihr, daß sie dann wirklich wissen, von wem sie sprechen? Wenn sie sagen: "Ich bin ... (krank oder gesund, glücklich oder unglücklich), ich will ... (Geld, ein Auto, eine Frau), ich habe ... (diesen Wunsch, diese Vorliebe, diese Meinung)", glauben sie, daß es sich wirklich um sie selbst handelt. Genau darin täuschen sie sich. Da sie sich noch niemals tiefgehend analysiert haben, um ihre wahre Natur kennen zu lernen, identifizieren sie sich beständig mit diesem >Ich<, dargestellt durch ihren physischen Körper, ihre Instinkte, ihre Wünsche, ihr Gefühle, ihre Gedanken. Wenn sie jetzt aber danach streben, sich durch Studium und Meditation selbst wiederzufinden, werden sie entdecken, daß jenseits aller Erscheinungen dieses Ich, das sie suchen, mit Gott verschmolzen ist. Denn in Wirklichkeit existiert keine Vielzahl von getrennten Wesen,

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

sondern ein einziges Wesen, das durch alle Wesen hindurch wirkt, das sie belebt und sich in ihnen manifestiert, selbst ohne ihr Wissen. Wenn die Menschen diese Wirklichkeit zu spüren beginnen, werden sie sich der göttlichen Quelle nähern, worin sie alle ihren Ursprung haben.

Als Gott den Menschen nach Seinem Bilde schuf, prägte Er in die Seele seiner Geschöpfe einen Abdruck Seiner selbst. Diese Prägung ist der Grund für das Gefühl des Mangels und der Unzufriedenheit, das sie solange spüren werden, bis es ihnen gelungen ist, sich mit Ihm zu vereinen. Solange sie diese Verschmelzung nicht vollbracht haben, werden die Geschöpfe suchen, sie werden mehr oder weniger glückliche Erfahrungen machen, werden jedes Mal glauben, dass sie nun endlich das, wonach sie sich sehnen, erreicht hätten; aber sie werden immer enttäuscht, immer ernüchtert werden. In Wirklichkeit ist diese Enttäuschung gar nicht so schlecht, denn sie treibt die menschlichen Seelen vorwärts, lässt sie unablässig weiter suchen, um dem Geliebten, dem kosmischen Geist näher zu kommen und eins mit Ihm zu werden.

Es ist eine Sache, die Gesetze des Schicksals zu kennen, um zu verstehen, dass nichts, was den Menschen an Glück oder Unglück zustößt, das Werk des Zufalls ist und es ist etwas anderes, die richtige Einstellung zu finden, um ihnen zu helfen. Einige werden sagen: "Aber warum soll man ihnen helfen, wenn sie das erhalten, was sie verdienen?" Zunächst einmal, weil die Anstrengungen, die man unternimmt, um den Menschen zu helfen niemals nutzlos sind: Unter bestimmten Umständen können sich die Herren des Schicksals zu ihren Gunsten bewegen lassen, wenn sie eure Liebe und euren guten Willen sehen. Und auch für euch sind diese Anstrengungen nützlich: Sie erlauben euch voranzuschreiten. Indem ihr den anderen helft, wirken eure Gedanken, eure Gefühle und eure großzügigen Handlungen auch günstig auf euch selbst ein. Helft also den anderen und ihr werdet selbst der Erste sein, der sich besser fühlt!

Der Egoist kann nicht glücklich sein, denn in seinem Herzen, in seiner Seele ist alles beengt. Um glücklich zu sein, muss man sich ausdehnen, bis man die ganze Welt umarmt, und nur die Liebe erlaubt diese Erweiterung. Derjenige, der viel Liebe hat, weitet sich aus, dehnt sich aus, er umarmt das Universum, er schwingt mit dem Universum, alles öffnet sich ihm, er trifft auf keine Grenzen und die Glückseligkeit verlässt ihn nicht mehr. Die Bedingung des Glücks ist die Liebe, ja, nur die Liebe, nicht die Wissenschaft, nicht einmal die Philosophie. Die Wissenschaft, die Philosophie können uns bestenfalls den Weg bereiten, uns orientieren, uns aufklären, aber sie sind unfähig, uns glücklich zu machen. Das hatte Salomon begriffen, als er sagte: »*Viel Weisheit, viel Kummer. Je mehr Wissen, je mehr Leid.*« Jene, die viel wissen, sind nicht sonderlich glücklich; glücklich sind nur diejenigen, die viel Liebe in ihrem Herzen haben, auch wenn sie nicht viel wissen.

Was bedeutet es, mit seinem Schicksal zufrieden zu sein? Die Tiere sind mit ihrem Schicksal zufrieden. Sie sehen ihre Beschränkungen nicht, sie versuchen also nicht, dort herauszukommen, um Fortschritte zu machen. Aber diese Lebensweise, die für die Tiere normal ist, ist für die Menschen nicht ideal, obwohl sich viele damit zufrieden geben. Es gibt eine andere Art, mit seinem Schicksal zufrieden zu sein, man nennt das eher Auf-sich-nehmen. Wenn der Mensch Prüfungen durchmachen muss, versteht er, dass sie das Ergebnis seiner vergangenen Fehler sind und akzeptiert sie. Aber er bleibt nicht dabei stehen. Selbstverständlich strengt er sich an, um seine Fehler wieder gutzumachen, seine Mängel auszugleichen. Er versteht aber auch, dass er auf dem Weg der Entwicklung soweit wie möglich gehen muss. Man soll also sein Schicksal als die Folge der Fehler sehen, die man in vorangegangenen Leben begangen hat, sich jedoch nie mit dem aktuellen Stand der Entwicklung zufrieden geben und immer gewillt sein, Fortschritte zu machen.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Gebt gut acht auf das, was ihr sagt, macht keine großen Worte, verpflichtet euch nicht leichtfertig, denn ihr provoziert damit die unsichtbare Welt und könnt danach nur unter größten Schwierigkeiten eure Verpflichtungen einhalten oder es gelingt euch überhaupt nicht.

Ein Mann schwört, dass er niemals heiraten wird; und siehe da, kurze Zeit darauf begegnet er einer Frau, die nun gerade am wenigsten fähig sein wird, ihn glücklich zu machen, doch sie verdreht ihm den Kopf und er heiratet sie. Warum? Weil es in der unsichtbaren Welt Wesenheiten gibt, die diesen seiner selbst so sicheren Mann sehen und Lust haben, ihn ein wenig zu prüfen. Sie versuchen ihn, um zu sehen, wozu er fähig ist, und kurz darauf erliegt er der Versuchung. Auf diese Weise macht man oft genau das Gegenteil von dem, was man feierlich versichert oder versprochen hat. Es gibt Länder, in denen man gewöhnlich auf Holz klopft, nachdem man bestimmte Worte ausgesprochen hat. Dieser Brauch mag als Aberglaube erscheinen, aber er ist sehr bezeichnend. Er offenbart, dass die Leute sich beim Sprechen im Klaren darüber sind, daß sie unsichtbare Wesenheiten provozieren, und sie machen diese Geste, um das schlechte Schicksal abzuwenden.

Der Unterschied zwischen einem Spiritualisten und einem Materialisten ist, dass der Spiritualist sein Haus überall mit sich trägt, der Materialist es dagegen stehen lassen muss, denn er kann es nicht versetzen. Ja der Spiritualist, für den die wahren Schätze im Innern sind, nimmt sein Gepäck seine Freude, sein Glück, seine Weite - immer mit sich, wogegen der Materialist sich mit all dem, was er besitzt, nicht fortbewegen kann.

In Wahrheit ist der Mensch nur insoweit reich, als er sich dessen bewusst ist. Wenn sich der Spiritualist seines Reichtums nicht bewusst ist, so ist er ärmer als alle Materialisten. Lernt er aber, sein Bewusstsein zu erweitern, fühlt er sich verbunden mit allen entwickelten Seelen des Universums, die ihm ihr Wissen, ihr Licht und ihre Freude geben. Welcher Materialist ließe sich mit ihm vergleichen? Selbst Edelsteine und Diamanten verblassen vor dem Funkeln all der inneren Schätze.

Die Menschen zu unterrichten, ihnen zu helfen, die Last ihrer Probleme zu tragen, stellt für einen spirituellen Meister eine riesige Belastung dar. Aber diese Last erdrückt ihn nicht. Wer das Licht in die Welt tragen will, trifft auf solche Schwierigkeiten, dass man glauben könnte, es erdrücke ihn, man bedauert ihn sogar; aber in Wirklichkeit ist er glücklich, denn es wird für ihn immer leichter. Warum? Das kommt von der besonderen Natur seiner Last. Die göttliche, spirituelle Natur seiner Last hebt ihn hoch, anstatt ihn niederzudrücken. Es liegt also alles an der Natur der Lasten, die man auf sich nimmt. Alle Verpflichtungen, die sich der Eingeweihte im Namen der Güte, der Liebe und des Lichts auferlegt, sind weder schwer noch drückend. Und das gilt für die Schüler gleichermaßen.

Wenn man den Wunsch hat, einen Partner zu finden, um eine Familie zu gründen, ist man gezwungen, Anstrengungen zu machen, um aus sich herauszugehen, aufmerksamer, verständnisvoller, großzügiger zu werden. Nur haben die Menschen leider noch nicht verstanden, daß sie den Kreis ihrer Familie noch erweitern, ihre Liebe auf andere Geschöpfe, auf das ganze Universum ausdehnen müßten. Und darum sind sie noch nicht glücklich, selbst mit ihrer Frau, ihren Kindern, ihrem Beruf und dem Land, dem sie angehören. Denn es ist ihnen noch nicht gelungen, den Kreis ihrer Liebe auszudehnen. Das Glück besteht darin, grenzenlos zu lieben, nicht bei einem oder zwei oder zehn oder hundert Menschen innezuhalten ... Liebt weiterhin diejenigen, die ihr schon liebt, aber liebt auch die Engel, Erzengel, alle Himmelhierarchien, den Herrn ... und eure Familie, eure Freunde werden sich bereichert, gestärkt und gereinigt fühlen Aufgrund all der erhabenen Zustände, die ihr in eurem Herzen und in eurer Seele nährt. Erweitert den Kreis eurer Liebe, um mit all den höheren Wesenheiten Austausch zu haben und ihr werdet Inspiration, Unterstützung und Schutz bekommen.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Wenn man den Wunsch hat, einen Partner zu finden, um eine Familie zu gründen, ist man gezwungen, Anstrengungen zu machen, um aus sich herauszugehen, aufmerksamer, verständnisvoller, großzügiger zu werden. Nur haben die Menschen leider noch nicht verstanden, dass sie den Kreis ihrer Familie noch erweitern, ihre Liebe auf andere Geschöpfe, auf das ganze Universum ausdehnen müssten. Und darum sind sie noch nicht glücklich, selbst mit ihrer Frau, ihren Kindern, ihrem Beruf und dem Land, dem sie angehören. Denn es ist ihnen noch nicht gelungen, den Kreis ihrer Liebe auszudehnen. Das Glück besteht darin, grenzenlos zu lieben, nicht bei einem oder zwei oder zehn oder hundert Menschen innezuhalten... Liebt weiterhin diejenigen, die ihr schon liebt, aber liebt auch die Engel, die Erzengel, alle Himmelhierarchien, den Herrn... und eure Familie, eure Freunde werden sich bereichert, gestärkt und gereinigt fühlen aufgrund all der erhabenen Zustände, die ihr in eurem Herzen und in eurer Seele nährt. Erweitert den Kreis eurer Liebe, um mit all den höheren Wesenheiten Austausch zu haben, und ihr werdet Inspiration, Unterstützung und Schutz bekommen.

Das größte Glück, welches ein Mensch kosten kann ist, Schöpfer zu werden, denn in diesem Moment nähert er sich dem Wesen Gottes. Gott ist der Schöpfer, und der Mensch, der nach seinem Bilde gemacht ist, ist auch ein Schöpfer. Sicher können die menschlichen Schöpfungen nicht wirklich mit der göttlichen Schöpfung verglichen werden, aber das macht nichts. Das größte Glück ist es zu erschaffen, also kosten die Künstler das größte Glück. Ihr sagt: "Und die Mystiker und die Wissenschaftler?" In dem Maße, wie die Wissenschaftler und Mystiker Schöpfer sind, können sie ebenso glücklich sein wie die Künstler. Manche werden sagen: "Aber ich habe Künstler kennen gelernt, die derart unglücklich waren!" Sicherlich, man muss es aber richtig verstehen. Spricht man vom Glück des Künstlers, so meint man damit, dass der Künstler, in dem Moment, in dem er etwas erschafft - im Schöpfungsakt - das größte Glück empfindet, und unter "Künstler" kann man auch irgendeinen Menschen verstehen, der gerade etwas erschafft.

Wenn es einem Menschen gelingt, den Platz zu finden, für den er bestimmt ist, ist er glücklich. Ihr wisst das alle, aber viele wissen noch nicht, wo ihr Platz ist. Wenn ein Korn in den Boden gebracht ist, keimt es, wächst und gibt Früchte. Es sagt also: „Ich habe meine Platz gefunden.“ Sein Platz war nicht da, wo es, mit anderen Körnern an einem Ort eingepfercht, austrocknen würde und Gefahr lief, von Ratten und Würmern besucht zu werden. Sein Platz war in der Erde. Die meisten Menschen kann man mit Samenkörnern vergleichen, die auf dem Speicher warten, daß jemand kommt und sie aussät. Sie haben ihren Platz nicht gefunden und sind nicht bereit zu keimen. Trotzdem sind alle aufgerufen, ihren Platz zu finden und nichts kann einem Menschen den Platz wegnehmen, den Gott für ihn bestimmt hat.

Die Menschen gehören zum großen Körper Gottes. Jeder von ihnen ist eine seiner Zellen. Also, wenn sie ihren Nächsten schlecht behandeln und dabei denken, er sei ihnen fremd und außerhalb von ihnen und sie könnten ihn ungestraft übel zurecht, dann täuschen sie sich, denn es besteht eine Verbindung unter allen lebenden Geschöpfen, genauso wie es eine Verbindung unter allen Zellen des physischen Körpers gibt. Wenn wir den anderen Böses antun - selbst wenn wir es im Moment nicht fühlen - so tun wir uns auch Böses an. Genauso ist es, wenn wir ihnen Gutes tun, dann tun wir auch uns selbst Gutes. Wie viele haben schon erlebt, dass, wenn ein Wesen, das sie lieben, leidet oder übel zugerichtet wird, es so ist, als ob sie selbst übel zugerichtet würden, und wenn es Glück hat, dann freuen sie sich so, als ob das Glück ihnen selbst widerfahren würde. Der Grund dafür ist, dass sie instinktiv und intuitiv in das Bewusstsein der Einheit eingetreten sind. Dieses Bewusstsein der Einheit ist die Grundlage der wahren Moral.

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Ziel des spirituellen Lebens ist es, uns dahin zu führen, den hohen Bewusstseinszustand kennen zu lernen, den man »göttliche Liebe« nennt. Diesen Bewusstseinszustand kann man nicht beschreiben, und man kann ihn auch keinem erklären, der nicht bereit ist, ihn zu erleben. Alles, was man tun kann, ist zu versuchen, jemanden dorthin zu führen. Dieser Bewusstseinszustand ermöglicht es dem Menschen, sich innerlich mit dem ganzen Universum verbunden zu fühlen, er ist dann wie ein Instrument, dessen Saiten mit allem, was existiert, in Einklang schwingen, er empfindet einen tiefen Frieden und vor allem ein immenses Wohlwollen allen Geschöpfen gegenüber. Er weiß nicht, woher diese gute Stimmung kommt, er fühlt lediglich, dass sie sein ganzes Wesen erfasst hat, und ihn dazu bringt, durch sein ganzes Verhalten Liebe und Verständnis zum Ausdruck zu bringen. Die Natur und die Menschen erscheinen ihm in einem neuen Licht, und er spürt, dass dies das wahre Glück ist.

# BJBLIOGRAPHIE

## Verlag Liebe(+)Weisheit(=)Wahrheit

(all Adobe-Files)

(kostenlos unter [www.Encyclopedia-InitiativeScience.info](http://www.Encyclopedia-InitiativeScience.info))

### GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

- Beten ... *neu verstanden*
- Betrachtungen zur Geburt
- Christus, die Christen & die Christenheit
- Das richtige Verständnis von Gut und Böse
- Das Verhältnis – *geistiger Schüler und Lehrer*
- Der Himmel auf Erden
- Der Wille
- Die Bedeutung des Willens in unserem Leben
- Die kosmische Bedeutung der Ehe
- Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals
- Die beiden Prinzipien – *Männlich und Weiblich*
- Die Beziehung zwischen Farben und der Aura
- Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft
- Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen
- Die Gründe hinter dem Leiden
- Die geistige Basis der Christenheit
- Die Körper des Menschen
- Die Macht der Gedanken
- Die Macht der Gefühle
- Die Macht der Wünsche
- Die Musik und die Schöpfung
- Die Realität – Definitionen
- Die rechte Einstellung zum Geld
- Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkennntnis
- Die Sonne und die Sonnenmeditation ... *die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis*
- Die Unerwünschten
- Die Universelle Bruderschaft des Lichts
- Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen
- Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit und der Intuition
- Die wahre Aufgabe der Kunst
- Ehrlichkeit
- Ein erfolgreiches Leben führen
- Ein neues Licht auf die Evangelien
- Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit
- Eine neue Einstellung für das tägliche Leben
- Engel und der Baum des Lebens
- Erklärungen zum Thema Vererbung
- Ernährung für ein erfolgreiches Leben
- Erziehung – *Richtlinien für Eltern*
- Fasten
- Gehorsamkeit
- Gesundheit neu betrachtet
- Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt
- Hintergründe für Kriege
- Ist Eifersucht etwas Positives?
- Küssen
- Leben und Tod
- Magie im täglichen Leben
- Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben
- Mit Licht arbeiten
- Mitglied einer Familie ... *und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt*
- Nur die Schönheit kann die Welt retten
- Planeten
- Richtlinien für die geistige Arbeit
- Selbstmord – *Hintergründe und Konsequenzen*
- Sei eine Quelle unter den Menschen
- Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften
- Unsere Einstellung zu Geld
- Vertrauen
- Vorgeburtliche Erziehung & spirituelle Galvanoplastik ... *die Mittel um den Himmel auf Erden zu bringen*
- Wahre Freiheit
- Wahre Liebe
- Wahres Glück
- Warum wir Reinkarnation akzeptieren sollten
- Was ist ein Diener Gottes
- Was ist ein geistiger Schüler
- Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen
- Wie für Frieden in der Welt arbeiten
- Wie man Karma & Schicksal überwindet
- Wie Meister seiner Gewohnheiten werden
- Wie mit einem Talisman arbeiten
- Wie mit Einsamkeit umgehen
- Wissenschaft & Einweihungswissenschaft im Vergleich

\* \* \*

## **Ganzheitliche Vorbereitung zur Elternschaft**

- Hermann Meyer, Trigon Verlag:  
*Gut gezeugt ist halb gewonnen – Die Zeugungssituation bestimmt Dein Schicksal*
- Bauer/Hoffman/Görg: *Gespräche mit Ungeborenen*. Verlag Urachhaus.
- Christine Schilte, Françoise Auzouy: *Das Wunder Schwangerschaft* (Buch 1993)
- Dr. David Chamberlain: *Woran Babys sich erinnern*. Koesel Verlag.
- Dr. med. Nikolaus Müller: - *Das anatomische Frauenbuch*  
- *Das anatomische Männerbuch*
- Dr. Otoman Zar A. Ha'nish: - *Wiedergeburts- und Familienkunde*  
- *Das Wunschkind*
- Dr. Thomas Verny & John Kelly: *Das Seelenleben der Ungeborenen*. (Verlag Ullstein 1993)
- Dr. Thomas Verny & Pamela Weintraub: *Das Leben vor der Geburt* (Buch 1994)
- Eve Marnie: *Liebesband*. Verlag Alf Lüscher
- Frédéric Leboyer: *Geburt ohne Gewalt*. Koesel Verlag
- Gerhard Hüther / Inge Kreuz:  
*Das Geheimnis der ersten neun Monate – Unsere frühesten Prägungen*
- Henry G. Thietze: *Botschaften aus dem Mutterleib* Ariston Verlag
- Karl König: *Die Ersten Drei Jahre des Kindes* (Buch 1994)
- Katharina Zimmer: *Das Leben vor dem Leben*. Koesel Verlag
- Moll: *Natürliche Nahrung für mein Baby*
- Omaljev-Bongartz: *Tagebuch einer Schwangerschaft mit Sonnenkost*
- Omraam Mikhaël Aïvanhov (alle Verlag Prosveta):  
- *Liebe, Zeugung, Schwangerschaft. Die geistige Galvanoplastik und die Zukunft der Menschheit*  
- *Die Erziehung beginnt vor der Geburt*  
- *Die Sexualekraft oder der geflügelte Drache*  
- *Die wesentliche Aufgabe der Mutter in der Schwangerschaft*
- Rüdiger Dahlke, Margit Dahlke, Volker Zahn: *Der Weg ins Leben* Goldmann Verlag
- Werner Christian: *Die Ersten Sieben Jahre*, (Buch 1988)

\* \* \*

## **Erziehung**

- John Gray, *Kinder sind vom Himmel* (1999)
- Adele Faber+Elaine Mazlish *Liberated Parents liberated Children – Ein Ratgeber zu einer glücklicheren Familie*
- Jirina Prekop; Christel Schweizer *Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen*
- Monika Kiel-Hinrichsen & Renate Kviske: *Wackeln die Zähne – wackelt die Seele*
- Philipp A. Schoeller / Jerzy May: *Coaching Kids – Erziehung zum fröhlichen Miteinander*

\* \* \*

*BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

**Edition Anastasia:**

## **DIE KLINGENDEN ZEDERN RUSSLANDS**

von Wladimir Megre

*(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)*

- Band 1:** Anastasia, Tochter der Taiga
- Band 2:** Die klingenden Zedern Russlands,
- Band 3:** Raum der Liebe
- Band 4:** Schöpfung
- Band 5:** Wer sind wir
- Band 6:** Anastasia – Das Wissen der Ahnen
- Band 7:** Die Energie des Lebens

\* \* \*

**Edition Prosveta**

## **OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV**

*(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)*

**- KOMPLETTWERKE -**

### **01 - DAS GEISTIGE ERWACHEN**

»Der zum Geistesleben Erwachte gleicht einer lebendigen Quelle, aus der klares Wasser fließt und an deren Ufer sich Pflanzen Tiere und Menschen ansiedeln, eine ganze Zivilisation Seine Religion ist die wahre Religion der göttlichen Liebe und der göttlichen Weisheit Das Universum ist ihm der wirkliche Tempel Gottes, in dem die Sonne der Hohepriester und die Sterne die Lichter sind. Wer im Geiste erneuert wurde, dessen unsichtbare Kanäle sind endlich freigelegt, um die Liebe und die Weisheit aufzunehmen. Er gleicht dem vollkommenen Prisma, das die sieben Lichtkräfte in seinem Inneren aufteilt und auf alle Wesen ringsum ausstrahlt. Er versteht die Macht des Feuers über das Wasser zu nutzen. Er studiert die wirkliche Alchimie, die wahre Astrologie und Kabbala, die in ihm selbst sind. Er überwacht seine Gebärden alle Bewegungen, die er mit dem Gesicht oder dem Körper ausführt und gibt auf jedes seiner Worte Acht, um ein wahrer Magier zu werden. Und schließlich gleicht der geistig Wiedergeborene den Bienen, die uns ein großartiges Beispiel für eine hoch entwickelte Gesellschaft geben und wissen, wie man Honig bereitet: er arbeitet für die Verbreitung der Idee der universellen Bruderschaft auf der Erde und er lernt, den geistigen Honig in seinem Leben herzustellen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **05 - DIE KRÄFTE DES LEBENS**

»Die Menschen arbeiten, vergnügen sich und geben sich allerlei Beschäftigungen hin, aber dabei wird ihr Leben beschmutzt, geschwächt, es geht abwärts damit, denn sie kümmern sich nicht weiter darum Sie meinen, da sie ja einmal das Leben haben, können sie es benutzen, um dieses und jenes zu erreichen, um Reichtum, Wissen und Ruhm zu erlangen. So schöpfen und schöpfen sie aus ihrer Lebensenergie. Und wenn dann alles ausgeschöpft ist, müssen sie wohl oder übel alle Aktivitäten einstellen. Es ist aber unsinnig, so zu handeln, denn wenn man die Lebensenergie verliert, hat man keine Kraftquelle mehr. Darum haben die Weisen schon immer gesagt, die Hauptsache ist das Leben, und darum sollte man es bewahren, läutern, heilig halten und daraus entfernen, was hinderlich oder störend wirkt; denn durch das Leben erhält man schließlich alles, Intelligenz, Stärke, Schönheit, Kraft... Die größte Magie, die größte weiße Magie, besteht darin, ein reines und lichtvolles Leben zu führen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **06 - DIE HARMONIE**

»Es gibt eine Welt der Harmonie, eine ewige Welt, aus der die unendliche Vielfalt der Formen, Farben Klänge, Düfte, Geschmäcke usw. hervorgegangen ist. Wem es gelingt, sich dieser Welt zu nähern, der erlebt Empfindungen von einer

## BUCH 41: WAHRES GLÜCK

solchen Fülle und Intensität, dass er sich nichts weiter wünscht Das ist ein unbeschreiblicher, ja fast unerträglicher Zustand. Die Berührung mit dieser Harmonie lässt ihn begreifen, wie das Universum lebt und schwingt, wie es aufgebaut ist und was seine Bestimmung ist Man glaubt, man müsse forschen, studieren und lesen, um hinter die Geheimnisse der Schöpfung zu kommen Aber so ist es nicht; um das Universum zu ergründen, muss man lernen, mit diesem in Einklang zu schwingen, und zwar über die Organe der geistigen Erkenntnis wie das Sonnengeflecht, das Hara-Zentrum, die Aura. Die ganze Stärke des Spiritualisten liegt in seinem Willen, sich in Harmonie mit dem Allkörper zu bringen, den Gipfel zu erreichen und ein kosmisches Leben zu leben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### 07 - DIE REINHEIT - DIE MYSTERIEN VON JESOD

Jesod, die neunte Sefira des kabbalistischen Lebensbaumes ist das Symbol reinen Lebens. Die Reinheit wird zu oft mit Entbehrung oder Enthaltbarkeit gleichgesetzt, die zur Verdrängung, Abstumpfung oder gar zur Perversion führen können, die Reinheit wird daher meist als vorzeitiger Tod des Individuums verstanden. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov widerlegt diese fragmentarische und irrige Vorstellung und erhebt die Reinheit zu einer reichen und schöpferischen Lebensweise, die — obwohl noch unbekannt und unerforscht — auf einer genauen Kenntnis des psychischen und geistigen Lebens beruht. Indem er die Reinheit als Fundament seiner geistigen Lehre nimmt (JESOD bedeutet im Hebräischen »Grundlage«, »Fundament«), findet Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov den Sinn der antiken Einweihungspraktiken, die er mit zahlreichen eigenen Enthüllungen bereichert. Seine Anweisungen und Übungen, seit langem von ihm selbst erprobt, befreien den Menschen in seinem ganzen Wesen und erwecken in ihm quellende und harmonische Kräfte göttlichen Lebens. In diesem Buch über die Mysterien von JESOD macht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov uns ebenfalls fühlen, wie sehr das Leben eines geistigen Meisters jenem »Lebensstrom« gleicht der auf seinem Wege alle diejenigen reinigt die sich ihm nähern.

### 10 - SONNEN-YOGA

»Was ist wichtiger die Sonne oder der Mond?« fragten seine Schüler eines Tages Nastradin Hodja, den berühmten Helden des türkischen Volksmärchens. »Der Mond natürlich!« erwiderte dieser. »Wozu dient denn schon die Sonne am hellen Tag?... Wenn aber der Mond nicht wäre, wie könnte man in der Nacht sehen?« Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov erzählt diese Anekdote mit Vorliebe, weil Nastradin Hodjas Ansicht derjenigen vieler Menschen entspricht die noch nie eingesehen haben dass die Sonne als das Zentrum unseres Planetensystems, von grundlegender Bedeutung für unsere Zukunft und geistige Höherentwicklung ist. Er lehrt: »Seit Millionen Jahren strahlt die Sonne am Himmel, um den Menschen zu zeigen, wie sie denken und leben sollen aber sie sind derart mit Blindheit geschlagen, dass sie das Wirken ihres größten Lehrmeisters nicht begreifen... Wohl befasst sich die Wissenschaft mit der Sonne, aber nur, um Nutzen daraus zu ziehen, sie in Flaschen zu füllen und zu verkaufen. Es wird immer nur das Materielle und Finanzielle in Betracht gezogen; vom Geistigen ist der Mensch weit entfernt. Diesen geistigen Aspekt eben will ich euch nahe bringen und euch offenbaren was die Sonne mit ihren Strahlen darstellt, wie der Mensch durch den Umgang mit ihr seine Geisteskräfte entfaltet und, durch ehrfürchtiges, einfühlsames Sich-hinein-denken in dieses Lichtmeer, höhere Seinsstufen erklimmt. Den Wissenschaftlern: Astronomen, Physikern, Biologen, Medizinern erschließen sich dank der von Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dargelegten heliozentrischen Weltanschauung neue, ungeahnte Möglichkeiten. Im Sittlich - Religiösen werden dem Leser als ein neuer Yoga, der, »Surya Yoga«, Yoga der Sonne, zahlreiche geistige Übungen geboten. Nicht zuletzt werden sich die Künstler freuen das Reich der Sonne zu entdecken, das von der Kabbala »TIPHERET« die Sphäre der strahlenden Pracht und Herrlichkeit genannt wird. In diesem Werk überreicht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov der Menschheit das unschätzbare Erbe einer neuen, auf der Sonne gründenden Kultur, welche die Verbrüderung aller Völker anstrebt.

### 11 - DER SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG DER LEBENSPROBLEME

Viele Esoteriker sehen ihre Aufgabe darin, ihre Schüler im Sinne einer rein intellektuellen Verfeinerung religiöser und philosophischer Lehren zu unterweisen, Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dagegen geht mit seiner Lebenslehre in Bereiche, die wesentlich tiefer und umfassender sind. Sein Anliegen ist es, ein Wissen von erzieherischem Wert zu vermitteln, das sowohl im praktischen wie auch im spirituellen Leben von jedermann unmittelbar anwendbar ist. Das Thema der hier ausgewählten Vorträge ist die Erziehung des Menschen zu Höherem. Der Leser wird überrascht sein eigenes Verhalten wie in einem Spiegel durch bildhafte Darstellungen wieder erkennen. Er kann dadurch seine Entwicklungsstufe einschätzen und findet außerdem wertvolle Anleitungen, um sich über seine Schwächen und Fehler zu erheben. Er wird dabei gewahr, dass seine Triebnatur, die »Personalität« die er als Ursache seiner Behinderungen empfunden hat, ihm zu einer wertvollen Hilfe wird. Anstatt ständig sein niederes Ich zu bekämpfen, was immer wieder zu Niederlagen führt, lernt er es zu seinem geistigen Wachstum zu nutzen Er entdeckt allmählich eine höhere Kraft, die »Individualität« die strahlend, ausgleichend und versöhnend über allen Gegensätzen steht und diese zur Schaffung innerer Harmonie und wahrer brüderlicher Beziehungen zu verwenden weiß.

### 12 - DIE GESETZE DER KOSMISCHEN MORAL

»Die Landwirte waren die ersten Moralisten«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov. »Wenn sie nicht säen, erwarten sie auch keine Ernte, und wenn sie Salat pflanzen, wissen sie, dass sie keine Karotten ernten werden Und warum hofft nun ein Mensch darauf, Liebe und Frieden zu ernten, wenn er Hass und Zwietracht sät? Wenn man einen Marmorpalast haben will, verwendet man keine Ziegelsteine. Wenn man einen gesunden Körper haben will, isst man keine faulenden Nahrungsmittel. Wie sollte man also eine solide, widerstandsfähige psychische Struktur, eine klare Intelligenz und ein großzügiges Herz haben, wenn man unaufhörlich ungeordnete, von Begierden und Groll vergiftete Gedanken und Gefühle hin- und herwälzt? Wie bei der Nahrung oder beim Bau eines Hauses, so sollte man auch bei seinen Gedanken und Gefühlen eine Auswahl treffen. Die Gesetze, die man in den anderen Bereichen der Natur und in der Technik entdeckt hat, gelten auch für unsere psychische Struktur. Weder die Menschen noch die Gesellschaft haben die Moral erfunden, sie ist überall in der Natur aufgezeichnet, sie ist die Weiterführung der Naturgesetze in unserer psychischen Struktur. Wenn der Mensch diese Gesetze der Natur nicht achtet - ganz gleich, ob die Gesellschaft das erkennt oder nicht - muss er das mit Leiden und Krankheiten bezahlen« Omraam Mikhael Aïvanhov

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

### **13 - DIE NEUE ERDE. ANLEITUNGEN, ÜBUNGEN, SPRÜCHE, GEBETE**

»In der Sprache der Eingeweihten, der Wissenden«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov, »in der Sprache der ewig währenden Symbole, bedeutet »Neuer Himmel« eine neue Lebensauffassung und Erkenntnis, »Neue Erde« ein anderes Verhalten, eine schönere Ausdrucksweise... Der Kopf ist oben, »im Himmel«, die Füße auf der Erde. Die Füße folgen den Befehlen des Kopfes, laufen immer dorthin, wo vom Kopf Geplantes auszuführen ist. Mithin ist die neue Erde das neue Verhalten, das aus einer gewandelten Denkweise, einer neuen Weltanschauung hervorgeht. All die praktischen Anleitungen und Hinweise, die ihr erlernt und übt, sind die Neue Erde.« Die Schüler des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov versuchten dem Bedürfnis nach neuen Anleitungen für das geistige Leben gerecht zu werden, indem sie in diesem Band einen Teil der vom Meister gegebenen, von ihm selbst erprobten Übungen zusammenstellten und veröffentlichten. Sie sind alle sehr einfach und leicht durchführbar, aber überaus wirksam. Einige davon beziehen sich auf das tägliche Leben: Ernährungsweise, Atmung, Reinigung, Beziehungen zur Natur, zu den Menschen... Andere betreffen insbesondere das geistige Leben, wie Meditation, Einwirken auf den Solar-Plexus, das Hara-Zentrum, Entfaltung der Aura des Lichtleibs. Alle diese Methoden gründen auf dem esoterischen Wissen, dessen hohe Aufgabe es ist, das vorzubereiten, was die Heiligen Schriften einen »Neuen Himmel und eine Neue Erde« nennen, d.h. eine Wandlung der Denk- und Lebensweise des Menschen.

### **14/15 - LIEBE UND SEXUALITÄT**

»Es scheint, als wäre über Liebe und Sexualität bereits alles gesagt. Unbeachtet jedoch blieb die Tatsache, dass die Kraft der Liebe, die sich in jedem Menschen kundtut, zur höchsten Entfaltung des Geistes genutzt werden kann. Männer und Frauen wissen nicht, was sie eigentlich zueinander hinzieht: Sie folgen blind dieser Anziehungskraft. Und nehmen ihre Erlebnisse meist ein enttäuschendes, unwürdiges Ende, so liegt ihnen doch der Gedanke fern, dass sie ihre Auffassung von Liebe und Sexualität berichtigen sollten. Die Eingeweihten lehren, dass Mann und Frau die Repräsentanten der zwei Uraspekte Gottes sind: des Ewig-Männlichen und des Ewig-Weiblichen, woraus das ganze Universum erschaffen wurde - und dass sie dieselbe Schöpfermacht in sich tragen. So wie die Vereinigung von Geist und Materie kann auch die Vereinigung von Mann und Frau neue Welten erschaffen. Dazu bedarf es jedoch in der Liebe eines erweiterten Verstehens, einer vertieften Auffassung, besonderer Regeln und Verhaltensweisen, wie sie trotz des sich verbreitenden Schrifttums über tibetanische Tantrik noch nie gelehrt wurden. Darum mag auch der Inhalt dieses Bandes den Leser erstaunen, denn sie werden seine bisherigen Ansichten und Meinungen erschüttern. Ist ihm jedoch ernsthaft an geistigem Wachstum gelegen, dann wird er daraus erfahren, wie er kraft der Liebe zu seinem gottgewollten Endziel gelangt.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **16 - ALCHIMIE UND MAGIE DER ERNÄHRUNG. HRANI YOGA**

In der ganzen Welt steht die Frage der Ernährung an erster Stelle, alle bemühen sich, diese Frage als erstes zu regeln, sie arbeiten und bekriegen sich sogar dafür. Aber diese Haltung der Nahrung gegenüber ist nur ein erster Impuls, eine instinktive Neigung, die noch nicht in den Bereich aufgeklärten Bewusstseins übergegangen ist. Allein die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit einer unbeschreiblichen Weisheit zubereitet worden ist, magische Elemente enthält, die fähig sind, sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Aber dafür muss man wissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln man diese Elemente aus der Nahrung gewinnen kann, und dass das wirksamste Mittel das Denken ist. Denn der Gedanke des Menschen ist fähig, der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen zu entziehen, die beim Aufbau seines gesamten Wesens mitwirken, und auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach. »Wenn ihr die geistige Bedeutung der Ernährung begreift, wird sie für euch zu einer Quelle von Wohltaten und Wundern, weil über die einfache Tatsache hinaus, dass man sich ernähren muss, um am Leben zu bleiben, andere Bedeutungen und andere Kenntnisse hinzukommen. Es gilt andere Arbeiten auszuführen und man wird sich andere Ziele stecken. Dem Anschein nach esst ihr dann wie jeder andere auch und alle Welt isst wie ihr, aber in Wirklichkeit besteht da ein genauso großer Unterschied wie zwischen Himmel und Erde.« Omraam Mikhael Aivanhov

### **25/26 - DER WASSERMANN UND DAS GOLDENE ZEITALTER**

»Die Kosmische Intelligenz hat den Menschen so aufgebaut, dass er die Vollkommenheit nur erlangen kann, wenn er die Verbindung mit der höheren Welt aufrechterhält, von der er Warnungen, Licht und Kraft empfängt. Vertraut er hingegen nur auf seinen begrenzten Verstand, kann er nicht alles erkennen und vorhersehen, woraus sich katastrophale Irrtümer in allen Bereichen ergeben. Alle diejenigen, die ihre Macht auf der Technik, der Industrie und dem materiellen Fortschritt aufbauen und sich dabei einbilden, so könnten sie sogar den Herrn kommandieren, werden früher oder später auf die Nase fallen. Denn ihre Umtriebe, die nur von dem Wunsch genährt sind, die Welt zu beherrschen - ohne die Pläne der Kosmischen Intelligenz zu berücksichtigen - wühlen die Schichten der physischen sowie der psychischen Atmosphäre auf und rufen damit feindliche und äußerst gefährliche Kräfte auf den Plan, die sich gegen sie selbst richten.« »Das nun kommende Wassermannzeitalter wird große Umwälzungen mit sich bringen, die den Überlebenden begreiflich machen werden, dass es Gesetze gibt, die man achten muss. Das neue Leben, das sich schon anbahnt, übersteigt an Schönheit, Herrlichkeit und Harmonie alles, was wir uns heute vorstellen können. Denn alle über die ganze Welt verstreuten Menschen, die insgeheim für den Aufbau des Reiches Gottes wirken, werden sich zusammenfinden und gemeinsam mit großartigen Mitteln aktiv werden. Und die Festungen der Unwissenheit, des Materialismus und Despotismus werden zusammenbrechen. Das sage ich euch, und so wird es auch kommen. Nichts wird das Aufkommen der neuen Zeit, des Goldenen Zeitalters verhindern.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **27 - DIE PÄDAGOGIK IN DER EINWEIHUNGSLEHRE**

Der Mensch kann mit einem Königreich verglichen werden, in dem seine eigenen Zellen die Bewohner sind und er der König ist. Leider ist er meistens ein entthronter König. Er wurde von seinem Volk, das er nicht weise regieren und erziehen konnte, gestürzt. Solange er an der Macht war, gab er sich seelenruhig unnützen und sogar verbrecherischen Tätigkeiten hin und seine Umwelt, die nicht einmal etwas davon merkte, bewunderte ihn vielleicht sogar... Aber seine

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

eigenen Zellen beobachteten ihn. Er konnte sich vor ihnen nicht verstecken und eines Tages beschlossen sie, diesen Herrscher zu stürzen, der sich unablässig verwerfliche Handlungen erlaubte.

Bevor man sich auf die Erziehung der anderen stürzt, muss jeder selbst Pädagoge seiner eigenen Zellen werden. Denn man muss wissen, dass ein Volk, dessen König ein schlechtes Vorbild ist, ihn nachahmt und ihn eines Tages entthront. Wenn hingegen der König ein Vorbild an Güte, an Edelmut und an Ehrlichkeit ist, ahmen seine Zellen ihn auch nach und unternehmen alles, um ihn zu unterstützen: Sie werden so gehorsam, so strahlend,

### **32 - DIE FRÜCHTE DES LEBENSBAUMS. DIE KABBALISTISCHE ÜBERLIEFERUNG**

"Der Lebensbaum der Kabbala mit seinen 10 Sephiroth ist ein Abbild des Universums, das Gott bewohnt und mit Seiner Essenz durchdringt, eine Darstellung des göttlichen Lebens, das durch die gesamte Schöpfung strömt. Ihr habt damit ein System, das es euch ermöglicht, euch bei eurer spirituellen Arbeit nicht zu verzetteln. Wenn ihr jahrelang mit diesem Baum arbeitet, ihn erforscht und seine Früchte kostet, werdet ihr die Ausgeglichenheit und Harmonie des kosmischen Lebens in euch kosten." Omraam Mikhael Aïvanhov

# **OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV**

## **– EDITION JZVOR –**

### **201 - AUF DEM WEG ZUR SONNENKULTUR**

Zwar wissen wir, dass die Sonne das Zentrum unseres Planetensystems ist; wir haben jedoch daraus noch nicht alle Schlussfolgerungen auf dem Gebiet der Biologie, der Psychologie, der Kultur und des Geisteslebens gezogen. Wenn der Mensch heute eine direkte Nutzung der Sonnenenergie anstrebt, warum versucht er dann auch nicht in sich selbst, in seinem Inneren, wie auch im sozialen Leben die lange verborgenen Sonnenspuren zu entdecken. Die Sonne ist in uns allen gegenwärtig und kann unser Bewusstsein zu einer planetarischen Sicht der menschlichen Probleme erweitern.

### **202 - DER MENSCH EROBERT SEIN SCHICKSAL**

Warum wird der Mensch in ein ganz bestimmtes Land, in diese oder jene Familie hineingeboren? Warum erfreut sich der eine bester Gesundheit, ist intelligent, reich, mächtig und berühmt während der andere behindert oder benachteiligt ist? Die Antwort auf diese Fragen hilft uns nicht nur die verschlungenen Fäden unseres Daseins zu entwirren, sondern bietet uns damit auch alle Möglichkeiten, selbst Herr unseres Schicksals zu werden.

### **203 - DIE ERZIEHUNG BEGINNT VOR DER GEBURT**

Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Die Mutter kann durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig auf die Seele des Kindes, das sie trägt, einwirken. Dieser magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling auf seine Umgebung reagiert. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen. Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Das Kind ist kein kleines Tier, das zur gegebenen Zeit nur dressiert werden braucht, sondern eine Seele, auf die die Mutter bereits während der Schwangerschaft durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig einwirken kann. Dieser gewissermaßen magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling seiner Umgebung gegenüber ist. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen; denn ihre Handlungsweise wirkt viel tiefer auf das Kind ein, als Ihre Ratschläge und Anordnungen, mit denen sie es episodisch überschütten. Die unterbewusste Erziehung verlangt also das höchste Bewusstsein von Seiten der Erzieher.

### **204 - YOGA DER ERNÄHRUNG**

Dieses Buch ist kein Diät-Handbuch. Für Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov kommt es nicht so sehr darauf an was oder wie viel man isst, sondern wie man isst und welche Einstellung man zur Nahrung hat. Den Leser mag vielleicht die außergewöhnliche Überlegung erstaunen, das Essen aus seiner täglichen Banalität zu lösen, um ihm wieder die geistige Bedeutung eines Heiligen Abendmahls zukommen zu lassen. Aber selbst derjenige, dem diese spirituelle Einstellung fremd ist, wird nachvollziehen können, wie er durch seine Einstellung zur Nahrung ein tieferes Verständnis der Beziehung zwischen Mensch und Natur gewinnen kann. Denn es ist die Natur, die dem Menschen seine Nahrung gibt. Durch seine Gedanken und Gefühle kann der Mensch jene höchst subtile Elemente der Nahrung aufnehmen, die zur Entfaltung seines ganzen Wesens beitragen.

### **205 - DIE SEXUALKRAFT ODER DER GEFLÜGELTE DRACHE**

Obwohl der Drache ein Fabelwesen ist, das in allen Mythologien und sogar in der christlichen Ikonografie auftritt, ist er doch keine an den Haaren herbeigezogene Erfindung. Er ist das Symbol der Triebkräfte im Menschen. Das ganze Abenteuer des spirituellen Lebens besteht darin, diese Kräfte zu bändigen, zu zähmen und zu lenken, um sie als Antriebsmittel auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu verwenden.

### **206 - EINE UNIVERSELLE PHILOSOPHIE**

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Es genügt nicht, Organisationen mit universeller Aufgabe ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Aufgabe empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als wirkungslos. Das Bewusstsein der Universalität ist aber das Ergebnis einer geduldigen Erziehung und hier gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov die Grundlagen dazu. Bereits seit Jahrzehnten bezeugen politische und kulturelle Organisationen ihre Bereitschaft, die Probleme auf breiter Ebene anzugehen. Aber es genügt nicht, Organisationen mit universeller Bestimmung ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Bestimmung empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als Wirkungslos. Dafür gibt es nur allzu viele Beweise. Das Bewusstsein der Universalität ist das Ergebnis einer Geduldigen Erziehung, und die Grundlagen dazu gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov in seiner Einweihungslehre.

### **207 - WAS IST EIN GEISTIGER MEISTER?**

"Ein Meister ist wirklich ein außerordentliches Wesen, das im Stande ist die Menschen zu den höchsten geistigen Gipfeln zu führen. Aber sowohl für ihn selbst als auch für seine Schüler kann dieses erhebende Abenteuer nur unter den größten inneren Anstrengungen verwirklicht werden. Seinem Meister zu begegnen, bedeutet für den Schüler, eine Mutter gefunden zu haben, die ihn willig neun Monate unter ihrem Herzen trägt, um ihn in der geistigen Welt ins Leben zu rufen. Und wenn er in dieser Welt geboren ist, dann Schauen seine Augen die Schönheit der Schöpfung, hören seine Ohren das göttliche Wort, kostet sein Mund die Himmlischen Speisen, tragen seine Füße ihn an die verschiedensten Orte des Raumes, um Gutes zu tun, und lernen seine Hände der feinstofflichen Welt der Seele zu erschaffen." Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **208 - DAS EGREGORE DER TAUBE ODER DAS REICH DES FRIEDENS**

"Auf welchen Frieden kann man hoffen, wenn der Mensch weiterhin den Keim politischer, sozialer und ökonomischer Konflikte in sich nährt: schlecht beherrschte Gier nach Besitz und Macht? Solange der Mensch sich nicht entschließt, in das Schlachtfeld seiner ungeordneten Gedanken und Gefühle einzugreifen, kann er keinen dauerhaften Frieden aufbauen. Sehr viele Menschen arbeiten gegenwärtig für den Frieden in der Welt. Aber im Grunde tun sie nichts, um den Frieden tatsächlich zu verwirklichen. Sie haben nie daran gedacht, dass zunächst alle Zellen ihres Körpers, alle Partikel ihres Physischen und psychischen Wesens den Gesetzen von Frieden und Harmonie folgen müssen, um den angestrebten äußeren Frieden ausstrahlen zu können. Die Menschen reden und schreiben über den Frieden, aber in sich nähren sie den Krieg, indem sie ständig gegen die eine oder andere Sache ankämpfen. Wie wollen sie da den Frieden Bringen? Der Mensch muss den Frieden zunächst in seine Handlungen, Gefühlen und Gedanken herstellen, erst dann arbeitet er wirklich für ihn." Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **209 - WEIHNACHTEN UND OSTERN IN DER EINWEIHUNGSLEHRE**

Die Christen feiern alljährlich Weihnachten und Ostern, um der Geburt und der Auferstehung Jesu zu gedenken. Diese Feste rühren von einer alten Tradition der Einweihungslehre her, die schon lange vor dem Zeitalter des Christentums existierte. Sie fallen im Jahreszyklus auf die Wintersonnenwende und die Frühlings - Tag-und-Nacht-Gleiche. Sie weisen hiermit auf ihre kosmische Bedeutung hin und lehren, dass der Mensch - Teil des Kosmos - mit der Vorbereitung und dem Wachstum in der Natur eng verbunden ist. Diese beiden Feste sind in Wirklichkeit nur zwei verschiedene Darstellungen für die Erneuerung des Menschen und sein Eintreten in die geistige Welt.

### **210 - DIE ANTWORT AUF DAS BÖSE**

Die wahren Antworten auf die Frage des Bösen liegen nicht in Erklärungen, sondern in Methoden. Was auch immer sein Ursprung sein mag - das Böse ist eine innere und äußere Wirklichkeit, der wir täglich ausgesetzt sind und auf das wir lernen müssen einzugehen. Es ist nutzlos und selbst gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf ist gar zu ungleich. Aber man sollte die Methoden kennen, mit denen man es meistern und umwandeln kann. Philosophie und Religion haben sich schon immer mit dem Rätsel befasst, Warum in einem Universum, das von einem vollkommenen Gott erschaffen wurde, das Böse existiert. Obwohl der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sich im Wesentlichen auf die Jüdisch - Christliche Tradition stützt, besteht er vor allem darauf, dass die wahre Antwort auf die Frage des Bösen nicht so sehr in den Erklärungen, sondern vielmehr in den Methoden zu finden ist. Welchen Ursprung das Böse auch hat, es ist ein Tatsache, mit der wir im inneren und äußeren Bereich täglich konfrontiert werden und mit der wir umzugehen lernen müssen. Es wäre Unnützlich und sogar gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf wäre all zu ungleich; Wichtig ist aber die Methoden zu kennen, mit denen man es beherrschen und Umwandeln kann.

### **211 - DIE FREIHEIT, SIEG DES GEISTES**

Die Freiheit ist zu einem so bedeutenden politischen Schwerpunkt geworden, dass wir nach und nach ihren wahren Sinn in Bezug auf den Menschen aus den Augen verloren haben. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov will diesen Sinn d.h. die Beziehung zwischen Geist und Materie wieder richtig stellen, wenn er sagt: »Alle Lebewesen sind auf gewisse Äußere Elemente angewiesen, nur Gott entgeht diesem Gesetz. Nur Er schöpft alles aus sich selbst. Da Er nun allen menschlichen Wesen einen Funken, einen Geist gegeben hat, der die gleiche Beschaffenheit hat, wie Er selbst, kann auch jeder Mensch kraft dieses Geistes erschaffen, was er Braucht... Die Lehre die ich euch vermittele, ist die Lehre des Geistes, des Schöpfers und nicht die Lehre der Materie, der Schöpfung. Deshalb rate ich euch, in den Bereich des schöpferischen formenden gestaltenden Geistes einzutreten; dann werdet ihr der Macht der Außenwelt mehr und mehr entkommen und frei sein.

### **212 - DAS LICHT, LEBENDIGER GEIST**

Der Überlieferung zufolge ist das Licht die lebendige Substanz mit der Gott die Welt erschaffen hat. Seit einigen Jahren hat es besonders durch die Entwicklung des Lasers einen außergewöhnlichen Forschungs- und Anwendungsbereich gefunden: es bietet sowohl auf materieller als auch auf geistiger Ebene unendlich viele Möglichkeiten. Omraam Mikhaël Aïvanhov möchte uns hier die geistigen Aspekte des Lichts näher bringen: Das Licht als Schutz, als Nahrung und als

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

Weg, den Menschen, die Natur und Gott zu erkennen. Vor allem aber zeigt er uns, dass das Licht das einzig wirksame Mittel ist, uns selbst und die Welt zu wandeln.

### **213 - DIE MENSCHLICHE UND GÖTTLICHE NATUR IN UNS**

Wie oft sagt man zur Rechtfertigung gewisser Schwächen: »Das ist menschlich!« Wenn man aber richtig Überlegt, bedeutet »menschlich« eigentlich »tierisch«. Wie also lässt sich die menschliche Natur definieren? Der Mensch ist das doppelgesichtige Wesen, das in seiner Evolution zwischen tierischer und göttlicher Welt steht. Er muss sich seiner doppelten Natur bewusst werden um sie zu überwinden. Die Aussage der heiligen Schriften: »Ihr seid Götter«, soll den Menschen an den in ihm verborgenen göttlichen Wesenskern erinnern, den es zu entwickeln und sichtbar zu machen gilt. Der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sieht hier den Wahren Sinn unseres Lebens; immer wieder kommt er auf diesen Punkt zu Sprechen und zeigt uns, wie wir die Götter, die wir sind und die wir noch nicht kennen, auch nach außen hin verwirklichen Können.

### **214 - LIEBE, ZEUGUNG, SCHWANGERSCHAFT. DIE GEISTIGE GALVANOPLASTIK UND DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT**

Im Universum gibt es zwei Grundprinzipien die in allen Ausdrucksformen des Lebens und der Natur enthalten sind: das männliche und weibliche Prinzip. Die gesamte Schöpfung beruht auf diesen beiden Prinzipien die sich von den zwei schöpferischen Urprinzipien im Kosmos ableiten: dem Himmlischen Vater und der Göttlichen Mutter von denen Mann und Frau ein Widerschein sind. Überall in der Natur wirken diese beiden Prinzipien in unterschiedlichen Formen und Dimensionen. Sie existieren auch im Menschen selbst, Und zwar nicht nur in seinem Physischen Körper, sondern auch in seiner Psyche: Geist und Verstand stellen das männliche, Seele und Herz dagegen das weibliche Prinzip dar. Die beiden Prinzipien sind darauf angewiesen, zusammenzuarbeiten; jedes für sich kann nicht schöpferisch sein, weshalb sie ständig einander suchen... Die Geistige Galvanoplastik ist die bewusste Anwendung dieser beiden Prinzipien im Innenleben des Menschen.

### **215 - DIE WAHRE LEHRE CHRISTI**

Omraam Mikhaël Aïvanhov zufolge ist die ganze Lehre Christi in den wenigen Zeilen des Vater unser enthalten. »Unser Vater der Du bist im Himmel«. Er sagt: »Ein Eingeweihter geht wie die Natur zu Werke. Seht einmal, wie sie in einem winzigen Samen einen ganzen Baum mit Wurzeln, Stamm, Ästen, Blüten und Früchten zusammenfasst. Jesus hat das Gleiche getan: Er hat sein ganzes Wissen im Vaterunser kondensiert, in der Hoffnung, dass die Menschen, die es sprechen und überall meditieren, es als Samen in ihre Seele legen, es gießen, schützen und aufblühen lassen, damit es zu dem unermesslich großen Baum des Einweihungswissens heranwächst, das er uns hinterlassen hat.«

### **216 - GEHEIMNISSE AUS DEM BUCH DER NATUR**

»In der Einweihungswissenschaft versteht man unter dem Wort lesen die Entschlüsselung der subtilen, verborgenen Seite aller Dinge und Lebewesen, sowie die Auslegung aller Symbole und Zeichen, die die Kosmische Intelligenz im großen Buch der Natur überall eingepägt hat. Und schreiben heißt, das große Buch der Natur mit eigener Prägung zu versehen und durch die magische Kraft des eigenen Geistes auf Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen einzuwirken.« Omraam Mikhael Aivanhov

### **217 - EIN NEUES LICHT AUF DAS EVANGELIUM**

Schon beim ersten Blick in die Evangelien fällt die erzählerische Form auf. Wenn auch manche Phasen aus dem Leben Jesu im Schatten bleiben, berichten doch die Evangelien zuweilen über dieses oder Jenes Detail aus seinem Alltagsleben; und seine Lehre selbst wird oft in Form von allegorischen Darstellungen wiedergegeben. Die Auslegungsmethode des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov ruft erhebliches Interesse hervor, denn diese kurzen Geschichten, die sich auf konkreter oder symbolischer Ebene abspielen, werden als psychologische Gegebenheiten und Situationen aufgefasst. Die zehn Jungfrauen, die zur Hochzeit des Bräutigams eingeladen sind - der wohlhabende Besitzer, der von seinem Verwalter Rechenschaft verlangt - der Herr, der hinausgeht, um Arbeiter für sein Weinberg zu dingen - die Jünger, die der Sturm dermaßen erschreckt, dass sie den auf dem Schiff schlafenden Jesus wecken müssen - die Frage, um den Steuerbetrag, der dem Kaiser zukommen soll... All diese Berichte werden von ihren darstellerischen pittoresken Elementen befreit, also von all dem was rein äußerlich und von begrenzter Tragweite ist, um so als beständige Realitäten unseres inneren Lebens zu erscheinen, in dessen Tiefe sich die entgegengesetzten Kräfte der geistigen und materiellen Sphären bekämpfen und wieder versöhnen.

### **218 - DIE GEOMETRISCHEN FIGUREN UND IHRE SPRACHE**

»Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, das Gebäck der Wirklichkeit. Aber diese Formen sind keineswegs tot, wenn auch bis auf das Skelett reduziert, sondern stellen lebendige Realitäten innerhalb des Menschen und des Universums dar. Damit wir sie interpretieren können, müssen wir sie beleben, ihnen Geist eingeben. Sie sagen nichts aus solange wir uns zufrieden geben, sie nur außerhalb unserer selbst zu studieren.« Von alters her haben die Menschen immer wieder nach einer universellen und zugleich synthetischen Sprache gesucht. Ihr Streben hat sie zur Entdeckung von Bildern und Symbolen geführt, welche die Wirklichkeiten - indem sie sie auf das Wesentliche reduzieren - in ihrer tiefen Reichhaltigkeit und Komplexität zum Ausdruck bringen. Bilder, Symbole sprechen, führen ihre eigene Sprache; die der geometrischen Figuren aber ist die Sprache par excellence. Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, sie sind das Gerüst der Realität... Die zu bloßen Gerippen reduzierten Formen sind deshalb nicht Lebloß, denn sie veranschaulichen Wirklichkeiten, die im Menschen und im Universum lebendig sind. Um diese Formen deuten zu Können, müssen wir sie beleben, ihnen den Geist einflößen; solange wir uns damit begnügen, sie nur äußerlich zu erforschen, werden sie für uns ohne Bedeutung bleiben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

### **219 - GEHEIMNIS MENSCH. SEINE FEINSTOFFLICHEN KÖRPER UND ZENTREN. AURA, SOLARPLEXUS, HARAZENTRUM, CHAKRAS**

Seit Jahrtausenden üben sich die Menschen darin, durch den Gebrauch ihrer fünf Sinne ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu steigern und zu vermehren. Dieses Spiel auf den Tasten ihrer fünf Sinne nennen sie Kultur und Zivilisation. Nun, das ist ein wenig Armselig. Wie hoch der Verfeinerungsgrad auch sei, den sie dabei erreichen können, die fünf Sinne werden immer Begrenzt bleiben, denn sie gehören nur zur Physischen Ebene und werden Immer nur die physische Ebene erforschen. Solange die Menschen nicht verstanden haben, dass es noch andere Bereiche zu erforschen, zu sehen, zu berühren, und zu riechen gibt, können sie keine neuen und weiter gehenden, reicheren und feineren Empfindungen erleben. Jedes Organ ist spezialisiert. Es erfüllt eine bestimmte Funktion und vermittelt nur die seiner Natur entsprechenden Empfindungen. Um neue Empfindungen wahrzunehmen, muss man sich an andere Organe und feinstoffliche Zentren wenden, die wir ebenfalls besitzen.

### **220 - DER TIERKREIS, SCHLÜSSEL ZU MENSCH UND KOSMOS**

Man darf nicht erwarten, hier ein Handbuch der Astrologie vorzufinden. Der Tierkreis, wie ihn uns Omraam Mikhaël Aïvanhov präsentiert, ist jenes Buch der Bücher, in dem alles Geschrieben steht. Die Tierkreiszeichen und Planeten bilden eine Art Hieroglyphen, d.h. eine heilige Schrift, deren Aufschlüsselung uns die Schöpfung der Welt und des Menschen, ihre gemeinsame Entwicklung sowie die Gleichartigkeit ihrer Struktur enthüllt. Und jeder Mensch, der seiner Zugehörigkeit zum Weltall bewusst ist, fühlt, wie sich ihm die Notwendigkeit einer inneren Arbeit aufdrängt, um schließlich die kosmische Ordnung in sich selbst wieder zu finden, die der Tierkreis perfekt symbolisiert.

### **221 - ALCHIMISTISCHE ARBEIT UND VOLLKOMMENHEIT**

Kämpft nicht gegen eure Schwächen und Mängel an, denn sie sind es, die euch niederwerfen werden, sondern lernt sie zu nutzen und an die Arbeit zu schicken. Seien es Eifersucht, Zorn, Habgier oder Eitelkeit usw., ihr solltet wissen, wie ihr sie mobilisiert, damit sie für euch in der gewählten Richtung arbeiten. Nehmt die Kräfte der Natur wie Elektrizität, den Wind, die Sturzbäche oder Blitze... Jetzt, da der Mensch sie beherrschen und nutzen kann, bereichert er sich durch sie, und doch sind es ursprünglich feindliche Kräfte. Ihr findet es normal, Naturkräfte zu nutzen, warum seid ihr dann erstaunt, wenn man über die Nutzung der primitiven Energien spricht, die in euch liegen? Wenn ihr die Regeln der spirituellen Alchimie kennen würdet, könntet ihr alle negativen Kräfte, die ihr im Überfluss besitzt, wandeln und nutzen.

### **222 - DIE PSYCHE DES MENSCHEN**

»Da keine Darstellung des Menschen seiner Komplexität vollkommen gerecht wird, sollte es nicht verwundern, wenn Religionen und philosophische Systeme verschiedene Auffassungen von seinem strukturellen Aufbau vertreten. Alle sind Wahr: es hängt nur davon ab, von welchem Standpunkt aus der Mensch betrachtet wird. Will man eine Vorstellung von der Anatomie des Menschen vermitteln, so fertigt man sich zum besseren Verständnis Schautafeln für die verschiedenen Systeme an: Knochen, Muskeln, Kreislauf, Nerven... Für den psychischen Organismus ist es nicht anders: Wie ein Anatom, bedient sich der Eingeweihte verschiedener Schaubilder oder Aufteilungen, je nach den Aspekten des Menschen und den Problemen, die er vertiefen will.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **223 - GEISTIGES UND KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN**

Die Gesetze des wirklich künstlerischen Schaffens sind keine anderen als die des geistigen Schaffens. Während der Künstler sein Werk gestaltet, führt er ein innerliches Regenerationsverfahren durch, das dem des Spiritualisten vergleichbar ist; und umgekehrt führt der Spiritualist dank seinem Streben nach Vollkommenheit eine Gestaltungsarbeit aus, die der des Künstlers entspricht.

### **224 - DIE KRAFT DER GEDANKEN**

"Gott hat die größte Macht, die Er gewähren konnte, dem Geist geschenkt. Da jeder Gedanke von dieser Macht des Geistes, der ihn erschuf, durchdrungen ist, hat er natürlich seine Wirkung. Mit dieser Erkenntnis könnt ihr Wohltäter der Menschheit werden. Jeder kann seine Gedanken wie Boten, wie kleine lichtvolle Geschöpfe, durch den Raum senden, bis hin zu den entferntesten Regionen und sie beauftragen, den Menschen zu helfen, sie zu trösten, aufzuklären und zu heilen. Derjenige, der diese Arbeit bewusst vollzieht, dringt nach und nach in die Geheimnisse der göttlichen Schöpfung ein." Omraam Mikhael Aïvanhov

### **225 - HARMONIE UND GESUNDHEIT**

»Seid ihr krank, so deshalb weil etwas in eurem Wesen in Unordnung gebracht, bestimmte Gedanken und Gefühle genährt, eine gewisse Verhaltenslinie eingehalten wurde, und das Ganze hat sich auf euren Gesundheitszustand ausgewirkt. Harmonie ist die erfolgreiche Waffe gegen Krankheit. Tag und Nacht solltet ihr daran denken, mit dem allumfassenden unbeschränkten Leben übereinzustimmen, mit dem kosmischen Leben zu harmonieren, in Einklang zu stehen. Darin besteht die wirkliche Harmonie. Mit ein paar Menschen ( der Frau, dem Mann, den Kindern, den Eltern, den Nachbarn oder den Freunden ) zu harmonieren, genügt nicht. mit dem gesamten Universellen Leben sollte man im Einklang stehen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **226 - DAS BUCH DER GÖTTLICHEN MAGIE**

»Die wirkliche Magie - die göttliche Magie - besteht darin, das eigene Potenzial, die Gesamtheit der eigenen Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden einzusetzen. Nur selten sind die Magier zu solchem Höhepunkt gelangt, wo selbst das Interesse für magische Praktiken schwindet, wo keine Wünsche mehr aufdrängen, die Geister zur Befriedigung eigener Ambitionen zu beschwören, wo das eigene Ideal einzig und allein darauf beruht, selbst vom Licht umwogen, für das Licht mitzuwirken. Diejenigen, die es so weit gebracht haben, sind Theurgen; ihre Tätigkeit ist durch Selbstlosigkeit gekennzeichnet. Solche Menschen sind die wahren Wohltäter der Menschheit.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

### **227 - GOLDENE REGELN FÜR DEN ALLTAG**

»Gewöhnt euch daran, euer tägliches Leben mit den Pflichten, die auf euch zukommenden Ereignisse, die Menschen, mit denen ihr leben müsst oder die ihr trifft, als eine Materie zu betrachten, die ihr umzuwandeln habt. Gebt euch nicht damit zufrieden das zu akzeptieren, was euch widerfährt. Bleibt nicht passiv, sondern denkt immer daran, diese Materie zu beseelen, beleben und vergeistigen. Denn das ist das wahre spirituelle Leben: fähig sein, in jede Handlung ein Element einzubringen, eine treibende Kraft, welche diese Handlung auf eine höher Ebene heben kann. Ihr Fragt: Und die Meditation und das Gebet...?« Natürlich, gerade Gebet und Meditation dienen euch dazu, subtilere und reinere Elemente aufzufangen, die es euch dann Erlauben, den Handlungen eine neue Dimension zu geben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **228 - EINBLICK IN DIE UNSICHTBARE WELT**

Meditation, Hellsichtigkeit, Astralreisen und Schlaf ermöglichen uns den Zugang zur unsichtbaren Welt, aber die Art der erhaltenen Enthüllungen hängt von unserem spirituellen Entwicklungsgrad ab.»Ist jemand mit medialen Eigenschaften ausgestattet, so sollte man nicht daraus schließen, er könne sich ohne weitere bis zu alle Regionen der unsichtbaren Welt hinaufschwingen. Nein! Sehen wird er nur das, was seinem Bewusstseinszustand, seinen Gedanken und Wünschen entspricht. Die Hellsichtigkeit eines Menschen hängt von seiner Entwicklung ab. Wer noch in den niederen Regionen der Astralebene stolpert, wird lediglich mit den niederen Wesenheiten dieser Regionen Kontakt kommen und darunter leiden. Wollt ihr mit den himmlischen Wesenheiten, der göttlichen Pracht in Verbindung stehen, dann ist es notwendig, euch ein Läuterungsprozess zu unterziehen, euer Bewusstsein zu erweitern und euch für das höchste Ideal einzusetzen, also für die Brüderlichkeit unter den Menschen, für das Reich Gottes. Dann werden eure Emanationen an Lauterkeit, eure Vibrationen an Subtilität gewinnen: die lichtvollen Geister werden euch nicht nur in ihrer Nähe dulden, sondern euch selber aufsuchen, da sie in euch eine Nahrung finden werden.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **229 - DER WEG DER STILLE**

»Wer glaubt, die Stille spiegle nichts anderes als die Einöde wieder, die Leere, das Ausbleiben jeder Aktivität, jedes Schaffen, mit einem Wort das Nichts, begeht einen verhängnisvollen Irrtum! Stille ist nicht immer gleich stille, allgemein gesprochen gibt es zweierlei Stille; die Stille des Todes und die des höheren Lebens. Die Stille des höheren Lebens - von der hier die Rede ist - sollte man eben erfassen können. Diese Stille hat mit Trägheit nichts zu tun; sie ist im Gegenteil ein Schaffen, eine intensive Tätigkeit, die sich in vollkommener Harmonie abspielt. Diese Stille stellt auch keine Leere, keinen Mangel dar, sondern eine Fülle, dieselbe Fülle, die zwei einander tief liebende Menschen spüren: diese erlebte Liebe ist so tief dass sie sie weder durch Gesten noch Worte veranschaulichen können. Die Stille ist eine Eigenschaft des Innenlebens.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **230 - DIE HIMMLISCHE STADT. KOMMENTARE ZUR APOKALYPSE**

Es gibt zahlreiche Interpretationen der Apokalypse, aber für mich hat noch keine das Wahre, das Wesentliche zur Sprache gebracht. Warum? Es gibt mehrere Gründe dafür, aber hauptsächlich, weil man versucht hat, historische Personen, Länder oder Ereignisse wiederzuerkennen, anstatt in diesem Buch nur das Wesentliche zu sehen, das heißt die Beschreibung von Elementen und Vorgängen des inneren und kosmischen Lebens. Was für Fehler konnte man da begehen, bezüglich der vier Reiter und des Drachens mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, hinsichtlich der mit Sternen gekrönten Frau, der großen Hure und dem Neuen Jerusalem!...Auch ich habe euch einige Passagen interpretiert, aber ihr müsst auch wissen, dass ihr davon nicht profitieren werdet, wenn ihr nicht bereits daran gearbeitet habt, die wahren Grundlagen des spirituellen Lebens zu erlangen. Denn es genügt keinesfalls, all diese Symbole intellektuell zu verstehen, man muss sie in sich selbst zum Leben erwecken können. Und solange ihr nicht zuvor eine Arbeit der Reinigung, der Selbstbeherrschung, der inneren Erhebung durchgeführt habt, bleiben euch die Wunder der Apokalypse verschlossen.

### **231 - SAATEN DES GLÜCKS**

"Das Glück ist wie ein Ball, dem man nachläuft, gerade wenn man ihn aufheben will, stößt man ihn mit dem Fuß unwillkürlich wieder an..., um weiter hinterherlaufen zu können! Durch diesen Lauf fühlt man sich angespornt; gerade in dieser Suche, diesem inneren Schwung, das Ziel zu erreichen, findet man in Wirklichkeit das Glück. Ist das Erwünschte einmal erlangt, so fühlt man sich zuerst glücklich, aber gleich danach spürt man eine Leere, dann muss man etwas anderes suchen, und man ist trotzdem nie befriedigt. Was soll man also tun? Sucht nach dem, was am entferntesten und am unerreichbarsten erscheint, nämlich Vollkommenheit, Unendlichkeit, Ewigkeit. Alles Übrige - Erkenntnis, Reichtum, Macht, Liebe - werdet ihr auf dem Weg dahin finden. Ja, ihr werdet alles erhalten, sogar ohne darum zu bitten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **232 - FEUER UND WASSER. WUNDERKRÄFTE DER SCHÖPFUNG**

Eindrücke, Empfindungen, Bilder, alles prägt sich in uns ein und hinterlässt Spuren. Jeden Tag modellieren die Kräfte, die wir in uns einlassen und die Einflüsse, von denen wir uns prägen lassen, unser psychisches Leben. Aus diesem Grunde ist es wichtig, Bilder zu finden, die wir uns oft vor Augen führen können, Bilder, die uns Tag und Nacht begleiten, damit unser Denken mit dem Erhabensten, Reinsten und Heiligsten verbunden bleibt. Was könnte schöner, poetischer und sinnvoller sein als Wasser und Feuer oder die unterschiedlichen Formen, in denen sie uns erscheinen? Unser ganzes Leben kann von diesen Bildern erfüllt sein, bis sie auch die winzigsten Zellen prägen. Selbst wenn wir von nun an nichts anderes hätten als die Gegenwart von Feuer und Wasser, um unser spirituelles Leben zu nähren, wäre das schon ausreichend... Wenn wir uns Tag für Tag auf diese Bilder konzentrieren, werden Lebendigkeit, Reinheit und Licht in uns einkehren.

### **233 - EINE ZUKUNFT FÜR DIE JUGEND**

»Welche Art von Menschen ruft Achtung und Bewunderung hervor? Diejenigen, die gekämpft, sich selbst übertroffen, Hindernisse überwunden, Prüfungen bestanden haben. Warum schwärmt die Jugend derart für die Sportler? Weil diese

## *BUCH 41: WAHRES GLÜCK*

ständig bemüht sind, sich selbst zu überwinden. Auch wenn es nur um Laufen, Springen, Schwimmen, Klettern geht, werden Selbstüberwindung, Ausdauer und der Mut stets als Lobenswerte Eigenschaften angesehen. Lohnt sich also der Versuch nicht, dieselben Eigenschaften auch im täglichen Leben zu manifestieren? Anstatt all seine Energien nur darauf zu verwenden, schneller zu rennen und zu schwimmen, höher zu springen, ein Ball geschickter zu fangen und sicherer zu werfen, ist es Nützlicher sich zu sagen: »Künftig will ich in Schwierigkeiten mehr Geduld zeigen, Traurigkeit und Kummer überwinden und mich besser beherrschen.« Denn auf diesem Gebiet kann man ja auch große Leistungen erbringen und Siege erringen. Warum versucht ihr es nicht?« Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **234 - DIE WAHRHEIT. FRUCHT DER WEISHEIT UND DER LIEBE**

Wenn es so viele verschiedene und widersprüchliche »Wahrheiten« in der Welt gibt, dann widerspiegeln sie nur die Deformation von Herz und Verstand der Menschen. Wenn jemand zu euch sagt: »Für mich sieht die Wahrheit folgendermaßen aus...«, dann ist das seine Wahrheit und diese Wahrheit spricht von seinem Herzen und seinem Verstand, die entweder unzulänglich und verbildet oder im Gegensatz sehr entwickelt sind. Wenn die Wahrheit unabhängig von der Tätigkeit des Herzens und des Verstandes wäre, hätten alle dasselbe entdecken müssen. Aber wie ihr wisst, ist dem nicht so, jeder entdeckt andere Wahrheiten, außer denen, die die wirkliche Liebe und die wirkliche Weisheit besitzen. Diese haben die gleiche Wahrheit entdeckt und aus diesem Grunde sprechen sie alle dieselbe Sprache.

### **235 - IM GEIST UND IN DER WAHRHEIT - WE FINDE ICH ZU GOTT**

"Stellt euch vor, man würde eines Tages den Gläubigen der ganzen Welt ankündigen: 'Von nun an wird es keinen Ort für Gottesdienste, keine Zeremonien und keine Priesterschaft und weder Statuen noch Bilder von Heiligen mehr geben, nichts Materielles, Äußeres mehr. Ihr werdet Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten.' Es wäre für sie die Leere, sie würden sich verloren fühlen. Nur ein außergewöhnlich entwickeltes Wesen kann in seinem Geist und in seiner Seele den Altar finden, wo es einkehrt, um sich an den Herrn zu wenden, um die Herrlichkeiten des Himmels zu berühren, zu schmecken und zu atmen. Natürlich ist eine solche Erweiterung des Bewusstseins wünschenswert. Für diejenigen, die in der Lage sind, so weit zu kommen, gibt es keine Grenze, denn die Welt der Seele und des Geistes ist die Schönste und Weiteste. Sie können arbeiten bis ins Unendliche, um ihre Zukunft als Söhne und Töchter Gottes aufzubauen." Omraam Mikhael Aivanhov

### **236 - WEISHEIT AUS DER KABBALA - DER LEBENDIGE STROM ZWISCHEN GOTT UND MENSCH**

"Es gibt ein Bild, das uns annähernd eine Vorstellung von Gott geben kann: das der Elektrizität. Wir benutzen Elektrizität, um Licht zu haben, um uns zu wärmen und um alle möglichen Geräte anzutreiben. Aber wie vorsichtig muss man sein, um kein Unfälle zu provozieren! Ein direkter Kontakt mit der Elektrizität kann tödlich sein, denn sie ist eine Energie von gewaltiger Kraft. Um sie bis zu uns zu leiten uns sie ohne Gefahr nutzen zu können, muss man sie mit Hilfe von Transformatoren kanalisieren. Genauso ist es mit Gott. Ihn kann man mit reiner Elektrizität vergleichen, die nur über Transformatoren zu uns herabkommen kann. Diese Transformatoren sind die unzählbaren lichtvollen Wesen, die den Himmel bevölkern und die die Überlieferung Engelshierarchien genannt hat. Durch sie empfangen wir das göttliche Leben und durch sie können wir mit Gott in Verbindung treten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **237 - DAS KOSMISCHE GLEICHGEWICHT - DIE ZAHL 2**

Wenn die Sonne am 23. September das Zeichen der Waage betritt, ist die Herbst-Tagundnachtgleiche. Wieder sind der Tag und die Nacht gleich lang. Nach der aufsteigenden Phase (von Widder bis Jungfrau) beginnt die absteigende Phase (von Waage bis Fische). Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was lehrt sie uns? Mitten unter den vielen Lebewesen – Menschen und Tiere – die den Tierkreis darstellen, ist die Waage der einzige Gegenstand, genauer gesagt ein Messinstrument, das mit seinen zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht zu halten scheint. Die Waage im Tierkreis ist ein Abbild der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht dieser beiden entgegengesetzten, sich aber ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstanden ist und noch immer existiert. Das Symbol der Waage, das man auch im Sephirothbaum wieder findet, beherrscht die ganze Schöpfung. Omraam Mikhaël Aïvanhov

### **238 - DER GLAUBE VERSETZT BERGE**

Der Glaube geht einher mit einer Arbeit, die langen Atem erfordert. Er ist das Ergebnis von tagtäglich wiederholten Bemühungen. Er ist etwas Lebendiges, das wir niemals aus unserem täglichen Leben ausschließen dürfen. Das muss man verstehen, um den Sinn der Worte Jesu zu verstehen: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein (Mt 17,20).« Wir können einen Berg versetzen, aber nur unter der Bedingung, dass wir nicht denken, dass man ihn auf einmal versetzen könnte. Man kann einen Berg versetzen, jedoch nur, wenn man einen Stein nach dem anderen wegträgt! Jeder versetzte Stein, d. h. jeder Erfolg, so gering er auch sein mag, steigert unseren Glauben, denn wir fühlen uns beständiger, stärker, mehr als Herr der Lage. Wenn wir einen Blick zurück werfen, messen wir den schon zurückgelegten Weg... und dann kann es sein, dass schon nach der Hälfte der unternommenen Arbeit unser Glaube so stark geworden ist, dass wir den Rest auf einmal versetzen können. Omraam Mikhaël Aïvanhov